MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

591 (20.12.1929) Mittagsblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—. Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Na Friedrichstraße 4, Fo Hauptstraße 63, W Oppauerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 1.— die 79 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wechselnd: Aus der Welt der Technik · Kraftfahrzeug und Verkehr · Neues vom Film / Mittwoch wechselnd: Die fruchtbare Scholle · Steuer, Gesetz und Recht · Donnerstag wechselnd: Mannheimer Frauenzeitung · Für unsere Jugend / Freitag: Wintersport und Erholung · Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben · Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe · Freitag, 20. Dezember 1929 · 140. Jahrgang — Nr. 591

Die Landwirtschaft hat über 12 Milliarden Schulden

Allgemein interessierende Mitteilungen in einem Rundfunkvortrag des Reichsernährungsministers

1 Milliarde jährliche Zinszahlung

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 20. Dez.

Reichsernährungsminister Dr. Dietrich hielt Donnerstag abend im Rundfunk einen Vortrag über „Die Landwirtschaft an der Jahreswende". Er wies einleitend darauf hin, daß eine große Anzahl landwirtschaftlicher Zölle erhöht worden sei. Teilweise sei diese Erhöhung nur unter Schwierigkeiten möglich gewesen. Es handele sich darum, den Prüfstein auf die Arbeit im Sommer dieses Jahres zu setzen. Die geplanten neuen Zölle sollen nicht starr sein; sie sollen herabgesetzt werden in dem Maße, in dem die Landwirtschaft normale Preise für ihr Getreide erzielen kann. — Es sei kein Zweifel, daß man den Weizen-Preis genügend durch die Zollpolitik beeinflussen könne.

Der Vermahlungszwang

zwinge die Müller und vor allem die Großmühlen, die Inlandsproduktion an Weizen aufzunehmen. Viel schwieriger lägen die Dinge beim Roggen; hier sei der Zoll nicht bestimmend für den Preis. Bei großer Inlandsernte werde der Roggenpreis, weil wir mehr produzieren als verbrauchten, auf dem Inlandsmarkt gemacht. Tatsächlich sei gegenwärtig der amerikanische Roggen viel teurer als der deutsche. Man könne mit dem Roggenzoll nicht erreichen, daß der Roggenpreis eine angemessene Höhe erreiche, man könne nur verhindern, daß der Roggenmarkt noch mehr verdorben werde.

Da als Absatzgebiete für den deutschen Roggen nur die Nordstaaten in Betracht kämen, so zeige sich, daß zunächst eine Verständigung mit Polen über die Belieferung dieser Märkte nötig sei. Die Verhandlungen darüber seien im Gange. Es seien auch jetzt schon Maßnahmen getroffen worden, die eine geordnete Regelung der deutschen Roggenausfuhr gewährleisten. Darüber hinaus solle eine

stärkere Verfütterung des Roggens

dadurch erreicht werden, daß ein größeres Quantum Roggen aus dem Verkehr herausgezogen und aufgespeichert werde. Es solle versucht werden, diesen Roggen verbilligt den Schweinezüchtern im Nordwesten Deutschlands zuzuführen, nachdem er vorher vergällt worden sei, damit er nicht wieder zur menschlichen Ernährung gebraucht werden könne.

Es stehe fest, daß, wenn es nicht gelinge, einen einigermaßen erträglichen Preis für Roggen zu schaffen, die Situation im Osten sich immer bedrohlicher gestalten werde. Die Preislage auf den Großviehmärkten sei durchweg schlecht gewesen. Auf dem Rindermarkt hatte die große Dürre der Sommermonate zu einem starken Angebot und damit zu einer rückläufigen Preisbewegung geführt, die durch den ausländischen Wettbewerb weiter stark beeinflußt worden sei. Dem

bedrohlichen weiteren Abrutsch der Preise

sei durch Stützung der Reichsregierung auf den nordwestdeutschen Großmärkten vorgebeugt worden. Es sei daher erforderlich gewesen, den Zoll für Rindvieh zu erhöhen.

Die Schweinepreise seien unabhängig von der Inlandsproduktion und der Lage des Futtermarktes. In den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen werde die Einfuhr eines Schweinekontingents bereits zugestanden, das zumindest in kommenden Jahren nicht höher sei als das durch den früheren Reichsernährungsminister Schiele in den damaligen Verhandlungen angebotene Kontingent.

Die Förderung der Milchwirtschaft

in allen ihren Zweigen sei von ganz besonderer Bedeutung. Der auf 50 Mark erhöhte Butterzoll sei die Schutzmauer, hinter der sich die Umorganisation der gesamten Milchwirtschaft vollziehen solle. Das Reichsmilchgesetz, dessen Entwurf zur Zeit im Reichsrat beraten werde, bilde die gesetzgeberische Grundlage an den eingeleiteten Maßnahmen.

Im weiteren Verlaufe seines Vortrages beschäftigte sich der Minister mit den Fragen des Obst- und Gemüsebaues und des Wein- und Tabakbaues. Er schloß sodann: „Die Verschuldung der Landwirtschaft ist ganz außerordentlich. Sie stellt sich am 30. Juni 1929 auf 12,192 Milliarden. Diese Verschuldung verlangt eine Verzinsung von etwa einer Milliarde Mark. Eine Ermäßigung des Zinses wird vorläufig nicht möglich sein. Eine gewisse Erleichterung wird mit Annahme des Young-Planes durch den Fortfall der Rentenbankzinsen eintreten."

Deckungslose Bewilligung

(Drahtbericht unseres Berliner Büros)

Berlin, 20. Dez.

Das von der Polizei förmlich blockierte Berliner Rathaus hat gestern nach der Wahl des Vorsteherkollegiums bis in die Nacht hinein über den Antrag auf Bewilligung einer besonderen Weihnachtshilfe für Erwerbslose verhandelt. Bürgermeister Scholtz lehnte die Verantwortung für neue Ausgaben auf das Entschiedenste ab. Er erklärte, daß mit dem Prinzip der deckungslosen Bewilligung endlich kategorisch Schluß gemacht werden müsse, da sonst die Staatsaufsicht unvermeidlich sei. Wörtlich erklärte er:

„Die sechs Millionen sind einfach nicht da, und wenn Sie hier Beschlüsse fassen, so täuschen Sie dem Volk etwas vor und schieben die Verantwortung auf den Magistrat, der diese Forderungen nicht erfüllen kann. Sie werden, falls Sie so weiter hier arbeiten, in diesem Hause nicht mehr lange die Selbstverwaltung ausüben können.

Seine Warnung blieb trotzdem fruchtlos. Gegen elf Uhr bewilligte die Stadtverordnetenversammlung eine außerordentliche Erwerbslosenbeihilfe. Für sie stimmten die Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten und die — Deutschnationalen.

Die Bewilligung ist illusorisch, da die Gelder dafür einfach nicht zur Verfügung stehen. Heute werden in einer wahrscheinlich recht stürmischen Aussprache die Tariferhöhungen behandelt werden.

Erwerbslosendemonstrationen

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 19. Dezember.

Bei Zusammenstößen mit Erwerbslosen in der Umgebung des Rathauses erwies sich die Aufgabe der Polizei als besonders schwierig auf dem Alexanderplatz, da der ganze Komplex durch Gerüste für den Untergrundbahnbau außerordentlich unübersichtlich geworden ist. Immer wieder sammelten sich größere Trupps von Demonstranten an; auch die Nebenstraßen, wie die Alexanderstraße, die Landsbergerstraße und die Kleine Schützenstraße, waren angefüllt mit einer zahlreichen Menge, die laute Verwünschungen und Niederrufe gegen die Schutzpolizei und die Sozialdemokraten ausstieß und die Internationale sang.

Die neuen Verkehrstarife

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 19. Dez.

Nach der von der Generalversammlung der Berliner Verkehrsgesellschaft heute früh beschlossenen Tariferhöhung werden künftig Einzelfahrten 25 Pfg. kosten, Schülerfahrten 15 Pfg., Monatskarten für eine Linie 10 ℳ, für zwei Linien 17 ℳ und für sämtliche Linien 30 ℳ, Monatskarten für die U-Bahn für Erwachsene 13 ℳ, für Schüler 0,50 ℳ, Uebergangskarten für den Verkehr auf der Ringbahn 30 Pfg. Die Nachttarife werden entsprechend erhöht. Die Erhöhungen treten am 2. Januar 1930 in Kraft.

Agrardebatte im Reichstagsplenum

(Drahtbericht unseres Berliner Büros)

Berlin, 20. Dez.

Die Agrardebatte, die um sechs Uhr im Reichstagsplenum begann, wurde mit einer Erklärung der Sozialdemokraten eröffnet, die ihre Zustimmung zum Kompromiß mit dem Hinweis begründeten, daß bei den zwischen den Regierungsparteien getroffenen Vereinbarungen die Konsumenteninteressen hinreichend gewahrt seien. Natürlich fehlte es nicht an Bemängelungen des Gesetzes, namentlich durch die Vertreter der „Grünen Front". Der Reichsernährungminister erwiderte im Verlauf der Aussprache seinen Kritikern auf seine süddeutsch-liebenswürdige und zugleich temperamentvolle Art. Er verwahrte sich vor allem gegen den Vorwurf mangelnder Initiative, der in den Oppositionsreden auch diesmal wiederkehrte, obwohl gerade Dietrich eine Leistung aufweisen kann wie keiner seiner Vorgänger. Daß er es der Landwirtschaft nicht in jeder Beziehung recht zu machen vermag, sei, meinte der Minister, ihm nicht zu verargen, da er doch auch auf die Konsumenten Rücksicht nehmen müsse. Mit Recht darf Dietrich die neue Vorlage sich als Verdienst anrechnen: Weist sie doch, nachdem wir vom Schwedenvertrag losgekommen sind und die handelspolitische Bewegungsfreiheit wieder erlangt haben, neue verheißungsvolle Aussichten für die Zukunft auf.

Nach dem Ernährungsminister beteiligten sich an der Debatte fast nur noch Redner der Opposition, die die Sprechzeit bis zum Aeußersten ausnutzten. Es wurde infolgedessen gegen halb zwölf Uhr bis man zur Abstimmung schreiten konnte. Fünf Minuten vor zwölf war die Abstimmung beendet: Die Zollvorlage wurde in zweiter Lesung im wesentlichen in der Ausschußfassung angenommen.

Bei der Festsetzung der heutigen Tagesordnung erhoben, wie nicht anders zu erwarten war, die Kommunisten Widerspruch gegen die dritte Lesung des Tabaksteuerentwurfes. Dem Protest mußte stattgegeben werden, da die Fristen nicht gewahrt worden sind.

Das Saarproblem

(Drahtung unseres Pariser Vertreters)

V. Paris, 20. Dez.

Zur Vertagung der Saarkonferenz über die Weihnachtsferien bemerkt der außenpolitische Redakteur des „Oeuvre": Die erste Fühlungnahme zwischen den Vertretern Frankreichs und Deutschlands sei keineswegs glücklich gewesen, denn die deutsche Delegation vertrat den Standpunkt, daß die Rückgliederung des Saargebietes aus dem Willen der Bevölkerung klar abzuleiten sei. In der Rückkaufsfrage der Kohlengruben ging die Ansicht der deutschen Unterhändler dahin, daß diese Transaktion in den Rahmen der Wiedergutmachungsverpflichtungen eingefügt werde, wie sie Deutschland im Youngplan auf sich genommen habe. Schließlich lehnte die deutsche Delegation es ab, Frankreich nach 1935 Privilegien (Sonderrechte) im Saargebiet einzuräumen. Minister Pernot hat gegen diese deutsche These nachdrücklichst Stellung genommen. Der Ferien werden hauptsächlich der beiderseitigen Ueberlegung dienen. Deutschland wird, wie „Oeuvre" meint, Anträge stellen müssen, da es in der Saarfrage die verlangende Partei sei.

Nach unseren Informationen sind die im „Oeuvre" skizzierten grundsätzlichen deutschen Erklärungen tatsächlich erfolgt. Aber es ist unrichtig, wenn jetzt auf französischer Seite behauptet wird, die deutsche Saardelegation habe bisher keine Anträge gestellt. Im Gegenteil unsere Anregungen zur Regelung der Saarfrage waren auf praktische Arbeit gerichtet.

Türken, Russen und Ostasien

(Von uns. Konstantinopeler Vertreter)

Manchmal mutet die große Politik wirklich wie eine Komödie, um nicht zu sagen, wie eine Burleske, an. Solche Beispiele erlebt man jetzt wieder bei dem Bestreben der Mächte, in Ostasien Frieden zu stiften, oder wie die Russen es auffassen, den Russen die Gunst der Lage zu zerschlagen. Man agitiert mit dem Kelloggpakt und erniedrigt ihn lediglich zum Begriff des „So als ob", des Begriffs, den jeder anders auffaßt, keiner aber zu seinem Schaden auslegt. Nur die jeweilige Stellung, in der sich gerade eine Macht befindet, diktiert ihr die Auffassung von diesem berühmten Friedensinstrument.

Die Türkei hat als einer der ersten Staaten dem Kelloggpakt zugestimmt, und sie ist nachher noch dem Litwinowprotokoll beigetreten, das die sofortige Inkraftsetzung der Klauseln des Kelloggpakts vorschrieb. Einige der Hauptmächte des Kelloggpakts wollen diesen nun zum Vorwand nehmen, um in Ostasien als Friedenserzwinger aufzutreten. Dabei entsinnt man sich der warmen Aufnahme des Pakts in der Türkei und man möchte nun die Türkei bei dem Schritt ins Schlepptau nehmen in der stillen Hoffnung eines innersten Herzkämmerchens, dadurch die Regierung Kemal Paschas in ernsten Gegensatz zu Moskau zu bringen. Es ist nun vielleicht kein Zufall, daß die Gerüchte wieder deutlicher auftreten, nach denen die Türkei jetzt in den Völkerbund eintreten wolle. Die Frage des türkischen Eintritts in den Völkerbund und der Anwendung des Kelloggpakts hängt jedoch sehr stark von der Entwicklung des türkisch-russischen Verhältnisses ab. Dieses aber steht jetzt vor einer sehr wichtigen Entscheidung, wie die Mächte wissen müssen, die in Ostasien intervenieren wollen. Der Schritt des amerikanischen Botschafters bei dem türkischen Außenminister, um diesen hinten herum zum Mitmachen bei der Intervention zu bewegen, war daher just in den ungünstigsten Augenblick verlegt und kann nicht anders als ein Verraten der geheimen Absichten der Mächte gewertet werden. Tewfik Rüschdi Bey wurde durch diesen Schritt in nicht unbedeutende Verlegenheit gebracht, man muß aber sagen, daß er sich diesem Schritt viel schlauer entzogen hat, als ihn der Amerikaner tat.

Der Tatbestand der türkisch-russischen Freundschaft ist hier immer als ein sowohl im türkischen wie russischen Interesse liegender Bluff aufgefaßt worden. Die Wirtschaftspolitik spielt heute im Leben der Völker eine so überwiegende Rolle, daß die gehässige Art des Wirtschaftskampfes zwischen Russen und Türken nicht über den wahren inneren Wert ihrer nach außen gekehrten Freundschaft hinwegtäuschen kann. Aber dieser Bluff war bisher für beide Staaten noch unentbehrlich, besonders für die Türkei, die nicht um jeden Preis in den Völkerbund hineinwill, sondern sich den Eintritt teuer abkaufen lassen will, nämlich mit einem ständigen Ratssitz. Ihr zugkräftigstes Tauschobjekt ist dabei die Freundschaft mit Rußland, die sie nur gegen einen ständigen Ratssitz zu opfern bereit sein will. Nun haben sich die üblen handelspolitischen Kämpfe zwischen Moskau und Angora in letzter Zeit wieder sehr verschärft, und außerdem läuft der türkisch-russische Freundschafts-, Neutralitäts- und Nichtangriffspakt im nächsten Monat ab. Der Besuch des stellvertretenden russischen Außenkommissars Karachan in Angora, wo er gerade jetzt eingehende Besprechungen mit den türkischen Staatsmännern führt, gilt der Erneuerung dieser Verträge. Die Presse Rußlands wie der Türkei schwärmen in diesen Tagen förmlich von der Freundschaft der beiden Völker, und doch wissen alle Eingeweihten, daß hinter verschlossenen Türen in Angora ein harter Kampf gekämpft wird, denn es dreht sich um den Streit, ob zuerst nach dem Willen der Russen die Verträge erneuert und dann die Besprechung der schweren handelspolitischen Streitigkeiten beginnen soll, oder ob nach dem Willen der Türken erst die Streitigkeiten zu bereinigen seien, und dann erst an die Erneuerung des abgelaufenen Freundschafts-, Neutralitäts- und Nichtangriffspakts gedacht werden könne. Das türkisch-russische Verhältnis hat in diesen Tagen eine schwere Belastungsprobe zu bestehen. In diesem Augenblick von Tewfik Rüschdi zu ver-

MARCHIVUM

langen, sich an einem Schritt im fernen Osten zu beteiligen, der nur als Schachzug gegen Rußland eingeschätzt werden kann, war im höchsten Grade ungeschickt, denn das war gleichbedeutend mit der Forderung an den türkischen Außenminister, alle Trümpfe auf einmal aus der Hand zu werfen.

Wäre Tewfik Rüschdi Bey weniger gewandt, so hätte man annehmen müssen, daß man mit einem solchen Schritt der Türkei die goldene Brücke zum Völkerbund einfach abgebrochen, daß man die Türkei mit Gewalt in die Arme Rußlands zurückgetrieben hätte. Tewfik Rüschdi hat das, was er dem amerikanischen Botschafter geantwortet hat, in aller Offenheit durch die Anatolische Telegraphenagentur verbreiten lassen, damit — Rußland authentisch darüber erfuhr und an keinen Verrat der Türkei zu glauben brauchte. Tewfik Rüschdis Antwort an den amerikanischen Botschafter lief im wesentlichen darauf hinaus, er möchte die besondere Stellung der Türkei zu Rußland beachten, gleichwohl aber versichert sein, daß die Türkei die nationale Bewegung Chinas mit freundschaftlichsten Gefühlen verfolge. Die Türkei hätte schon von sich sowohl bei China wie bei Rußland mehrfach zum Frieden gemahnt, damit hätte sie dasselbe schon getan, was der jetzige Interventionsschritt bezwecke, der mithin vom Standpunkt der Türkei überflüssig wäre. Rußland hielte die Türkei dauernd auf dem Laufenden über die Vorgänge in Ostasien, und gerade bevor der Botschafter bei ihm erschienen sei, hätte er die Nachricht erhalten, daß die Verhandlungen in Mukden schon begonnen hätten, und ihnen auch die Nankingregierung beipflichte . . . Zum Schluß kam dann die freundliche Verbeugung, die Verbindlichkeit der Türkei: Der Kellogpakt ist das herrlichste Friedensinstrument unserer Zeit, selbstverständlich. Aber wendet ihr es an und laßt uns in Ruhe, so mag der unausgesprochene Schlußsatz weitergeheißen haben.

Tewfik Rüschdi hatte sich also in seiner Aeußerung jeder Kritik an dem Schritt der Mächte selbst enthalten, und einem so höflichen Manne konnte auch der Amerikaner nur höflich antworten, obwohl er sicher wie der betrübte Lohgerber abgezogen ist. Nun liegt die Entscheidung über die künftige Weiterrichtung der Türken bei den Verhandlungen in Angora.

Paris zu Snowdens Dementi

(Drahtung uns. Pariser Vertreters)

V Paris, 20. Dez.

An versteckter Stelle veröffentlichen heute einige Morgenblätter in wenigen knappen Zeilen das Dementi Snowdens über die ihm zugeschriebene Absicht, er wolle, daß eine Sanktionsklausel nach der Inkraftsetzung des Youngplanes geschaffen werde.

Nur das „Echo de Paris" knüpft daran eine redaktionelle Bemerkung. Das Blatt schreibt: „Wir wissen nicht, was das Dementi Snowdens genau bedeutet. Aber wir halten daran fest, daß in den kürzlichen Besprechungen die Beamten des britischen Schatzamtes, die in seinem Namen handelten, die von uns erwähnte Initiative ergriffen."

Die Pariser Angstpsychose

(Drahtung uns. Pariser Vertreters)

V Paris, 20. Dez.

In der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten hielt General Bourgeois gestern einen eingehenden Vortrag über die militärische Seite der französisch-deutschen Beziehungen, in dem er besonders die Rheinlandräumung der französischen Sicherheitsthese gemäß behandelte und eine vollständige Zusammenstellung der deutschen und französischen Streitkräfte gab, die nach seiner Auffassung im Ernstfall aufmarschieren würden. Bei dieser Gelegenheit machte der General wieder die übertriebensten Behauptungen über die Reichswehr. Er behauptete u. a., die Kriegsakademie sei in Deutschland keineswegs aufgehoben, sondern bestehe in der Form von örtlichen Kriegsschulen und verschiedenen anderen Einrichtungen weiter. Die Cadres der Reichswehr würden ständig erweitert und Deutschland sei imstande, im Falle eines plötzlichen Angriffes mit 250 000 Mann gegen Frankreich vorzurücken. Immerhin gab General Bourgeois zu, daß ein solcher Angriff nicht wahrscheinlich und auch nicht so gefährlich wäre. Auf jeden Fall könnte er verhindert werden, wenn man die militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrages genau einhalte. Eine wirkliche Gefahr werde sich für Frankreich nur dann ergeben, wenn das deutsche Heer vor 1940 einer Reorganisation unterzogen würde.

Die Kammer zur Seeabrüstung

(Telegraphische Meldung)

Paris, 20. Dezember.

Die französische Kammer begann gestern nachmittag die Beratung des Flottenbudgets. Der Berichterstatter, Abg. Dumesnil (Rad.) vertrat die Auffassung, daß Frankreich lediglich eine Verteidigungsmarine baue, über die es vor keinem noch so hochstehenden internationalen Gericht Rechenschaft abzulegen brauche. Einer grundsätzlichen Abschaffung der U-Boote könne Frankreich nicht zustimmen. Er schloß mit der Feststellung, daß Frankreich sich mit durchaus loyalen Absichten zur Seemächtekonferenz begebe. Frankreich könne aber nicht zulassen, daß diese oder jene Macht sich das Recht anmaße, die Polizei auf dem Meere auszuüben.

Der sozialistische Abg. Vincent Auriol sprach sich für Rüstungsbeschränkung zur See aus. Frankreich könne aber in der Frage der ausgebildeten Reserven auf keinen Fall nachgeben.

Bezüglich der bevorstehenden Londoner Konferenz sieht der Abg. Paul-Boncour die Isolierung Frankreichs voraus, weil diese Konferenz unter dem Zeichen der Flottenparität zusammentrete. Frankreich müsse daran festhalten, daß die Abrüstung zu Wasser, zu Land und in der Luft ein einziges unzertrennbares Problem bilde. Es habe das Recht, nein zu sagen. Schon habe ein Beispiel dafür gegeben, wie man nein sagen könne, wenn es sich darum handele, die nationalen Interessen zu verteidigen.

In Peking 21 Personen erfroren

— Peking, 19. Dez. Die Bevölkerung wurde durch einen plötzlichen Schneefall, der von schneidenden Winden begleitet ist, in eine große Notlage versetzt. In den Straßen von Peking sind in den letzten Tagen 21 Personen erfroren.

Kein Auslandskredit für das Reich

(Drahtbericht unseres Berliner Büros)

Berlin, 20. Dez.

Es will keine Ruhe in den Reichstag einziehen. Im Plenum nahm zunächst alles seinen normalen Verlauf. Vom Sofortprogramm wurde die Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung ohne weiteres in zweiter Lesung bewilligt und das Initiativgesetz über die Erhöhung der Tabaksteuer, wie vereinbart, nochmals an den Ausschuß verwiesen, weil in der Kontingentierungsfrage noch ein Ausgleich gefunden werden muß. Die Zollberatung, die gleich im Anschluß an die zweite Lesung des Sofortprogramms vorgesehen war, wurde auf vier Uhr verschoben, da die erforderlichen Drucksachen noch nicht zur Stelle waren.

In der Zwischenzeit bekamen die Dinge ganz unerwartet

von neuem eine krisenhafte Wendung,

die vorübergehend zu dem Gerücht Anlaß gaben, daß nicht nur der Rücktritt des Reichsfinanzministers, sondern auch der seines Staatssekretärs Popitz unmittelbar bevorstehe. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß die Auslandsanleihe des Reiches gescheitert war. Trotz der wiederholten offiziösen Versicherungen, daß es um die Verhandlungen mit den Amerikanern durchaus günstig stünde, haben die Zweifler also doch Recht behalten. Der letzte Bescheid des Bankhauses Dillon, Read u. Co., der hier einlief, kam einer Absage gleich.

Für den negativen Ausgang werden verschiedene Gründe angegeben: Einmal sollen von französischer Seite Einwendungen erhoben worden sein, weil durch den amerikanischen Kredit die Basis für die Mobilisierungsanleihe der Reparationsschulden verringert werden soll. Weiter wird behauptet, daß Parker Gilbert Bedenken geltend machte und schließlich daß das Bankhaus Morgan aus Konkurrenzgründen bei der Hintertreibung der Anleihe seine Hand im Spiele gehabt habe. Jedenfalls war für die Reichsregierung damit

eine ungemein schwierige Situation entstanden,

denn nun gab es nur noch die Möglichkeit einer inneren Anleihe, bei der der Reichsbankpräsident den Hauptvermittler darstellen mußte. Dr. Schacht, an den sich der Finanzminister wandte, erklärte aber ungeheuelig, er müsse an dem von ihm bisher eingenommenen Standpunkt festhalten, daß das Reich eine innere Anleihe nur gegen eine Steuergarantie in Höhe von 500 Millionen Mark erhalten könne. Man hatte sich also die ganze Zeit über gewissermaßen im Kreise gedreht. Tatsache ist, daß der Finanzminister Hilferding zeitweise entschlossen schien, zu demissionieren. Es verlautete, daß der Zentrumsabg. Brüning als erfahrener Finanzfachverständiger an seine Stelle treten und dafür der Sozialdemokrat Landsberg das Justizministerium übernehmen würde. Diese Kombination erwies sich sehr bald als hinfällig, da das Zentrum keine Neigung hatte, das Justizressort, zumal die Ehescheidungsreform ja auf die lange Bank geschoben worden ist, gegen das in weitem Umfang diskreditierte Finanzministerium einzutauschen. Zwischen Kabinett, Parteiführern und Fraktionen wurde nun wieder sieberhaft hin- und herberaten, wie man über die verhängnisvolle Ultimokrise hinwegkomme, wie man insbesondere dem Reichsbankpräsidenten die Sicherheit für die pünktliche Rückzahlung der Anleihe am Verfalltag bieten könnte.

Als um 6 Uhr die inzwischen nochmals hinausgeschobene Plenarsitzung wieder begann, war

eine gewisse Entspannung zu verzeichnen.

Der Reichskanzler hatte, um einen Ausgleich aus der verfahrenen Lage zu finden, kurzerhand den Fraktionen die Einbringung eines Initiativgesetzes vorgeschlagen, das folgenden Wortlaut haben soll:

Bei Aufstellung eines Nachtragsetats zum Haushaltsplan 1929 und 1930 ist ein Tilgungsfonds zur Abdeckung der schwebenden Schulden des Reiches einzuzahlen, der spätestens Ende des Rechnungsjahres 1930 den Betrag von 450 Millionen Mark zu erreichen hat. Der Fonds ist aus Steuern und Einsparungen bei den Ausgaben zu bestreiten.

Unter dem Druck der Verhältnisse, die einen weiteren Aufschub der Anleiheaktion nicht dulden, haben die Fraktionen dem Vorschlag des Kanzlers zugestimmt. Die Krise war mit der Plötzlichkeit, mit der sie auftauchte, wieder beendet. Man will das neue Initiativgesetz in einer besonderen Sitzung in der Nacht zum goldenen Sonntag verabschieden, da mit dem Einspruch der Kommunisten gegen die dritte Lesung noch am Samstag gerechnet werden muß. Der Rücktritt Hilferdings dürfte fürs Erste freilich wohl nicht in Frage kommen, da, wie von maßgebender Seite versichert wird, das

völlige Einvernehmen zwischen Kabinett und Reichsbankpräsident,

unter dessen Führung nunmehr die Anleiheaktion vor sich gehen wird, hergestellt ist. Der Prestigeverlust, den der Reichsfinanzminister indes erlitten hat, ist derart, daß man selbst in seiner eigenen Partei ein Verbleiben auf so verantwortungsvollem Posten nicht mehr für möglich hält. Man will offenbar nur im Augenblick, so kurz vor der Haager Konferenz, einen Wechsel vermeiden.

In einen schweren Gewissenskonflikt ist die Deutsche Volkspartei geraten, denn bei den bedeutenden Verpflichtungen zur Abdeckung des Anleihekredits wird an die Verwirklichung des Steuersenkungsprogramms in absehbarer Zeit wohl kaum zu denken sein.

Wie nachträglich bekannt wird, hat der Abg. Leicht von der Bayerischen Volkspartei, mit dessen Vorgehen auch die Deutsche Volkspartei einverstanden war, in einer Unterredung mit dem Kanzler ziemlich unmißverständlich erklärt, daß nach seiner und seiner Fraktion Ansicht es nach diesem neuesten Fiasko wohl an der Zeit wäre, Herrn Hilferding in die Wüste zu schicken. Hilferding persönlich scheint auch bereit zu sein, die Konsequenzen zu ziehen, doch wünschen die Sozialdemokraten offenbar, daß er noch bis zum Haag im Amt bleibt. Das im Reichstag kursierende Gerücht, die Deutsche Volkspartei hätte in einem Brief an den Kanzler den Rücktritt Hilferdings gefordert, findet dagegen keine Bestätigung.

Schacht vor und hinter den Kulissen

(Drahtbericht unseres Berliner Büros)

Berlin, 20. Dez.

Beim Scheitern der Amerikaanleihe soll neben der Weigerung des Reichsbankpräsidenten, die Aufnahme neuer Kredite ohne volle Deckung zu gestatten, noch ein anderes Moment eine Rolle gespielt haben, nämlich die Zinsfrage. Wenn die Amerikaner auch dem Deutschen Reich gegenüber ihrer Meinung nach ein gewisses Entgegenkommen gezeigt haben, so waren doch die tatsächlich verlangten Zinsen so hoch, daß sie von dem Reichsbankpräsidenten als unangemessen betrachtet wurden. Nach seiner Ansicht dürfte Deutschland auf das amerikanische Angebot nicht eingehen, wenn es sich nicht die Sicht auf billige Anleiheaufnahmen in der Zukunft versperren wollte. Dieser Standpunkt des Reichsbankpräsidenten hat in den fast eine Woche lang gepflogenen Verhandlungen schließlich den Sieg davon getragen. Selbst der „Vorwärts", der gestern noch in der Erwartung, daß Hilferding diesmal triumphieren werde, den Reichsbankpräsidenten auf das Zügellosesse angegriffen hat, muß heute offen gestehen, daß die Regierung sich dem Diktat Schachts habe beugen müssen. Sie hatte es unter allen Umständen vorgezogen, zurückzutreten, und die Kapitulation vor Schacht ihrer Nachfolgerin zu überlassen. Aber der „Ernst der Stunde", von der Müller-Franken im Reichstag gesprochen, habe eine „außerordentliche Haltung" der Regierung verlangt. Auch von einem Rücktritt Hilferdings will das sozialdemokratische Hauptorgan nichts wissen, da der Erfolg Schachts ja nicht nur gegenüber dem Reichsfinanzminister, sondern gegenüber der gesamten Regierung erzielt worden sei.

Wie der Hugenbergsche „Tag" von „einer maßgebenden parlamentarischen Persönlichkeit der Rechten" erfahren haben will, soll das Reichsfinanzministerium gestern den Regierungen der Länder mitgeteilt haben, daß die Reichsregierung wegen der außerordentlich schwierigen Kassenlage des Reichs die für den 18. Dezember 1929 fällig gewesenen

Ueberweisungen an die Länder in vollem Umfang auszuzahlen nicht in der Lage sei.

Nach dem „Tag" ist den Ländern nur die Hälfte des ihnen zustehenden Betrages nämlich 28 von 56 Millionen überwiesen worden. Die Reichsregierung habe dabei noch nicht einmal die feste Zusicherung geben können, daß die Länder die zweite Hälfte dieser Auszahlungen noch vor dem Jahresschluß 1929 erhalten würden, da diese Zahlung von dem Abschluß des Uebergangskredits abhängt, auf den die Reichsregierung offenbar schon auf den 18. Dezember bestimmt gerechnet hat.

Flugzeug-Katastrophe im Nebel

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 19. Dez.

Das aus Marseille kommende Postflugzeug „Teneriffe", das heute nachmittag im Tempelhof erwartet wurde, hat in dem unsichtigen Wetter den Berliner Flughafen nicht erreicht und ist in der Nähe von Neuruppin bei dem Versuch zu landen, verunglückt.

Beide Piloten tot

Die durch den Unfall verunglückten beiden Piloten, der Flugleiter Joachim v. Schröder und der Flugkapitän Albrecht, sind kurz nach dem Unglück, das sich um 6½ Uhr ereignete, ihren schweren Verletzungen erlegen.

Zu dem Unglück werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Maschine streifte mit einer Tragfläche den Boden. Die Fläche ging zu Bruch und die Maschine fing Feuer. Der Flugzeugführer Eichenkopf, obwohl selbst verletzt, zog Albrecht, dessen Stiefel bereits brannten, aus dem Flugzeug heraus und brachte dann mit Hilfe eines zufällig vorbeikommenden Radfahrers auch v. Schröder in Sicherheit. Von Schröder und Albrecht waren bereits bewußtlos. Sie blutete aus mehreren Wunden.

Dieser Unfall nach einem geglückten Fernflug ist um so tragischer, als die Piloten Berlin schon erreicht hatten, aber infolge des nebligen Wetters am Stadtgebiet vorbeigeflogen waren. Nachdem sie ihren Irrtum erkannt hatten, zwang sie Benzinmangel, die Landung bei Neuruppin zu versuchen.

Autobusunglück — 16 Tote

— Barcelona, 20. Dez. An einer Straßenkreuzung überfuhr ein Eisenbahnzug einen Personenautobus, der zwischen Barcelona und dem Vorort San Gaburni verkehrte. Der Autobus wurde ein Stück mitgeschleift. 16 Personen kamen um's Leben, mehrere andere wurden schwer verletzt.

Seine Ehefrau erschlagen

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 19. Dez.

Unter der schweren Anschuldigung, seine 67jährige Frau zu Tode mißhandelt zu haben, ist gestern der 71jährige ehemalige Handwerker und jetzige Rentner B. aus der Oranienburgerstraße in Polizeigewahrsam genommen worden. Trotz ihres hohen Alters stritten sich die Eheleute wiederholt und es kam zu Schlägereien. Der letzte Auftritt dieser Art spielte sich vor etwa drei Wochen ab. Die Frau verließ darauf die Wohnung und zog zu ihrem Sohne. Dort ereignete sich nun die Tat. Der Sohn hat gegen seinen Vater, den er beschuldigt, den Tod seiner Mutter verursacht zu haben, Anzeige erstattet.

Eis- und Schneesturm in Amerika

(Telegraphische Meldung)

Newyork, 20. Dez. (United Preß.)

Ein fürchterlicher Eis- und Schneesturm, der schon zahlreiche Todesopfer zu beklagen hat, wütete über den nördlichen Teil von Newyork und über New England. Auch andere Teile des Landes sind heimgesucht. In Chicago wurde das Unwetter von einem noch nie dagewesenen Schneefall begleitet. An vielen Stellen lag der Schnee um die Mittagsstunde 14 Zoll hoch. Eine halbe Million Schulkinder sind gezwungen zu Hause zu bleiben, da auf den Straßen für Kinder ein Vorwärtskommen unmöglich wäre.

In allem Ueberfluß hat ein dichter Nebel dem Schiffsverkehr empfindliche Störungen beigebracht. Die Schiffahrt von Cap Hatteras und vom Golf von Maine ist unterbrochen und eine große Zahl von Passagier- und Frachtdampfern liegen noch im Newyorker Hafen vor Anker.

Auftauchen des Zarewitsch?

(Telegraphische Meldung)

London, 20. Dez.

Das Reuterbüro meldet aus Bagdad: Große Aufregung hat gestern in der russischen Kolonie die Nachricht hervorgerufen, daß ein junger Russe, der seit einer Woche in Bagdad in Haft gehalten wurde, behauptet, er sei der einzige Sohn des letzten Zaren von Rußland. Der junge Russe war in Sulaimani (Kurdistan) verhaftet worden, weil er ohne Paß aus Persien nach Kurdistan gekommen war. Er gibt an, er sei viele Jahre hindurch in einem sibirischen Gefängnis gefangen gehalten worden und von dort nach Persien geflohen. Die Polizei hat den angeblichen Zarewitsch freigelassen, mit der Erklärung, daß sie die Angaben des Mannes weder widerlegen noch bestätigen könne.

Der Zarewitsch würde heute etwa 35 Jahre alt sein, während der junge Russe dem Aussehen nach nicht älter als 20 Jahre ist; seine Aehnlichkeit aber mit der russischen Zarenfamilie ist erstaunlich.

Letzte Meldungen

Die Kälte

— München, 19. Dez. In den bayerischen Gebirgsorten wurden am Donnerstagmorgen Temperaturen zwischen 8 und 10 Grad unter Null gemessen. Der Beobachter auf der Zugspitze meldete 28,6 Grad Kälte.

Die Eisenverbände bestehen weiter

— Düsseldorf, 20. Dez. Die Verhandlungen über die Verlängerung der Eisenverbände sind bis in die späten Abendstunden des Donnerstag weitergeführt worden. In allen wichtigen Fragen ist man zu einer völligen Verständigung gelangt.

Der endgültige Abschluß der Verhandlungen hängt nunmehr lediglich davon ab, ob auch der bekanntlich 1932 ablaufende Röhrenverband auf eine Gesamtdauer von zehn Jahren verlängert wird.

Unterschlagungen und kein Ende

— Berlin, 19. Dez. Anläßlich einer plötzlichen Revision wurden in den Betrieben der städtischen Lehrwerkstätten für Kriegsbeschädigte und Erwerbsbeschränkte größere Unterschlagungen festgestellt, die dem Buchhalter der Werkstätten, Osdorf, zur Last gelegt werden. Zur Zeit findet eine Nachprüfung statt.

Bombenanschlag

— Berlin, 19. Dez. Im Gebäude der A. E. G. wurden in einem zur Kasse führenden Vorraum drei Bomben gefunden, von denen zwei explodierten. Die Ladung war jedoch so schwach, daß die Explosion nicht den geringsten Schaden anrichtete. Als Täter kommt ein gewisser früher bei der A.E.G. beschäftigt gewesener Hudetsch in Betracht, der, als er sah, daß die Bomben keine Wirkung hatten, die Flucht ergriff. Man nimmt an, daß er die durch die Explosion entstehende Verwirrung dazu benutzen wollte, um die Lohngelder an sich zu bringen.

Mord?

— Flensburg, 20. Dez. Die Ehefrau Schiefelbein wurde gestern in der gefüllten Badewanne tot aufgefunden. Am Hals wurden Würgemale festgestellt. Der Ehemann wurde vorläufig festgenommen.

Ostchina-Bahn in russischer Verwaltung

— Moskau, 20. Dez. Der in Chabarowsk weilende Bevollmächtigte der chinesischen Regierung, Tsai, hat die Sowjetregierung offiziell davon benachrichtigt, daß die Verwaltung der Ostchina-Bahn die von der Sowjetregierung empfohlenen Herren Ruby und Dertisow zum Direktor bezw. Vizedirektor der Eisenbahn ernannt habe.

Amerikanisch-japanische Einigung

— Washington, 20. Dez. Die amerikanische und die japanische Delegation für die Londoner Abrüstungsverhandlungen veröffentlichen ein gemeinsames Kommuniqué, in dem die Einigung beider Länder über ihre Ziele festgestellt wird.

* **Ehrung Shurmans.** Der amerikanische Botschafter in Berlin, Shurman, ist zum Ehrenmitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften ernannt worden, und zwar in Würdigung seiner Verdienste um die deutsche Wissenschaft. — Diese Ehrung ist umso bemerkenswerter, als Shurman der erste Ausländer ist, dem sie zuteil wird. Die Würde ist bisher erst einmal verliehen worden.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Frühzeitiger Ladenschluß

Was im Leben oft erst nach langen Bemühungen und nach langwierigen Verhandlungen erreicht wird, geschieht bei der Jugend ohne viel Ueberlegen und als Akt plötzlicher Eingebung. Den Nachteil hat diese allerdings, daß sie nicht das Für und Wider berücksichtigt, aus dem alle Kompromisse des Alters sich ergeben müssen. Wie schwer war es doch für die am Geschäftsleben beteiligten Kreise, einen beiderseits tragbaren Modus für einen frühzeitigen Ladenschluß zu finden. Doch „schnell fertig ist die Jugend!"

Vor einem Lebensmittelgeschäft der Neckarstadt stauen sich die Leute. Neugierig blicken sie durch die Türscheiben in den Laden. In ihm spricht der Ladenbesitzer aufgeregt auf einen kleinen Jungen ein.

Es ist eine Strafpredigt.

Der kleine Bösewicht muß sich für sein Vergehen verantworten. Nun steht er jammernd vor dem „strengen Richter". Einer für alle. Die anderen Uebeltäter konnten sich rechtzeitig der peinlichen Nebenwirkung ihres Tuns durch die Flucht entziehen. „Ach Gott, es war nicht bös gemeint." Die Gelegenheit war ja dran schuld; sie forderte direkt zur Aktivität heraus. War da so recht ins Auge fallend — für Bubenaugen wenigstens — ein Wandschränkchen auhen an der Ladentür, das den

Mechanismus für den Rolladen

barg. Hier konnte man den Rolladen hochziehen und niederlassen. Findig, wie die Jugend nun mal ist, wußte sie bald den Kniff, besagtes Schränkchen zu öffnen und den Blick in das Schaufenster durch die herabgelassene grüne Wand zu versperren.

Doch mit des Geschickes Mächten . . . Gleich wurden sie vom Ladenbesitzer bei solchem Frevel erwischt, der nun mit dem einen Missetäter einen Teil fürs Ganze gefaßt hatte. Doch der bereute seine Tat so sehr und die Tränen flossen in solchem Maße, daß der Strafgewaltige einen Appell an sein nach Vergebung dürstendes Herz gerichtet fühlte. Er wird sichtlich gnädiger gestimmt und entläßt den Kleinen mit einer ernstlichen Verwarnung. Damit ist die Angelegenheit für den „bösen Buben" erledigt. Er will's nimmer tun. In Zukunft sollen die Erwachsenen den frühzeitigen Ladenschluß für sich allein regeln. G. F.

*

* **Krankenbesuch an Weihnachten und Neujahr.** Wegen der Besuchszeit im städtischen Krankenhaus und im Spital für Lungenkranke während der Weihnachtsfeiertage und an Neujahr verweisen wir auf die Veröffentlichung im Anzeigenteil dieser Nummer. Mit besonderem Nachdruck weisen wir darauf hin, daß die Einhaltung der Besuchszeit, wie sie hier festgesetzt ist, nur im Interesse der Kranken liegt.

* **Zwei Motorräder gestohlen.** Vor einem Hause am Luisenring verschwand dieser Tage ein Motorrad, Marke „Ardie", Kennzeichen IV B 52 121, Fabriknummer 19 546, schwarzer Rahmen, Boschlicht und Soziussitz, und vor einem Hause in der Lutherstraße ein Großkraftrad, Marke „Zundapp", Kennzeichen IV B 7889, Motornummer 21 114, schwarzer Rahmen und Schutzbleche.

* **Ein Kellerbrand** entstand gestern mittag durch unvorsichtiges Umgehen mit offenem Licht oder Streichhölzern im Hause H 6, 6. Das Feuer war beim Eintreffen der um 12.34 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr schon durch Hausbewohner gelöscht. Schaden ist nicht entstanden.

* **Ein Mannheimer Naturbursche angegriffen.** Die Schwetzinger Polizei griff einen 15jährigen elternlosen Jungen aus Mannheim auf, der nach einer Angabe seit drei Wochen im Schwetzinger Wald im Freien übernachtete. Seinen Lebensunterhalt bestelle er in Schwetzingen zusammen. Die Kälte der letzten Nächte veranlaßte ihn, die Waldheimat zu verlassen.

* **Ein Mannheimer Monteur in Karlsruhe schwer verletzt.** Gestern vormittag erlitt ein 54 Jahre alter Monteur von Mannheim in einer Karlsruher Fabrik dadurch einen Unfall, daß er bei der Inbetriebsetzung einer elektrischen Brückenwage von der Kurbelkurbel auf den Kopf getroffen und schwer verletzt wurde. Außerdem trug er eine Gehirnerschütterung davon.

Im Zeichen des Frostes

In diesem Jahre erleben wir das so überaus seltene Ereignis, daß der astronomische Winterbeginn mit dem tatsächlichen zusammentrifft. Der Frost hat in diesem Jahre lange auf sich warten lassen. So ist es beispielsweise in Berlin, aber auch in vielen anderen Städten des Reiches seit mehr als 50 Jahren nicht mehr vorgekommen, daß das Thermometer erst am 18. Dezember unter Null sank. Im Jahre 1877, das heißt vor 52 Jahren, war der erste Frosttag ebenfalls am 18. Dezember. In den vorhergehenden 80 Jahren, seit denen eine Wetterstatistik geführt wird, war der Frost stets vor diesem Datum eingetreten.

Der Winter beginnt astronomisch auf der nördlichen Halbkugel, wenn die Sonne ihre größte südliche Deklination erreicht hat, und er endigt, wenn sie beim Aufsteigen von Süden nach Norden in den Aequator tritt. Er dauert demnach vom 22. Dezember bis zum Frühlingsanfang, dem 21. März. Außerdem ist der Winteranfang dadurch gekennzeichnet, daß

am 24. Dezember der kürzeste Tag

ist. Liegen doch zwischen Sonnenaufgang und -untergang nur sieben Stunden 25 Minuten gegenüber dem längsten Tage, dem 22. Juni, mit einer Zeitdifferenz zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang von 16¾ Stunden. Wenn aber auch der astronomische Winteranfang durch die kürzesten Tage des Jahres gekennzeichnet ist, so entsprechen erfahrungsgemäß dieser Zeit doch nicht die kältesten Tage des Jahres. Die größte Winterkälte tritt nicht in der Zeit des niedrigsten Sonnenstandes ein, vielmehr einen Monat später, und zwar erst dann, wenn die Abkühlung infolge der Wärmeausstrahlung der Erwärmung durch die Sonnenstrahlen gleich geworden ist. Es wäre demnach verfrüht, nach dem bisherigen Verlauf des Winters schon jetzt Rückschlüsse auf seine weitere Gestaltung zu ziehen. Für uns zählen zu den wichtigsten Wintermonaten der Dezember, Januar und Februar, von welcher Zeit nunmehr schon ein Viertel vergangen ist. Aber wir haben häufig erlebt, daß sowohl der November uns eine lange Schnee- und Frostperiode brachte, wie häufig auch die Kälte bis tief in den März hinein andauerte. Sie wird allerdings wenigstens während der Tagesstunden durch das rasche Zunehmen der Sonnendauer und ihrer verstärkten Erwärmungskraft gemildert.

Immerhin wird man die Prophezeiungen derer, die für 1929 und 1930 einen noch kälteren und härteren Winter voraussagten, als er 1928 und 1929 war, bezweifeln müssen. Besonders, da bisher die Voraussagen des russischen Meteorologen Multanowsky, der sich auf einen ganz anderen Standpunkt stellte, eingetroffen sind. Schon vor einem Monat erklärte er, daß in Westeuropa unter dem Einfluß von Tiefdruckströmungen zunächst verhältnismäßig warmes Wetter vorherrschen werde, das mit so starken Niederschlagsmengen verbunden sein würde, daß mit einer Erhöhung des Niveaus der Flüsse zu rechnen sei. Diese Prophezeiung hat sich bewahrheitet. Deswegen wird man auch seinen weiteren Voraussagen doppelte Beachtung schenken müssen. Multanowsky erklärt, daß mit dem weiteren Fortschreiten des Winters die Kälteeinbrüche stärker und an Dauer gewinnen würden,

mit den tiefsten Temperaturen sei erst Ende Februar, Anfang März zu rechnen.

Der Winter 1929/30 werde keinesfalls eine so strenge und langanhaltende Kälte bringen, wie es 1928/29 der Fall war. Hingegen müsse man mit einem verspäteten Frühlingsbeginn rechnen, da die erst im Spätwinter einsetzenden erheblichen Kälteeinbrüche sich stark verzögern würden.

Diese Voraussagen des russischen Gelehrten, noch dazu, da mit deren Erfüllung mit großer Wahrscheinlichkeit zu rechnen ist, erfreuen uns in dem Augenblick, wo der Winter nunmehr auch seine rechtmäßige Herrschaft antritt. Mit Sorge hat mancher der Entwicklung des Wetters in den letzten Wochen mit angesehen, da die unverhältnismäßig warmen Temperaturen die Gefahr eines frühzeitigen Knospens heraufbeschworen. Es fehlt vollständig die schützende Schneedecke, sodaß der Saat große Gefahren drohen. Nunmehr scheint aber endlich ein Wandel eingetreten zu sein, und es besteht, wenn auch vorläufig nur eine leise, Hoffnung auf weiße Weihnachten. Der Winteranfang sollte auch alle, die noch nicht dafür Vorsorge getroffen haben, dazu veranlassen, sich mit warmen Sachen einzudecken. Bei vielen sind unter den Weihnachtsgeschenken die Winterartikel etwas zu kurz gekommen, weil man unwillkürlich mit Fortdauer des warmen Wetters und demnach auch mit einem Mangel für Gelegenheit an Wintersport rechnet. Weihnachten ist aber gerade das Fest, zu dem man warme Sachen schenkt. Die ersten Vorläufer des Frostes sollten für alle eine genügend starke Mahnung sein, den Winter auch unter dem Weihnachtsbaum nicht zu vergessen.

D. O.

* **Erwerbslosen-Demonstration.** Etwa 500 Erwerbslose versuchten gestern nachmittag zwei Stunden lang in die „Bannmeile" des Rathauses einzudringen. Wenn sich der Zug, der auf dem Marktplatz nach zwei Ansprachen begann, dem Rathaus nähern wollte, wurde er von bereitstehenden Schutzleuten abgedrängt. Am Fürsorgeamt in R 5 durfte der Zug vorbeiziehen. Im Sprechchorkatt wurden hier die Forderungen nach Winterbeihilfe ausgerufen. Der Zug, der ohne jede Störung verlief, löste sich auf dem Marktplatz wieder auf.

Veranstaltungen

Großes Frei-Konzert des gesamten Sarrasani-Orchesters!

Mit Riesenschritten geht's dem Beginn des Sarrasani-Gastspieles entgegen. Nur noch ganz wenige Tage trennen uns von dem Augenblick, dem ganz Mannheim und Umgebung, vor allem aber die Jugend, entgegenfiebert. Der Wunderbau ist auch inzwischen im Innern vollendet worden. Sarrasani will der Mannheimer Bevölkerung, vor allem aber den Kreisen, die unbemittelt sind, eine kleine Weihnachtsfreude bereiten und wird daher sein gesamtes, 80 Mann starkes Orchester aufmarschieren und auf dem Marktplatz muntere Weisen ertönen lassen. Das gesamte Orchester untersteht der Leitung des Generalmusikdirektors Cäsare Sesso, einem argentinischen Hauptmann, der mit seiner Kapelle mit Sarrasani durch die Lande zieht. Das erste Freikonzert findet am Montag, 23. Dezember, mittags von 12—1 Uhr, das zweite Dienstag, 24., nachmittags von 4—5 Uhr, auf dem Marktplatz statt. Dem Konzert am Heiligen Abend wird durch Fackelbeleuchtung äußerer imposanter Rahmen verliehen.

Kriegerwaisenbescherung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten

Wie aus der Anzeige in dieser Nummer zu ersehen ist, findet die große Bescherung der Krieger-Voll- und Halbwaisen am Sonntag nachmittag im Nibelungensaal des Rosengartens statt. Die Lehrerschaft der Germaniaschule Neckarau war mit vielen Kindern bisher eifrig tätig, um den Teilnehmern an der Weihnachtsfeier wieder etwas hervorragendes zu bieten. Als erstes wird das Märchenspiel „Frau Holle" über die Bühne gehen, aufgeführt von Kindern der Germaniaschule in Neckarau unter Leitung des Herrn Kotorba. Die Kapelle Becker wird das Stück musikalisch ausschmücken, sodaß die in Szene gesetzte Erzählung ein wirklicher Genuß zu werden verspricht. Im zweiten Teil geht die Bescherung von rund 600 Kriegerwaisen von statten und zwar in diesem Jahre in etwas anderer Form, als es bisher üblich war. Es stehen in dieser Hinsicht verschiedene Ueberraschungen bevor, denn man hat in den letzten Jahren den Bescherungsakt immer wieder verfeinert und will ihn in diesem Jahre in einer ganz besonderen glanzvollen Weise vor sich gehen lassen. Auf jeden Fall verspricht die Weihnachtsfeier des Reichsbundes mit der Bescherung der Kriegerwaisen wieder für Jung und Alt einen hohen künstlerischen Genuß und das schönste Erlebnis, das dem diesjährigen Weihnachtsfest vorausgeht. ×

Weihnachtsfeier im Blindenheim

Die Weihnachtsfeste der Blinden gehören zu den schönsten die unterm Christbaum gefeiert werden. Dort herrscht Erwartungsfreude, Beglückung und Zufriedenheit, wie sie der Sehende beinahe nie in dem Maße aufbringen kann als der Blinde, der bei allen Erlebnissen mehr auf die innere Freude angewiesen ist.

Am Donnerstag nachmittag um 6 Uhr begann der Feiraufer im Mannheimer Blindenheim an der Waldhofstraße. Der große Baum wurde angezündet, ein Chor blinder Männer und Frauen sang Weihnachtslieder. Im Namen des Verwaltungsrates hielt der 1. Vorsitzende, Direktor Spiegel die Begrüßungsansprache. Er gedachte der Toten und begrüßte besonders eine 70jährige Bewohnerin des Hauses, die ihr Krankenlager verlassen hatte, um beim Christkind zu sein. Der Redner wies auch auf die Veränderung der Arbeitsweise der Insassen hin durch Anschaffung einer Strickmaschine und eines Webstuhles. Bei weiterer guter Arbeitszuteilung, um die Direktor Spiegel namens der Blinden herzlich bat, werde man eine zweite Strickmaschine aufstellen. Der Vortrag religiöser Lieder durch Fräulein Hoppe und Rezitationen von Gedichten wurden unterbrochen durch die Weihnachtsrede von Stadtpfarrer Jundt, der den religiösen Sinn des Festes als Verpflichtung bezeichnete, Weihnachten wieder im Geiste der ersten Weihnacht im Stalle zu Bethlehem zu feiern. Die festliche Weihnachtsstimmung wurde noch gehoben durch das Streichorchester von Frau Hernsheim-Fuchs, das „Sphärenmusik" von Rubinstein spielte.

Die Bescherung war der Höhepunkt des Festes

Den Blinden konnte ein Teil ihrer Wünsche erfüllt werden, die bei den einen auf Strümpfe und Kleiderstoffe, bei den anderen auf Schirme oder Handwerkszeug ausgingen. Daneben erhielt jedes ein großes Paket mit Konfekt, Lebkuchen, Schokolade oder Zigarren und außerdem ein Geldgeschenk. Der Gabentisch war mit viel Liebe hergerichtet von eifrigen Vorstandsdamen, die ein Herz für die Blinden haben und ihnen Zeit opfern. el

Weihnachtsfeier in der Badischen Taubstummen-Anstalt Heidelberg

Die Direktion der Badischen Taubstummenanstalt in Heidelberg hatte die Angehörigen der Zöglinge, sowie Freunde und Gönner zu einer Weihnachtsfeier eingeladen. Etwa 60 Schüler der Anstalt, unter denen sich zahlreiche Mannheimer befinden, brachten das Märchenspiel „Dornröschen" zur Aufführung, das Lehrkräfte der Taubstummenanstalt bearbeitet und in Szene gesetzt hatten. Man war erstaunt über die gerade deutliche Aussprache mancher Zöglinge. Wie schön wußten sie sich in ihren Rollen zu finden. Manche unter ihnen spielten mit so viel Humor, daß man gar nicht glaubte, taubstumme Kinder vor sich zu sehen. Die kleinen Mädchen tanzten sehr schön einen Reigen und einige der Jungen zeigten sich als geschickte Akrobaten. Die Szenerien und die Kostüme waren prächtig gewählt und trugen viel zur Freude der mitspielenden Kinder bei. Die Aufführung war geradezu eine Leistung und zeigte, welche großen Fortschritte man durch sachgemäßen Unterricht bei den Taubstummen erreichen kann. Wie vieler Geduld und Liebe muß es durch den Lehrkörper bedurft haben, bis diese Vorführung so wohlgelungen in Szene gesetzt werden konnte.

*

* **Ein Schwank von Karl Noll.** „Die böse Johanna" ist der Titel eines Schwankeinakters unseres Heimatdichters Karl Noll, der am Silvesterabend im Rahmen einer heiteren Silvester-Revue „Bad Mannem 1930" mit Anna Brenken vom Heidelberger Stadttheater und anderen bewährten Kräften im Nibelungensaal des Rosengartens seine Uraufführung erleben soll. Karl Noll hat in diesem Raum vor Jahren mit seiner drastischen und wirkungsvollen Textdichtung zum „Fest auf dem Mistlauschlößchen" Tausende von Mannheimern durch seinen schlagkräftigen Humor entzückt. Auch die Silvester-Revue, der sich ein allgemeiner Ball anschließen wird, soll durch die Art der Darbietungen, durch niedrige Eintrittspreise und durch Verabreichung preiswerter Getränke (ohne Flaschenweinzwang) im besten Sinne volkstümlich gestaltet werden.

* **Berufskundliche Rundfunk-Vorträge.** Heute abend wird um 18.05 Uhr ein berufskundlicher Rundfunk-Vortrag durch die Berufsberaterin Buchmüller-Bruchsal, über „Neue Wege zur hauswirtschaftlichen Berufsausbildung" gehalten.

Die Weihnachtsbeihilfen

☞ **Weinheim,** 19. Dez. Der Stadtrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den bedürftigen Erwerbslosen eine einmalige Wohlfahrtsbeihilfe, die nach Möglichkeit noch vor den Feiertagen auszuzahlen ist, zu gewähren. Die Mittel dazu werden sich im Rahmen der im Voranschlage dafür vorgesehenen Summe halten. Etwa 120 Erwerbslose zogen gegen Abend vor das Verwaltungsgebäude Rathaus Schloß, entfernten sich aber in voller Ruhe, als sie von dem Beschlusse des Stadtrates Kenntnis erhielten.

Schluß des redaktionellen Teils

Bestecke „nicht Silber"
Brachmann, Wellner, Bremen u. a. m.
kauft man erstklassig und billig bei
Cäsar Fesenmeyer
90 versilbert P 1, 3 - Breitestraße

Der Hut

Von Julius Kreis

Mancher Große hat sein Talent in einer Art unglücklicher Liebe auf Gebieten versucht und gesucht, die seiner ihm wirklich eigentümlichen Begabung, durch die er in der Geschichte fortlebt, fremd waren. Alexander der Große z. B. ein glänzender Feldherr und König, soll keinen größeren Ehrgeiz gehabt haben, als für eine Autorität in Briefmarkensammlerkreisen gehalten zu werden. Cicero, der berühmte Redner Roms, versuchte immer und immer wieder Meister im römischen Motorfahrerbund zu werden.

Ich will diese — historisch vielleicht nicht ganz verbürgten — Züge nicht weiter verfolgen und komme vom klassischen Altertum weg gleich zu meinem Freund Fritz; der war ein ganz hervorragender Junggeselle und lebte in der Zwangsvorstellung, auch ein geeigneter Ehemann zu sein. Eines Tages war er verheiratet. Ich sagte gleich: „Fritz wie soll das enden?"

Ich mußte ihn in der — sagen wir schonend — Nervenheilanstalt des Doktors Kaltwasser besuchen.

Als ich in seine Zelle trat, war er ganz vernünftig und besonnen. Plötzlich aber richtete er seine Augen starr und ängstlich auf den Hut in meiner Hand und sagte flehentlich: „Bitte leg das weg! Ich kann nämlich keine Hüte mehr sehen! Diese Teufel! Diese Kreaturen! Nieder mit den Hüten! Es lebe die Hutlosigkeit!"

Ich legte natürlich meinen Hut sofort draußen im Gang ab. Als ich wieder hereinkam, war Fritz etwas gefaßter.

Wir setzten uns, Fritz hub nach einigen schweren Seufzern zu erzählen an.

„Ja", sagte er, „du wunderst dich! Aber es mußte so kommen! Schuld ist der Frühjahrshut meiner Frau. Also! Meine Frau brauchte einen neuen Hut. „Liebster", sagte sie (sie sagt immer Liebster, wenn sie etwas braucht). „Liebster, ich sah bei Michelberg u. Co. einen Hut, so was Entzückendes, Herziges, Süßes. Ich muß ihn haben. Ich habe effektiv nichts aufzusetzen. Schließlich kann ich doch nicht mit einem Kopftuch über die Straße gehen." „Nein", sagte ich, „das kannst du nicht. Aber du hast doch mindestens fünfzehn Hüte." Hierauf verfiel meine Frau in das von ihr mit Recht so beliebte konvulsivische Schluchzen und stellte die nachgerade zum Inventar jeder glücklichen Ehe gehörige Behauptung auf, sie sei unglücklich verheiratet. Ich widersprach nicht, um sie nicht noch mehr zu reizen. „Gewiß, Liebling", sagte ich, wir sind unglücklich verheiratet. „So", zischte sie, „das wagst du mir ganz offen zu sagen. O, ich wußte nicht wie brutal Männer sein können.... Uebrigens ich verzichte auf den Hut. Ich will ihn nicht mehr von dir. Du hast mir die Freude daran verdorben."

Acht Tage lang ging meine Frau an mir vorbei, als wäre ich lediglich ein im Weg herumstehender Einrichtungsgegenstand unserer Wohnung. Sie saß wortlos bei Tisch und dankte auf meinen Gruß mit stummem, gekränktem Kopfnicken.

Ich sagte: „Liebling, willst du nicht den Hut von Milchberg u. Co. haben?" Sie schmollte noch ein bißchen, dann gingen wir versöhnt zum Hutladen.

Wir waren von 9 Uhr früh bis abends 6 Uhr im Laden, und als meine Frau 916 Modelle geprobt hatte, entschloß sie sich doch zu dem ersten, zu dem kleinen, saftgrünen Gedichtchen aus Band und Tüll. „Gefällt er dir Liebster?" sagte sie. „Ist er nicht entzückend?" — Ich beeile mich, mir den Hut gefallen zu lassen.

Als sie ihn daheim vor dem Spiegel probte, war sie wütend auf mich. „Wozu hat man nun einen Mann! Ich habe aber gleich das Gefühl gehabt, der Hut kleidet mich nicht, aber du kannst ja nicht abwarten, die Ladentür wieder hinter dir zu schließen. Du läßt einem ja auch nicht einen Augenblick Zeit zur Entscheidung. — Nun hast du mir diesen lächerlichen einfältigen Hut aufgenötigt. Ich wollte doch den breiten, irisblauen . . . Man hat ja keine Zeit zur Entscheidung. Ich werde doch den breiten irisblauen nehmen. Wir gehen gleich morgen hin." „Gewiß, mein Liebling", sagte ich, „nimmt den breiten, irisblauen!"

Am anderen Tag probte meine Frau in umgekehrter Reihenfolge die 916 Hüte, zuerst den breiten, irisblauen, zuletzt den kleinen saftgrünen und entschloß sich dann zu dem irisblauen. — „Ist er nicht entzückend?" — „Süß und entzückend, mein Herzchen", sagte ich, „den nehmen wir."

Als meine Frau daheim vor dem Spiegel stand, gab es Tränen. „Also wie kannst du mir diesen unmöglichen Hut aufdrängen! — Nein, ich kann ihn nicht tragen, ich kann nicht. Aber natürlich, du sagtest: „Nimm ihn! Entzückend! Süß!" Einen Geschmack wie ein Nilpferd hast du. Wir wollen gleich morgen zu Milchberg u. Co. Ach, ich hatte doch schon den reizenden weinroten ausgewählt mit dem schwarzen Schleier, aber du kapriziert dich auf diesen blödsinnigen irisblauen . . ."

Milchberg u. Co. empfingen uns am andern Tag wie geladene Revolver. Sie waren höflich, außerordentlich höflich — aber kühl, als es wieder ans Umtauschen ging.

Meine Frau fing bei dem weinroten das Proben an und probte die neunhundertsechzehn Modelle über den saftgrünen und irisblauen hinweg durch. Beim Weinroten blieb sie.

„Nicht, Liebster? Ein goldiger Hut!" — Ich schwieg. — „Natürlich," sagte meine Frau auf dem Heimweg, „ich bin dir ja schon so gleichgültig. Was kümmert dich mein Hut! Du findest überhaupt kein Wort dafür. Wie deine Frau aussieht, ist dir Wurst. So weit ist es nun."

Als sie daheim vor dem Spiegel stand, schluchzte sie still vor sich hin. „W . . . weil ich immer auf dich höre! Weil du immer deinen Willen despotisch durchsetzen mußt in Dingen, in denen du weder Urteil noch Geschmack hast. Ich habe doch von Anfang an den saftgrünen gewollt, dieses entzückende Hütchen! Aber nein! Du weißt es besser! — Ich schäme mich, wieder zu Milchberg u. Co. zu gehen. Du mußt diesen unmöglichen Scharfrichterhut morgen gegen einen saftgrünen umtauschen!"

Milchberg u. Co. empfingen mich. Im Hintergrund wartete ein gutgebauter Hausdiener.

Sie tauschten den weinroten Hut gegen den saftgrünen um. Als ich hinausging, hörte ich, wie Milchberg zur Compagnie sagte: „Wissen Sie, Mandelbaum, ich widerspreche grundsätzlich keinem Irrsinnigen . . ."

Meine Frau empfing mich freundlich und zum ersten Mal wieder mit einem Kuß, als ich ihr den saftgrünen brachte.

Abends sagte sie: „Weißt du, ich verstehe dich eigentlich nicht, Liebster. Warum hast du mir nun einen neuen Hut mit Gewalt aufgenötigt? — Du hast doch manchmal sonderbare Launen. Ich habe doch fünfzehn Hüte. Was soll ich mit dem saftgrünen? Ich habe ja auch kein Kleid dazu. — Uebrigens, was ich haben wollte, das war der hübsche Theaterschal bei Milchberg u. Co., hast du ihn nicht gesehen, den goldgelben mit dem blauen Muster? Meinst du nicht, daß Milchberg u. Co. vielleicht den Hut dafür zurücknehmen und mir dafür den Schal . . . Vielleicht bist du so lieb und fragst morgen im Vorbeigehen." — —

Fritz seufzte auf. — Er legte die Hand an die Stirn. — „Das übrige weißt du vielleicht," sagte er mit brechender Stimme.

„Er erinnere dich jener Zeitungsnotiz über den versuchten nächtlichen Handgranatenüberfall auf das Modewarengeschäft Milchberg u. Co.! Ich habe in jener Nacht die Handgranaten geworfen. Nun bin ich hier."

Fritz brach in Schluchzen aus.

Der Wärter kam und tröstete ihn.

Im Hinausgehen hörte ich, wie er zu Fritz sagte, auf der Konferenz zu Genua wären alle Ehen und alle Damenhutgeschäfte für aufgelöst erklärt worden.

⊙ **Großer Preis für deutsche Buchkunst in Barcelona.** Der Ausstellung „Deutsche Buchkunst der Gegenwart", die der Verein „Deutsche Buchkünstler" unter Leitung seines Vorsitzenden Professor Hugo Steiner-Prag auf der Internationalen Ausstellung in Barcelona veranstaltet hat, wurde vom internationalen Ober-Preisgericht neben die höchste Auszeichnung „Gran Premio" verliehen.

MARCHIVUM

Kommunale Chronik

Verband badischer Gemeinden

Der Vorstand des Verbandes badischer Gemeinden hielt am 10. Dez. in Karlsruhe eine Sitzung ab, die sich hauptsächlich mit dem Regierungsentwurf über die Aenderung des Straßengesetzes und mit der Uebertragung der gehobenen Fürsorge auf die Gemeinden befaßte. Nach der Auffassung des Vorstandes genügt der Regierungsentwurf über die

Aenderung des Straßengesetzes

den Bedürfnissen nicht, da die mittleren und kleineren Gemeinden abermals in unverminderterm Maße die Träger der Lasten des Kraftwagenverkehrs wären, obwohl sie unter dem Druck dieser Lasten zusammenzubrechen drohten und teilweise über 150 Mark Steuersatz allein für diesen Sonderzweck erheben mußten. Bei der Regierung ist zu beantragen, daß die Beiträge der Gemeinden zu den Kosten der Land- und Kreisstraßen nicht mehr bis zu ein Drittel bzw. ein Viertel, sondern in weit geringerem Maße und zwar nach der Einwohnerzahl und nach den Steuerwerten umgelegt werden, da nur auf diese Weise ein gerechter Lastenausgleich zu erzielen ist. Die Beteiligung der Gemeinden und Kreise an der Kraftfahrzeugsteuer wird für unerläßlich gehalten. Weiter soll bei diesem Anlaß die Aenderung einiger anderer Bestimmungen des Straßengesetzes, die nicht mehr zeitgemäß sind, beantragt werden.

Bezüglich der gehobenen Fürsorge

wurde beschlossen, beim Landtag zu beantragen, daß sie mit Ausnahme der Kriegsbeschädigtenfürsorge den Gemeinden übertragen wird, da der Fürsorgeaufwand durch die richtlinienmäßige Behandlung der Fälle einen solchen Umfang angenommen hat, daß er bei den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen der Gemeinden nicht mehr getragen werden kann. Mit der Uebertragung der gehobenen Fürsorge auf die Gemeinden soll die bis jetzt bestehende zeitraubende Doppelarbeit vermieden, der Verwaltungsaufwand verringert und vor allem erreicht werden, daß die Fürsorgefälle nicht schematisch, sondern individuell behandelt werden, um die Unterstützungsmittel nicht zu verzetteln, sondern durt wirksam zu verwenden, wo sie in der Tat benötigt werden, und wo ausreichend geholfen werden muß, wenn Schäden vermieden werden sollen.

Der Verbandsvorstand befaßte sich ferner mit der Frage der

Elektrizitäts- und Gasversorgung der Gemeinden,

wobei er zu dem Ergebnis kam, daß die Elektrizität allen Anzeichen nach bald das Kochgas verdrängt haben wird und daß deshalb den Gemeinden bei Neuanlagen größte Vorsicht und eingehendste Prüfung zu empfehlen ist, damit sie nicht mit großen Kosten Gasversorgungen einführen, die durch die Errungenschaft der Technik alsbald völlig überholt werden. Anschließend daran wurde noch eine Reihe von anderen wichtigen Gemeindefragen behandelt.

*

Vorsteherwahl im Berliner Stadtparlament

Die gestrige Stadtverordnetensitzung begann mit 1¼ Stunden Verspätung erst um 6 Uhr, da der Alterspräsident Tempel mit den Fraktionsvorsitzenden erst die Tagesordnung durchberaten hatte. Die Kontrolle im ganzen Rathaus wurde aufs schärfste durchgeführt. Die Portale waren von einem größeren Schupoaufgebot und einer größeren Anzahl Magistratsdiener besetzt. Nach Eröffnung der Sitzung berief Alterspräsident Tempel die Beisitzer und begrüßte die Stadtverordneten. Nach einer kurzen, teilweise sehr leidenschaften Debatte über einen Antrag der Nationalsozialisten, eine Umlage auf die Konsumvereine und Warenhäuser zu legen, wurde die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers vorgenommen. Der bisherige Vorsteher, der sozialdemokratische Stadtverordnete Haß, wurde mit 149 Stimmen wiedergewählt. Zum ersten stellvertretenden Vorsteher wurde mit 147 Stimmen der deutschnationale Stadtverordnete Granaß gewählt. Bei beiden Wahlgängen hatten die Kommunisten den Stadtverordneten Pieck und die Nationalsozialisten Dr. Lippert als Kandidaten aufgestellt.

Die Weihnachtswünsche unserer Kinder

Weihnachten ist das Fest der Wunscherfüllung — freilich: mit Einschränkung; denn die Wünsche der Kleinen und Großen sind nicht immer und nie alle erfüllbar. Eine kleine Freude versucht man wenigstens jedem zu bereiten. Die Wunscherfüllung setzt eine Aeußerung der Wünsche voraus, was meist in Form eines

Wunschzettels

geschieht. Gegen diese schriftliche Feststellung der Wünsche des Kindes (was auch durch Aufschreiben nach mündlichen Angaben des Kleinkindes durch eine Verwandte u. dergl. geschehen kann), sind von erzieherischer Seite verschiedene Bedenken geäußert worden. Bekanntlich haben gerade unsere Kleinen, denen das Leben noch nicht seine rauhe Außenseite gezeigt hat, recht viele Wünsche, wie dies Heinrich Seidel in seinem bekannten Gedicht: „Der kleine Nimmersatt" so schön darstellt. Gerade dieses Erwecken ungezügelter, ungezählter Wünsche, also des verschiedenartigsten Verlangens, wird beanstandet. Dazu würde die Nichterfüllung, wenn auch nur einiger Wünsche, die vielleicht gerade für das Kind am „dringendsten" waren, die Weihnachts- und Erfüllungsfreude recht empfindlich stören, was ja mancher schon „am eigenen Leibe" recht schmerzlich verspürte. Diese oder jene Weihnacht ist uns Erwachsenen meist nur deshalb im Gedächtnis haften geblieben, weil sie eine große Enttäuschung darstellte. Die „freudenreichen" Weihnachten tauchen meist sehr schnell für immer in unserer Seele unter.

Die hier gerügten Fehler zeigen aber, wie man es besser machen kann. Um dem Kinde nicht einen recht „heißen" Wunsch unerfüllt zu lassen, gibt man den Rat, das Kind möge stets zwei Wunschzettel schreiben: einen, der die „dringendsten" Wünsche enthält; daneben einen zweiten, dem das weniger Wichtige anvertraut wird. Gegen die unerfüllbaren Wünsche geht man auch „erzieherisch" vor. Der Wunschzettel wird ja gewöhnlich einige Zeit vor Weihnachten den Eltern zugänglich gemacht. An ihnen liegt es nun, diese unerfüllbaren Wünsche herauszusuchen und sie dem Kinde „abzuluggerieren", sie ihm als unerfüllbar hinzustellen, ihnen dafür dieses oder jenes Geschenk, vielleicht als Ersatz, „schmackhaft" zu machen. Mit anderen Worten: das Kind soll zu der Bescherung in der Gewißheit gehen, daß seine

Lieblingswünsche erfüllt

werden, weil sie erfüllbar waren. Dann gibt es keine Enttäuschung bei der Gabenbesichtigung; dann gibt es keine Tränen, keine enttäuschten Gesichter unter dem Weihnachtsbaum. Dann bleibt die Weihnachtsfreude rein, ungetrübt — bei Klein und Groß. Auch die Weihnachtswünsche müssen — das ist die berechtigte Forderung unserer Zeit — in den Rahmen der Allgemeinerziehung gebracht, den Erziehungszielen dienstbar gemacht werden, soweit dies irgend möglich ist.

Ob der Wunschzettel durch Bilder, durch einen selbstgezeichneten Rahmen und dergl. vom Kinde zu einem „kindlichen Kunstwerk" ausgestaltet werden soll, hängt von dessen Begabung ab. Man sollte wohl hier von einem Zwang absehen, um nicht von vornherein die Vorfreude, die bekanntlich meist reiner und tiefer als die spätere Erfüllungsfreude ist, zu zerstören. Solche Aeußerlichkeiten sind dem wahren Wesen der Erziehung fremd. Wer Erziehung als Bildung eines geordneten Geistes, als Wachsenlassen vorhandener Seelenanlagen ansieht, der will nicht mit den Leistungen „seines" Kindes vor anderen prunken; der begnügt sich mit dem, was wird — bei günstigster Umwelt — entsprechend dem Goethewort in „Hermann und Dorothea", das auch für die

„Erziehung zur wahren Weihnachtsfreude"

gilt, daß wir die Kinder nach unserem Sinne nicht formen können, sondern sie so lieben müssen, wie Gott sie uns gab.

Dr. M.

Ein Berufsbürgermeister für Grünstadt

* **Grünstadt**, 19. Dez. In der gestrigen nichtöffentlichen Stadtratssitzung wurde beschlossen, daß Grünstadt wieder einen Berufsbürgermeister haben soll. Die Stelle wird auch Bewerbern zugängig, die erfolgreiche Tätigkeit im kommunalen Verwaltungsdienst nachweisen. Die Wahl des 2. Bürgermeisters wurde bis nach Erledigung der Berufsbürgermeisterwahl zurückgestellt.

Winterbeihilfe in Frankfurt

In der Frankfurter Stadtverordneten-Sitzung wurde nach stundenlanger Debatte über die an Erwerbslosen zu zahlende Winterbeihilfe entschieden. Einem Antrag des Hauptausschusses folgend, ging die Stadtverordneten-Versammlung über den Vorschlag des Magistrats hinaus und gewährte insgesamt rund 900 000 Mark für die Ausschüttung. Jedem Hauptunterstützungsempfänger sollen 30 Mark, den Angehörigen je 5 Mark ausgezahlt werden. Die Deckung für die ausgeworfene Summe ist durch die bereits im Etat für Weihnachtsbeihilfe vorgesehenen 400 000 Mk. und durch Heranziehung der etatisierten ersten Baurate für das Hallenschwimmbad in Höhe von 500 000 Mark gegeben.

Die weitere Sitzung beschäftigte sich mit dem von der Volkspartei mit Unterstützung der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei und der Nationalsozialisten eingebrachten Mißtrauensvotum gegen Oberbürgermeister Dr. Landmann. Nachdem ein weitergehender kommunistischer Antrag, dem gesamten Magistrat das Vertrauen zu entziehen, abgelehnt worden war, verfiel auch das Mißtrauensvotum der Volkspartei mit 32 gegen 40 Stimmen der Ablehnung.

Tariferhöhung zur Deckung der Weihnachtsspende

Statt der erhofften Preisermäßigungen wird die erste Maßnahme der neuen Stadtverordnetenversammlung in Gladbach-Rheydt ein Beschluß über die Erhöhung der Tarife für Strom, Gas und Wasser sein müssen. Der Finanz- und der Wohlfahrtsausschuß haben in gemeinsamer Sitzung für die Durchführung von Weihnachtsspenden an die bedürftigen Erwerbslosen und Unterstützungsbedürftigen 250 000 Mark bereitgestellt. Für diese Ausgabe findet sich in den laufenden Mitteln des schon aufs äußerste angespannten Haushaltplans keine Deckung mehr. Deshalb wird der nächsten Stadtverordnetenversammlung eine Erhöhung der Tarife um etwa 10 v. H. vorgeschlagen werden müssen.

Kleine Mitteilungen

In der letzten Eberbacher Gemeinderatssitzung wurde bekanntgegeben, daß die Bemühungen, eine Einigung unter den Gemeinden des Kleinen Odenwalds über die Kosten der Ausbesserung des Kreisweges von Eberbach über Pleutersbach, Schönbrunn, Schwanheim nach Neunkirchen herbeizuführen, als gescheitert betrachtet werden müssen. Damit ist vorläufig die Möglichkeit der Einrichtung einer Postkraftverbindung nach dem Kleinen Odenwald hinfällig geworden. In der gleichen Sitzung genehmigte der Gemeinderat die Einrichtung des Werkstattunterrichts für das Maler- und Schuhmachergewerbe in der Gewerbeschule. Auch beschloß der Gemeinderat, die Straße am Bezirkshospital Scheuerbergstraße zu nennen. Die Verhandlungen über die Einrichtung einer Postkraftverbindung von Eberbach durch das Sensbachtal nach Beerfelden sind noch nicht abgeschlossen.

Nachdem die Probererschließungen zwischen Waldsee und Neuhofen längs des Rheins im Laufe dieses und des vergangenen Jahres ein gutes Ergebnis gezeitigt hatten, sollen in diesem Geländestreifen acht Brunnen niedergebracht werden, von denen aus durch eine Pumpstation das Wasser in die beiden bei Schifferstadt und Mutterstadt zu errichtenden Wassertürme geleitet werden soll. Mit der Niederbringung der acht Brunnen ist in allernächster Zeit zu rechnen.

Nachbargebiete

Die Entlassungen bei der J. G. Farbenindustrie AG.

-o- **Ludwigshafen a. Rh.**, 19. Dez. Eine Fachgruppenversammlung der im D. H. V. organisierten Angestellten der J. G. Farbenindustrie AG. erhob Einspruch dagegen, daß die Generaldirektion Verhandlungen über Milderung der Abbaumaßnahmen ablehnt. In einer Entschließung wird verlangt, Verhandlungen mit den Angestelltengewerkschaften wegen Milderung unvermeidbarer Entlassungen zu führen, außerdem Bekanntgabe des gesamten Abbauplanes an die gesetzlichen Betriebsvertretungen. Von der Regierung wird Verabschiedung des Gesetzes zum Schutze der älteren Angestellten, besonders über Abbauentscheidungen verlangt.

Vom neuen Baustoff „Heraklith"

* **Ludwigshafen**, 20. Dez. In der gestrigen Versammlung der Zimmerzwangsinnung im „Pfälzer Hof" zu Ludwigshafen, geleitet von Obmann Gender und eingeleitet durch kurze Ausführungen des Freiburger Stadtrats Ambs über Holzverwertung, sprach Direktor Duttenhöfer über den von ihm vertretenen neuen Leichtbaustoff Heraklith. Der Forderung größter Wirtschaftlichkeit steht im Bauwesen der herrschende Konservativismus entgegen. Zur Rationalisierung führt die Verwendung des Heraklith. Das ist eine Masse, zusammengestellt aus Holzwolle (Holzfaser) als Grundstoff, der durch besondere Imprägnierung unbrennbar gemacht worden ist und durch Ueberzug eines besonderen Mörtels versteinert. Eine Unzahl kleiner Hohlräume, worin die Luft ungleichmäßig schwingt und so eine Beeinflussung des Schalls bewirkt, führt eine bedeutende Schallisolierung hervor. Dies ist ein großer Vorzug vor dem Beton und selbst dem Ziegelmauerwerk, dem gegenüber die Heraklithplatten auch den Vorteil geringeren Raumverbrauchs haben. Als weitere Vorzüge rühmte der Vortragende: Feuchtigkeitsundurchlässigkeit, Feuersicherheit, Ganzjahresbeschäftigung der Werkleute, rasche Beziehbarkeit der Wohnungen, weil Austrocknen nicht abgewartet werden muß. Verwendet haben das Heraklith z. B. Dr. Schmechel-Mannheim in seinen „Heimat"-Bauten und den Pfalzwerken, die J. G. Farben, Dipl.-Ing. Lechner im Ludwigshafener Fürsorgeheim und verschiedene andere. Erläutert wurde der Vortrag durch Lichtbilder. X

Zeichen der Geldnot

:: **Grünstadt**, 18. Dez. Ein hiesiger Dreschmaschinenbesitzer wollte gestern sein Wohnhaus mit Oekonomiegebäulichkeiten und 117,4 Ar Weinberg versteigern lassen. Ein Gebot wurde jedoch nicht abgegeben, so daß die Versteigerung resultatlos verlief.

Bestechungsaffäre beim Frankfurter Hochbauamt

* **Frankfurt a. M.**, 19. Dez. Offiziell wird mitgeteilt, daß gegen sieben Beamte des Hochbauamtes eine Anzeige wegen passiver Bestechung eingelaufen ist. Von der Stadtverwaltung sind unverzüglich die nötigen Schritte eingeleitet worden, um jede Verdunkelungsgefahr zu verhindern und die Klärung der Angelegenheit, zunächst im Wege des Disziplinarverfahrens, herbeizuführen.

Schluß des redaktionellen Teils

Kinder im Theater

Der Idealist

Mit knallroten Bäckchen und leuchtenden Augen sitzt er vor dem geheimnisvollen Vorhang, furchtsam und erwartungsvoll das heiße Fäustchen in Mutters beruhigende Hand gepreßt. Er lebt und bebt mit dem armen Schneewittchen, er ruft mit vor Aufregung hellerem Stimmchen: „Ih nicht von dem Apfel, er ist ja vergiftet!" und er bricht in bittere Tränen aus, als er sieht, daß seine Warnung umsonst ist. Er ist kaum zu beruhigen und wenn die böse Königin sich zeigt, nimmt er allen Mut zusammen und ruft mit dem Stimmaufwand eines Heldentenors: Wart nur, Du elende Hex!"

Er kann lange nicht einschlafen und nachdem er sein Nachgebet zu Ende gesprochen hat, faltet er nochmals die Händchen und sagt: „und lieber Gott, loß mich auch mal das Schneewittchen bei den Zwergen besuchen dürfen."

Der Sachliche

Kurt findet, das Schönste am ganzen Theater sind die Klappstühle, — warum haben wir die zu Hause nicht? Er läßt sich das Programm vorlesen und will genau wissen, wer die „Damens" „Herrens" alle sind und wie sie „in gewöhnlich" aussehen. Und woher der „Wertscheimer" kommt, interessiert ihn auch mächtig. Dann beanstandet er, daß das Schneewittchen heutzutage noch Röcke trägt. Auch findet er, daß der Spiegel entschieden im Unrecht ist, „denn die Königin ist eine so feine und schicke Dam' und hat soviele elegante Kleider, während das Schneewittchen immer im selben Kleidchen herumläuft, da is doch die Königin schöner!" (Früh übt sich! — der Vater macht in Konfektion!) Nur eines imponiert dem jungen Mann: daß nämlich das Schneewittchen den „Appelgrutze" soo lang im Mund behalten kann! Endergebnis: er will das auch mal probieren!"

Der Materialist

„Mutti, wieviel Schokolade hatschte mit?" Nach jedem Vorhang ist dies die erste Frage. Mutti ist sehr enttäuscht, sie hatte sich die größten Wunder von Dieter's erstem Theaterbesuch versprochen und fragt ganz schüchtern: „Ja Dieterle, gefällt Dir denn das Schneewittchen nicht?" Doch, aber die Schokolade gehört mit dazu, sonst macht's keinen Spaß! Weihte Muttel, am netthe fand ich den lustigen Mann, der immer von sei'm Turm herunterkommt und sich was zu trinken holt. Da tät ich auch Hunger und Durscht kriege, wenn ich immer dadrobe schtehe müßt'! Gell, gib mir rasch noch e Schokoläble, eh's wieder dunkel wird." — Am Schluß klatscht Dieter begeistert und unentwegt. Mutter ist beglückt, daß nun doch der „Kunstsinn" bei ihrem Sprößling erwacht ist, — da sagt er: „Jetzt hab ich solang geklatscht, daß der Weihnachtsmann mir auch e Gutsel herwerfe soll un jetzt hab ich doch nur e Bällche erwischt!"

Der zukünftige Kritiker

„Also, das mit dem Spiegel ist Schwindel! Ich hab genau hingeguckt, da is nur e Loch un des Schneewittche steht als dahinter. Un den eine Schauspieler den hab ich überhaupt kaum verschtande und am Kleid von der Königin da war es Naht geplatzt und die Tiere ware auch nit echt, überhaupt: auf alle Fäll hab ich mer's annerscht vorgeschtellt!"

Tyll

⊙ **Mordbrohung gegen einen Leipziger Theaterdirektor.** Dem Direktor Kranz vom Leipziger Komödienhaus gingen mehrere Eilbriefe zu, in denen ihm der Tod angedroht wurde, wenn er nicht in dem französischen Theaterstück „Schieber des Ruhms" die schwarzweißroten Binden entfernte. Der Schreiber des Briefes, anscheinend ein fanatisierter politischer Wirrkopf, hat die blau-weißroten französischen Nationalfarben auf den Schärpen, die von Deputierten getragen werden, fälschlich für schwarzweißrote gehalten. Direktor Kranz übergab die Briefe der Kriminalpolizei, die Beamte zu der Vorstellung ins Theater schickte. Nach der Vorstellung wurde der bedrohte Direktor von bewaffneten Beamten nach Hause geleitet. Zu einer Demonstration kam es nicht.

Uraufführung im Frankfurter Schauspielhaus

„Komödie der Verjüngung"

von Alexei Tolstoi

Es ist gut, wenn man einen Namen hat, dem ein anderer vorher schon das Gepräge gab. Denn ob man sonst Alexei Tolstoi's „Komödie der Verjüngung" so aufgenommen — — Das Publikum aber, rein das, was man darunter versteht, eben die Leute, die „ins Theater gehen" — es wird an diesem Stück seine Freude haben.

Endlich nach aller aufwühlenden Sozialpolitik einmal wieder ein Theaterstück im rechten Sinn, in dem man dem Publikum vorspielt. Quo vouleznous? Das lauscht und geht angeregt mit den fünf Bildern, in welchen es mehr oder weniger russisch menschlich zugeht. Russisch: das Mädchen für alles, das Schlag fünf die Arbeit, wie sie ist, hinwirft, das Bauernkopftuch abnimmt, duscht, in einem Bademantel so schön wie manche „Madam" ihn nicht besitzt, Gymnastik treibt, um dann als ein flottes Girl ins dramatische Studio zu eilen. Russisch — der Arbeiterstudent, der mit nacktem Oberkörper, zerfetzten Hosen hungrig und verkommen Algebra studiert und sich vom Kuhhirten selbst heraufarbeitet bis zum bestandenen Examen. Menschlich: die alternde Frau, die vom jüngeren Gatten nach zehnjähriger Ehe um einer hübschen Filmdiva willen verraten wird, um ihm später wieder zu verzeihen. Phantastisch: das Experiment der Verjüngung, menschlich-phantastisch, phantastisch-menschlich im fünften Akt die Wiederholung des zweiten Aktes zur Filmaufnahme.

Nicht mit Affendrüsen — nein, auf chemischem Wege in einer Bleikammer wird die Frau, die, da sie ihrem Leben ohnehin ein Ende bereiten wollte und sich gleichgültig dem Erfinder als Versuchskaninchen schenkt, vier Tage lang eingeklärt unter dreihigtausend Volt Wechselstrom mit Elektronen, Elektromagneten, Stickstoffwirkung zu einer bildhübschen jungen Frau verwandelt, in die sich, da sie als Journalistin in das hypermoderne Gemach der Filmdiva eingedrungen, der eigene Gatte verliebt. Nun aber lacht sie ihn aus und folgt dem Deus ex machina Filmregisseur, der sie und ihren ganzen Lebensroman mit allem lebenden und toten Inventar vom Fleck weg zu einem Großfilm engagiert, den er im fünften Bild auf der Bühne kurbelt.

Die Inszenierung Felbers weiß aus der Komödie herauszuholen, was sie hergibt — vielleicht an manchen Stellen wie etwa in den Nachtszenen und Wutausbrüchen der Diva Dorothea Wieck ein wenig zu stark betont. Auch Herrn Newalds Gattenrolle sowohl in Untreue wie in Verjüngung nicht gerade heldenhaft. Doch das Stück will mehr im Ensemble wirken und kein Herausstreten der einzelnen an sich guten Figuren wie Ellen Daub als Frau, Konstanze Menz als Dienstmädchen und Schauspielschülerin, Klam's Arbeiterstudent, Hellinger's Filmregisseur, Robert Taube's Erfinder aus dem Gesamtspiel. Das Publikum zeigte sich dankbar — und behaglich ging man nach Hause.

g. h.

⊙ **Geh. Rat Vaßermann-Jordan Ehrenbürger der Universität München.** Der Akademische Senat der Ludwig-Maximilian-Universität München hat den Geheimen Rat Dr. Friedrich v. Vaßermann-Jordan in Deidesheim wegen der Verdienste, die er sich um die Förderung der Wissenschaften und insbesondere der Pfälzischen Hochschulwoche erworben hat, zum Ehrenbürger der Universität ernannt.

⊙ **Ehrenvoller Auftrag.** Das städtische Opernhaus Köln ist an den Bühnen-Bildner des Mannheimer Nationaltheaters, Dr. Löffler, herangetreten, die Bühnenräume zu der im Februar geplanten Erstaufführung von Weyls „Baskischer Venus" zu entwerfen.

⊙ **Deutsche Graphik in Amerika.** Nachdem in diesem Frühjahr die Ausstellung deutscher Graphik in Paris einen bedeutsamen Erfolg hatte, wird im Museum in Detroit (USA.) eine Ausstellung deutscher Graphik stattfinden, sie wird in verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten gezeigt werden. Das Pariser Material ist beträchtlich erweitert worden.

MARCHIVUM

№ 4711.

Weihnachtsgaben,
die sich jeder wünscht.

№ 4711. Kölnisch Wasser

Taschen-Flaschen . . . ℳ 1.15, 1.75
Original-Flaschen . . . „ 1.75, 2.95, 4.40
(Die Original-Flaschen sind mit Kork- oder Spritzverschluß erhältlich)

Umflochtene Champagner-Flaschen
ℳ 5.50, 9.25, 18.—, 36.—

Karaffen (rund oder viereckig) . . . ℳ 7.—
Flasche in Herren-Format . . . . „ 12.50

Versiegelte Holzkistchen
"4711" Kölnisch Wasser ℳ 8.85, 10.50, 13.20, 17.70

"4711" Geschenk-Packungen
"4711" Kölnisch Wasser und "4711" Kölnisch Wasser-Seife
ℳ 1.95, 2.—, 2.65, 3.20, 3.50, 3.90, 4.65, 4.75

"4711" Kölnisch Wasser-Seife
Karton mit 3 Stück . . . . . ℳ 2.—

№ 4711. Tosca

"4711" Tosca-Parfum
Von der sachlichen Probe-Flasche bis zur erlesensten Luxus-Packung in reicher Wahl der Ausstattung
ℳ 2.—, 4.—, 5.—, 6.—, 9.—, 10.—, 11.—, 22.—

"4711" Tosca-Eau de Cologne
Taschen-Flasche . . . ℳ 1.10
Zehnkant-Flaschen . . „ 2.—, 3.20, 5.50
Vorrats-Flaschen . . . „ 7.50, 13.50, 24.—

"4711" Tosca-Compact
Blau-Gold-Dose . . . . . ℳ 2.25
Ersatz-Füllung . . . . . „ 1.25

"4711" Tosca-Geschenk-Packungen
Je nach Wahl mit "4711" Tosca-Eau de Cologne, Parfum, Seife und Puder
ℳ 3.35, 4.25, 6.25, 6.35, 6.50, 7.50, 10.60

"4711" Tosca-Creme
In Tuben aus reinem Zinn . . . . ℳ 1.50
In Porzellan-Töpfen . . . . . „ 2.—

№ 4711. Rheingold

"4711" Rheingold
Von der sachlichen Probe-Flasche bis zur erlesensten Luxus-Packung
ℳ 2.—, 5.—, 9.—, 12.—

"4711" Kölnisch Wasser nach russischer Art
Taschen-Flaschen . . . ℳ 1.20, 1.35, 2.20
Elegante flache Flaschen „ 3.—, 5.50
Vorrats-Flaschen . . . „ 8.50, 15.50, 29.—

"4711" Blumen-Eau de Cologne
In den Gerüchen:
Juchten, Rose, Flieder, Veilchen, Maiglöckchen, Chypre
ℳ 1.10, 2.—, 3.20

№ 4711. Russische Eau de Cologne
№ 4711. Blumen-Eau de Cologne

Aus dem Lande

Heidelberger Chronik

h **Heidelberg**, 19. Dez. Ein lang gehegter Wunsch der Altstadtbewohner ist endlich in Erfüllung gegangen: seit gestern abend ist der Fußgängersteg über das Karlstorbahnwehr geöffnet und die neue Uferstraße für den Fußgängerverkehr freigegeben worden. Die Interessenten haben diese schnelle Erledigung in erster Linie F. S. im „Heidelb. Tagebl." zu verdanken, der eine schneidige Attacke gegen den „Dickköpfigkeitswettbewerb zwischen Rathausstehlern und Neckarbauamtsstehlern" erfolgreich geritten hat. — Die Straßen- und Bergbahn-A.G. hat ihren Tarif etwas verbilligt. Während bisher die einfache Fahrt als Mindestpreis 25 Pfg. kostete, sind jetzt Fahrscheine zu 15 Pfg. für zwei Teilstrecken neu eingeführt. Fahrscheine für vier Teilstrecken kosten 25 Pfg. Ganz neu sind verbilligte Kinderfahrscheine (15 Pfg. für vier Teilstrecken).

Das Bahnunglück bei Stockach — Ein weiterer Arbeiter gestorben

* **Karlsruhe**, 19. Dez. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe teilt zu dem Brückenbauunfall in Stockach amtlich mit: Nach Beendigung des Umbaues der Glockerbrücke zwischen den Bahnhöfen Eigenhausen und Mühlingen ist in der Nacht zum 19. Dezember der Wagenkran beim Festlegen des Auslegers umgefallen und in den dortigen Bach gestürzt. Der Kranführer wurde dabei getötet und drei Bahnunterhaltungsarbeiter verletzt. Der durchgehende Eisenbahnbetrieb war durch Entgleisung eines Arbeitswagens bis 11.20 Uhr gestört. Der Verkehr wurde durch Umleitung aufrecht erhalten. Untersuchung ist eingeleitet. Wie zu dem Unfall weiter gemeldet wird, ist der Arbeiter Göckler aus Roth, der bei dem Kranunglück heute morgen schwer verletzt wurde, seinen Verletzungen erlegen.

Tinte getrunken

* **Freiburg i. Br.**, 18. Dez. Ein 22 Jahre alter Verkäufer trank in selbstmörderischer Absicht Tinte. Er konnte aber seine Absicht nicht erreichen, da er nicht genügend Quantitäten dieses finsteren Getränkes hinunterschlucken konnte.

Ein „Waldbad" im Hochschwarzwald

* **Triberg**, 19. Dez. Nachdem in diesem Sommer mehrere Hochplätze im Schwarzwald in großer Ausdehnung Strand- und Familienbäder von teilweise eigenartiger Lage und Prägung geschaffen haben — es sei nur an die Triberger Anlage mit 20 000 qm und an St. Georgen mit Ausnützung des Klosterweihers erinnert —, will nun auch der Südschwarzwald auf diesem Wege ein eigenes Werk schaffen. Hinterzarten beabsichtigt, an der Höllentalbahn südwestlich des Ortes zwischen dem bekannten Emil Thoma-Weg und dem Silberberg, einem vielbenützten Zugang zum Feldberg, ein Bad mit dem Charakter als „Waldbad" zu schaffen. Im Südschwarzwald hat auch der Feldberg ein eigenes Hamilienbad in Arbeit, das wohl das höchste in deutschen Mittelgebirgen werden wird.

*

⊡ **Weinheim**, 19. Dez. Der im 71. Lebensjahre verstorbene Eisenbahn-Oberverkehrsvorsteher Thilo Walther wurde heute unter großer Beteiligung auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzt. Namens der Direktion der Oberrheinischen Eisenbahn-AG. Mannheim widmete Betriebs-Inspektor Hans Merginsky-Mannheim dem Verstorbenen, der 48 Jahre im Eisenbahndienste stand, einen ehrenden Nachruf.

sch. **Hockenheim**, 18. Dez. Im „Rolandsaal" veranstaltete die hiesige Stadtkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Hans Schneider ihr schon zur Tradition gewordenes Weihnachtskonzert. Der gute Besuch bewies erneut die allseitige Beliebtheit der Kapelle. Das vielseitige Programm nahm einen befriedigenden Verlauf. Märsche, Walzer, Ouvertüren und Charakterstücke bildeten den Hauptteil der Veranstaltung. Stimmungsvoll waren die beiden Hornquartette mit bekannten Weihnachtsliedern, die bei strahlendem Kerzenbaum von den Anwesenden mitgesungen wurden. Erwähnenswert ist ein Trompetenpolka (Solo für zwei Trompeten). Zum Schluß gab es noch ein großes Weihnachtspotpourri mit musikalischen Tongemälden. Reicher, wohlverdienter Beifall wurde der Kapelle zuteil. — Auf der neuen Bühne des hiesigen Lutherhauses gelangte am Sonntag das Volksschauspiel „Durch Not und Leid zur Weihnachtsfreud" zur Aufführung. Den fleißigen Darstellern gebührt ein Gesamtlob.

× **Münzesheim** (Amt Bruchsal), 19. Dez. Die Werkhütte samt angebauter Scheuer des Küfermeisters Stuck brannte heute nacht total nieder. Wassermangel erschwerte die Löscharbeit. Der entstandene Schaden ist beträchtlich.

* **Lahr**, 18. Dez. Der frühere Schriftsetzer der „Lahrer Zeitung", Johannes Bodmer, der 40 Jahre lang bei der „Lahrer Zeitung" tätig war, kann heute seinen 70. Geburtstag feiern.

* **Dinglingen b. Lahr**, 18. Dez. Ein 36 Jahre alter Gärtner aus Ciehm und seine 19 Jahre alte Stieftochter wurden wegen Verbrechens nach § 173 RStGB. festgenommen. Sie hatten sich auch Behörden gegenüber als Eheleute ausgegeben.

* **Villingen**, 18. Dez. Gestern abend wurde der 38 Jahre alte verheiratete Schreiner Bernhard Kammerer in seinem Mansardenzimmer erhängt aufgefunden. Er wurde bereits seit Sonntag abend vermißt und hatte die Tür verschlossen. Der Mann war seit längerer Zeit arbeitslos.

Ladenburg als Baumschulstadt

Die älteste Baumschulengeneration

Ladenburg, 18. Dez.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Baumschulen für Ladenburg — ganz mit Recht die „Baumschulstadt" genannt — wurde vor kurzem an dieser Stelle in einem Bericht dargelegt. Der Berichterstatter griff darin eine der größten Firmen heraus und ließ leider die älteste hiesige Baumschulenfamilie, die gleichzeitig auch den bedeutendsten Betrieb besitzt, unbeachtet. Ihr Vorfahre, der Gärtner Friedrich Bodenhöfer, war es, der die erste Baumschule hier anlegte. Aus seinem Betrieb gingen später alle anderen Gärtner hervor, die sich eigene Baumschulen schufen. So kann man Friedrich Bodenhöfer als den Begründer der Ladenburger Baumschulenindustrie bezeichnen, eines Erwerbszweiges, der heute zu den wichtigsten unseres Städtchens zählt. Sein Name verdient daher in der Ortsgeschichte festgehalten zu werden.

Vor 100 Jahren wußte man hier noch nichts von der gewerbsmäßigen Baumzucht in Ladenburg. Zwar wird in den alten Akten noch eine

Gemeindebaumschule

angeführt, ihre Bedeutung kann aber nicht groß gewesen sein, ebenso wie von einer planmäßigen Behandlung nicht die Rede sein kann. Es wurden aus der Gemeindebaumschule Obstbäume an die Bürger abgegeben. Wie es scheint, geschah dies unentgeltlich, denn in der Gemeinderechnung von 1828/29 wird ein Erlös aus der Baumschule unter Einnahmen nicht ausgewiesen. Unter Ausgaben erscheint ein Posten von 7 Gulden 30 Kreuzern, die für die Unterhaltung der städtischen Baumschule im ganzen Jahr bezahlt wurden.

Für die Beaufsichtigung der Bäume des ganzen Bezirks hatte das Bezirksamt einen Fachmann angestellt, einen „Plantagen-Inspektor", wie er drollig genannt wurde, zu dessen Besoldung die einzelnen Gemeinden Beiträge leisten mußten; Ladenburg hatte dafür 11 Fl. 39 Kr. zu zahlen.

Daß man in der städtischen Baumschule keine große Auswahl hatte, geht aus einer Anzahl von alten Rechnungen über auswärts gekauftes Material hervor. So quittiert im April 1839 der städtische Baumaufseher Ferdinand Kreiter 8 Gulden 20 Kr. für 50 Nußbäume à 10 Kreuzer von Bauminspektor Hall in Schwetzingen. Ferner stellt er Rechnung über 100 Nußbäume zu 7 Kreuzer das Stück und 21 Wildbäume zu je 5 Kr., die er in Wiesloch bei Franz Koch geholt hatte. Für das Holen und Setzen berechnet er nur 1 Gulden 54 Kr., außerdem für Fahrgeld nach Wiesloch und zurück ganze 14 Kreuzer. Wie bescheiden muß der Mann gelebt haben; nahm diese Fahrt doch einen ganzen Tag in Anspruch, und von festgesetzten täglichen Diäten wußte man damals noch nichts. Der andere Baumaufseher, Gregorius Kind, reicht auf gewichtigem Büttenpapierbogen eine Rechnung ein über 27 Stück „welsche Nußbäume", die er beim Grafen v. Oberndorff zu 8 Kreuzer das Stück geholt hat und über 36 Stück „Sperlinge" zu je 1 Kreuzer.

Mußte Ladenburg damals also noch seine jungen Bäume zum größten Teil auswärts kaufen, so war es 10 Jahre später schon anders. Im Jahre 1839 kam Friedrich Bodenhöfer, ein tüchtiger Schwabe, vorher Gärtner beim Grafen v. Wilser in Leutershausen, nach Ladenburg. Er war Baumschulenfachmann und legte hier die erste ordentliche

Baumschule

an. Noch heute stehen an der Bleiche alte, große Birnbäume, die von ihm stammen, und auch die Kastanienbäume in der Mitte des Neckardamms hatte er gepflanzt. Gerne saß er hier in seinen späteren Jahren und ließ den Blick über die schöne Neckarlandschaft schweifen. Nach ihm wurde dieses Plätzchen „Friedrichsruh" benannt.

Der damalige Direktor des Botanischen Gartens in Heidelberg war eng mit ihm befreundet. In Heidelberg war es auch, wo Bodenhöfers Tochter ihren späteren Mann, den Nachfolger ihres Vaters, kennen lernte. Es war Christian Kaschuge, der an einer Verwundung aus dem Kriege von 1870 in Heidelberg im Lazarett lag. Er heiratete im Jahre 1870 die Tochter Bodenhöfers und übernahm nach dessen Tod den schon zu einer ansehnlichen Ausdehnung angewachsenen Baumschulenbetrieb. Seine Tochter wiederum, die Enkelin Bodenhöfers, heiratete in den ersten Jahren des neuen Jahrhunderts den aus Thüringen stammenden tüchtigen und geachteten Fachmann Herrn Fritz Kahle, der die fast hundert Jahre alte Firma unter seinem Namen weiterführt. Drei Generationen hindurch hat sich also über die Töchter dieser Baumschulenbetrieb weitervererbt und sich unter der klugen und umsichtigen Leitung des jetzigen Inhabers zu einem der bedeutendsten von ganz Baden entwickelt. Und schon ist auch die

vierte Generation in dem alten Gewerbe ihrer Vorfahren tätig.

Großherzig, wie Bodenhöfer war, hat er eine Anzahl von Gehilfen im Laufe der Jahre mit der Kunst des Okulierens, Pfropfens und wie alle die Künste des Baumzüchters heißen, vertraut gemacht. Diese gaben das Gelernte wieder weiter, bildeten sich zum Teil in der Fremde noch mehr aus, und so entstanden in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts weitere Baumschulbetriebe in Ladenburg: Kaschuge, der Bruder Christians, ferner die heute noch bestehenden, ebenfalls bekannten Firmen Nuckelshausen (heute von den Söhnen Karl und Ludwig Nuckelshausen unter getrennten Firmen weitergeführt), Jean Metz, die bereits im ersten Artikel gewürdigt wurde, später kamen hinzu: Bitsch, Duben, Blatt, Hechler und einige kleinere, mehr landwirtschaftliche Betriebe, die nur nebenbei sich mit Baumzucht befassen.

So ist Ladenburg zur Baumschulstadt geworden. Keinen zweiten Ort gibt es in Baden, der so viele und große Baumschulen auf seiner Gemarkung hat. Nach allen Teilen Deutschlands, ja auch ins Ausland, die Schweiz und nach den nordischen Ländern usw. werden alljährlich die Ladenburger Junabäume, in erster Linie Steinobst, aber auch alle anderen Obstarten und Ziersträucher, in großer Zahl gesandt. Es ist nur zu wünschen, daß Einwohnerschaft und Behörden den hohen wirtschaftlichen Wert dieses für Ladenburg so wichtigen Gewerbes erkennen und würdigen, würdigen auch den Mann, der es hier begründet und dessen Nachkommen sein Werk in modernem Ausmaß fortsetzen: Friedrich Bodenhöfer.

C.

Zuerst 16 Monate Zuchthaus, dann Freispruch

Das Schwurgericht Köln hatte am 31. Januar 1929 den 39jährigen Gastwirt Wilhelm Keßler aus Köln wegen Meineids und Betrugs zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und vier Monaten verurteilt. Der Angeklagte hatte am 5. März 1928 einen Offenbarungseid geleistet, der nach Ansicht der damaligen Geschworenen wissentlich falsch war.

In dem dem Gericht vorzulegenden Formular, in dem zur Leistung des Eides eine Reihe von Fragen zu beantworten war, hatte Keßler die Frage nach Warenvorräten, auch noch nicht vollbezahlten und in das Eigentum des Schuldners übergangenen, mit einem Strich erledigt. Damit hatte er verschwiegen, daß er fünf Hektoliter Branntwein im Keller hatte, und in diesem Verschweigen wurde die Abgabe des wissentlichen Falscheides erblickt. Der Angeklagte verteidigte sich damals mit der Behauptung, der Branntwein sei ihm in Kommission übergeben worden. Der Geschäftsführer der Lieferfirma aber erklärte unter Eid, daß es sich bei dem Branntwein um einen Festverkauf gehandelt habe, den er selbst mit dem Angeklagten abgeschlossen hatte. Der Staatsanwalt bezeichnete den Angeklagten als des Betrugs für überführt, denn zur Zeit der Bestellung habe er schon seine Vorladung zum Offenbarungseid in der Tasche gehabt. Auch der Falscheid sei erwiesen, denn die Beweisaufnahme habe ergeben, daß der Branntwein, den er in der Vermögensaufstellung verschwieg, sein Eigentum gewesen sei. Die Geschworenen nahmen wissentlichen Falscheid an und erkannten auf Zuchthausstrafe.

Nach der Verurteilung betrieb der Verteidiger des Keßler mit allen Kräften ein Wiederaufnahmeverfahren und erreichte es, daß der Fall, zu dessen Klärung er neue Zeugen ausfindig gemacht hatte, noch einmal vor dem Schwurgericht zur Verhandlung gelangte. Wieder verteidigte sich der Angeklagte mit der Behauptung, er habe die fünf Hektoliter Branntwein nur in Kommission genommen, und diese Behauptung gewann in der folgenden Beweisaufnahme größte Wahrscheinlichkeit. Offenbar hatte der Vertreter der Branntweinbrennerei, der die 500 Liter dem Gastwirt „aufgehängt" hatte, ein doppeltes Spiel getrieben, denn Zeugen hatten gehört, wie sich der Angeklagte geweigert hatte, die fünf Fässer in seinem Keller einzulagern. Der Vertreter hatte ihn mit den Worten beruhigt: „Behalte sie doch, wie stehe ich denn da vor meiner Firma, wenn der Branntwein wieder zurückkommt? Nimm sie als Kommissionsware, ich verkaufe sie dann von dir aus weiter an meine andere Kundschaft." Aber seiner Firma gegenüber hatte der Vertreter nur von einem Festverkauf gesprochen.

Nach längerer Beratung verkündete der Vorsitzende unter Aufhebung des Urteils vom 31. Januar den Freispruch des Angeklagten.

Salzsäureattentat auf die Ehefrau

Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den 33jährigen Reisenden Julius Mackensen wegen gefährlicher Körperverletzung zu zwei Jahren Zuchthaus. Mackensen hatte im April während einer Auseinandersetzung in der Wohnung seiner Schwiegereltern seiner Ehefrau eine Flasche Salzsäure ins Gesicht gegossen, wodurch die Frau ein Auge verlor und erwerbsunfähig geworden ist. Ueber die Tat gab die Ehefrau folgende Schilderung: Der Angeklagte sei zuerst ins Zimmer getreten und habe ihr, um sich zu verabschieden, die rechte Hand gereicht. Er hielt ihre Hand fest, während er die Linke hinter dem Rücken verborgen hatte. Plötzlich habe er ihr aus einer Flasche die ätzende Flüssigkeit ins Gesicht gegossen und sei dann fortgelaufen. Hinterher habe ihre Mutter eine Flasche Salzsäure gefunden.

Ein Postomnibus vom Zug überfahren

* **Villingen**, 19. Dez. Ein schwerer Unfall, der beinahe katastrophale Folgen gehabt hätte, ereignete sich heute früh am Bahnübergang der Mönchweiler Straße. Das Postauto Villingen—Königsfeld, das von Mönchweiler kam, konnte infolge der Glätte der abschüssigen Straße vor den geschlossenen Bahnschranken nicht mehr zum Halten gebracht werden, durchfuhr die Schranke, rannte über einen Grenzstein und blieb mitten auf den Gleisen stehen. Kaum hatten die 20 Mitfahrenden und der Chauffeur den Wagen verlassen, der nicht mehr von der Stelle bewegt werden konnte, als der Personenzug von St. Georgen herandrauste, den Wagen zur Seite warf und vollständig zertrümmerte. Der Personenzug wurde nicht beschädigt, auch wurde niemand verletzt.

Herbstsitzung der oberbadischen Zuchtgenossenschaften

* **Radolfzell**, 18. Dez. Hier fand die ordentliche Herbstsitzung des Verbandsausschusses des Verbandes der oberbadischen Zuchtgenossenschaften statt, die sich insbesondere mit der Beschickung der Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in München vom 4.—9. Juni 1929 befaßte. Die Erfolge auf der Münchener Ausstellung waren durchaus befriedigend. Es besteht die Aussicht, daß der Verband bei der nächsten Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Mannheim 1932 mit einer entsprechenden Anzahl Tiere, die nach neuem Typ gezüchtet sind, sich beteiligen wird. Beim Zentralzuchtviehmarkt in Radolfzell im September wurden von 648 Tieren 483 also Dreiviertel zum Preise von insgesamt 360 843 ℳ verkauft. Im Februar 1931 soll versuchsweise eine Viehauktion in Radolfzell abgehalten werden. Der bergzeitige Verbandspräsident, Landeskommissär Dr. Hartmann-Konstanz und sein Stellvertreter, Genossenschaftsvorstand Adolf Hensler in Bichtlingen, wurden einstimmig wiedergewählt.

*

* **Ringsheim** (Amt Lahr), 18. Dez. Privatdozent Dr. Kraft von der Universität Freiburg untersuchte dieser Tage den neuentdeckten alemannischen Friedhof bei Ringsheim. Es gelang ihm, ein guterhaltenes Skelett mit Halsschmuck zu bergen, der aus farbigen Tonperlen besteht. Es handelt sich hier um das Grab eines jungen Mädchens. Weiter wurden Terrasigillata-Scherben, wahrscheinlich römischen Ursprungs, ganz in der Nähe gefunden. Vermutlich führt in der Nähe des Friedhofs auch ein sogen. Königsweg, eine zu fränkischer Zeit angelegte Staatsstraße, vorbei.

* **Konstanz**, 18. Dez. Das Ergebnis des diesjährigen Fangs laichender Blaufelchen zur Abgabe des Laichs an die Fischbrutanstalten war wenig befriedigend. Ganz besonders fiel auch wieder die Kleinheit der Fische auf, die durchweg kaum ein halbes Pfund wogen, während in früheren Jahren Fische von ¾ Pfund die Regel waren.

Tagesbalender

Freitag, den 20. Dezember

Nationaltheater: „Schwarzwälder". 20 Uhr.

Lichtspiele: Alhambra: „Ich lebe für Dich". — Schauburg: „Erpressung". — Capitol: „Der 10. Geschworene". — Scala-Theater: „Es flüstert die Nacht". — Gloria-Palast: „Wille zur Macht". — Palast-Theater: „Frau ohne Gewissen". — Ufa-Theater: „Herrin der Liebe". — Universum: „Pat und Patachon im Raketen-Omnibus".

Sehenswürdigkeiten:

Kunsthalle (außer Montags) tägl. 10—13 Uhr, 14—16 Uhr; Sonn- u. Feiertags vormittags u. 11—16 Uhr. — **Schloßmuseum:** Geöffnet 10-1 u. 10—13 und 14—16 Uhr (Sonntags u. 11—16 Uhr durchgehend. **Sonderausstellung Deutsche Minnesänger** (Bilder der Manesischen Handschrift). — **Schloßgarten:** 8—1 Uhr und nachm. von 13—17 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vorm. von 11—13 Uhr u. nachm. von 15—17 Uhr; Dienstag 15—17 Uhr; Mittwoch 15—17 Uhr; Freitag 17 bis 19 Uhr. — **Planetarium:** 15 Uhr Besichtigung.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Rhein-Pegel	10.	17.	18.	19.	20.	Neckar-Pegel	17.	18.	19.	20.
Basel	1.16	0.40	0.30	0.32	0.31					
Schaffhausen	0.61	1.17	1.03	0.90	0.80					
Kehl	3.83	3.37	3.44	3.34	3.30	Mannheim	1.06	1.16	1.16	1.08
Maxau	4.05	4.04	4.17	4.10	4.03	Zeitlich	1.21	1.26	1.25	1.04
Mannheim	3.07	3.10	3.03	3.14	3.07					
Mainz	2.50	2.54	2.58	2.53	2.49					
Bingen	2.40	2.44	2.47	2.43	2.40					

Schluß des redaktionellen Teils

Homöopathie u. Biochemie
ORIGINAL SCHWABE
erhältlich in allen durch Emblem sichtbar als Niederlage gekennzeichneten Apotheken Em135
Wer sich für Homöopathie und Biochemie interessiert verlange kostenlos und unverbindlich Broschüren und aufklärende Schriften durch:
Dr. Willmar Schwabe, Leipzig O 29

Geschäftliche Mitteilungen

* **Ein Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert** ist ein Sparkassenbuch. Es paßt ebenso gut für den Jungen, wie für das Mädchen; ob die Kinder noch in der Schule sind oder bereits im Berufsleben stehen, immer wird das Sparkassenbuch ihnen ein treuer Helfer zum Fortschritt sein. Wer daher seinen Lieben ein Sparbuch einer öffentlichen Sparkasse unter den Weihnachtsbaum legt, hat ein vorteilhaftes Geschenk gemacht. (Beachten Sie bitte auch das Weihnachtsinserat der badischen Sparkassen in der gestrigen Mittag-Ausgabe unserer Zeitung).

Praktische Geschenke!
H. & A. WECZERA
MANNHEIM, P 4 an den Planken — ist führend für gute warme — Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstraße 49
Strümpfe, Socken, Trikotagen, Strickwesten
Pullovers, Strickkleider, Handschuhe usw.
Praktische Geschenke!

MARCHIVUM

Alle Jahre wieder

Weihnachts-Geschenke

Die Hampelmänner

Von Richard Rieß

Man muß ein paar Stufen kellerwärts steigen, will man in Meister Knobels Werkstatt gelangen. Dort hämmert der Vater Lederflecke auf brüchige Sohlen und pfeift sich ein Liedchen dabei. Wenn es Mittag werden will, dann hält er bisweilen inne und reckt sich ein wenig, daß er durchs Fenster auf die Straße schauen kann. Jetzt muß Peterl doch bald aus der Schule heimkommen! Richtig, da ist er. Vorsichtiger, als zehnjährige Buben sonst zu sein pflegen, geht er die Treppe hinab, gibt dem Vater bescheiden sein Willkommen und macht sich bald am Herde zu schaffen. Die Werkstatt ist Küche zugleich und Schlafkammer, und seit Mutter tot ist, betreut Peterl Vaters Behaglichkeit. Sie reden wenig, wenn sie nun essen. Jeder kennt sein Tagwerk. Während Vater sein Nickerchen macht, wird aufgeräumt und abgespült, und wenn der Meister, nicht ohne ein bißchen zu fluchen, aufschreckt, da sitzt Peterchen schon bei seinen Hölzern und Malereien.

Denn Peterl ist Spielzeugfabrikant. Keiner sägt so sorgsam wie er Hampelmänner aus dürrem Holz, versieht sie mit Schnur und Halter, beklebt ihnen Kopf, Rumpf und Gliedmaßen mit den Ausschnitten der Bilderbogen oder malt ihnen Auge, Nase, Mund und Schnurrbart. Auch Puppenstuben gelingen ihm. Mit Sorgfalt zimmert er die kleinen Möbel, sägt und schneidet und leimt und malt. Das geht so Nachmittag um Nachmittag; die ganze Woche hindurch bis Samstag. Am Wochenende trägt Peterl seine Kunst zum Händler Höberl, der Hampelmänner und Puppenmöbel in seinen großen roten Händen dreht, sorgfältig prüft, ein bißchen mäkelt und dann aus der speckigen Brieftasche die Geldscheine holt. Der kleine Peterl kriegt seinen Lohn; immer ein paar Pfennige mehr als vereinbart. Denn der alte Höberl ist ein guter Kerl.

Das geht so Tag um Tag, Woche um Woche. Die Schulgenossen lassen im März Murmeln gegen die Mauer fliegen und balgen sich lustig beim Spiel; sie gehen im Sommer auf den Salamanderfang und lassen im Herbst die Drachen steigen — Peterl sitzt an seinem Arbeitstisch und fertigt Spielzeug an. Klopf, klopf! macht Vaters Hammer und pocht ein wenig nach, wenn der Nagel auch schon tief sitzt. Rrrrrr geht die Laubsäge, die nur selten einen lichten Klang wagt, wenn Peterl ihre Elastizität prüft. Nicht viel mehr hört man im Zimmer; es sei denn, daß Kundschaft da ist und mit dem Vater ein paar Worte spricht, dem Buben eine Freundlichkeit sagt, ehe sie wieder die Klinke in die Hand nimmt.

Sie sprechen nicht viel bei der Arbeit, Vater und Sohn. Düstert ein jeder seinen Gedanken nach. Ueber des Schusters Arbeitstisch, höher als die Wasserglocke, hängt ein staubiges Segelschiff, brav aufgetakelt, ein altes Modell. Dort ruhen oft Vater Knobels Blicke. Und sein Herz geht schneller. Wanderunrast erwacht in ihm. Er steigt in das Schiff und fährt in fremde Länder ... zu den Menschenfressern. „Ich bin Knobel, der Weltreisende. Nimm dich fein in Obacht, du schwarzes Ungetüm. Sonst renn ich dir meinen Degen in den ..." Und wirklich, er hebt ihn, er holt aus und ... sticht mit der Schusterahle Löcher in die Luft der heimischen Schusterwerkstatt. Und — schämt sich ein bißchen. Ob's der Peterl gemerkt hat? Alter Esel, ich, denkt Knobel, bin ein

Weihnachtsgeschenke
in großer Auswahl
ff. Briefpapiere
Schreibzeuge
Goldfüllhalter
Gästebücher
Gesangbücher
Magnifikat
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Zum Fest nur Parlophon-Musik

Apparate zu 25.- 35.- 45.- 60.-
Standapparate zu 95.- 120.- 150.-
Platten zu -.50 -.95 1.50 2.- 3.50 5.-
Tonarme, Albums, Schalldosen, Laufwerke, Nadeln, Reparaturen
Bequeme Ratenzahlung. Katalog gratis
Parlophon-Musikhaus
E. & F.
Schwab
K 1, 5b und J 1, 19
Ludwigshafen
Wredestr. 10 und Oggersheimerstr. 24

Beliebte u. praktische Geschenke von bleibendem Wert sind:
Elektrische Beleuchtungskörper
Nachttisch- u. Stehlampen
Kaffee-Maschinen
Bügeleisen
Heizkissen
etc.
Sie finden solche in reicher Auswahl und nur Ia. Qualität im Fachgeschäft
Elektro-Spezialhaus
Gebr. Hettergott
am Markt G 2, 6

Radio kaufen Sie nur beim Fachmann! Wir führen erstklass. Empfangsgeräte, Erzeugnisse führender Firmen
TRÖNDLE & KLUMP
Radio-Anlagen
MANNHEIM
A 2, 4. Tel 24688
Fernsch-Apparate. Reparaturen Acu-Ladestat. Großkraftverstärker. Anlag. f. Kino, Kaffees usw.
Teilzahlung gestattet

Konditorei-Kaffee
H. C. THRANER
C 1, 8 Inhaber KUNO SCHMID C 1, 8
Fernsprecher 81009/01 Gegründet 1768
Aeltestes Bestellgeschäft. Vornehmes Familienkaffee
Für Weihnachten:
Marzipan, Baumkuchen, Stollen, Früchtebrot Lebkuchen, Pralinen, sowie sämtliches Weihnachtsgebäck, nur eigenes Fabrikat.
Große Auswahl in Bonbonieren
Pakete nach auswärts werden prompt erledigt

Für die Festtage
empfehle ich besonders:
Lachsschinken
Nußschinken
Rollschinken
Ia. Gänseleberwurst
Kalbsleberwurst
Trüffel- und Sardellenleberwurst
außerdem meinen allseits bestens bekannten
Fleischsalat
sowie Ia. Aufschnitt
KARL BRAND
Metzgerei und Aufschnittgeschäft
Planken E 2, 1 Planken E 2, 1
Seckenheimerstraße 50
Telephon 27668 und 21815.

Christbaum-Schmuck
herrliche Neuheiten, keine angelaufene vorjährige Ware und garantiert nicht abtropfende
Christbaum-Lichte
empfiehlt zu äußersten Preisen
Springmann's Drogerie
P 1, 6 gegenüber Landauer P 1, 6
Beachten Sie meine Schaufenster-Anlagen
(Ca. 150 Karton beim Guß wenig beschädigte Lichte werden billig abgegeben)

RADIO
Beleuchtungskörper
Elektro-Installationen
Das schönste Weihnachtsgeschenk ist ein
Siemens Netzanschlußgerät
in Verbindung mit einem
Protos-Lautsprecher
Unverbindliche und kostenlose Vorführung zu jeder Zeit in meinen Geschäftsräumen, auf Wunsch in Ihrem Heim. Weihnachtsgeschenke werden bei Anzahlung zurückgestellt. Lassen Sie sich auf jeden Fall kostenlos und unverbindlich beraten durch
Radio-Elektrohaus
KEIMP
Lange Rötterstr. 50 Tel. 51281
Das größte und führende Haus der Neckarstadt.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster
Acu-Ladestation

Spezialvertrieb sämtlicher A.E.G.-Fabrikate wie
Radio elektr. Bohner Staubsauger elektr. Heizöfen
für jeden Raum

die passende Beleuchtung
Elektro-Haus „AKA"
Inh. K. Kamenzin
P 5, 13a Tel. 27321
Ausführung elektrischer Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen

KORBMÖBEL
unerreicht in
AUSWAHL u. PREISWÜRDIGKEIT

CHR. STANGE, ältestes Spezial-Geschäft
P 2, 1 gegenüber Schmuller

Gebrüder Buck
Bilder — Einrahmungen
Jetzt
M 4. 1
Bilder zu Geschenken billigst

Beste Verbindung mit der O. E. G.
zu den Weihnachts-Einkäufen
Halbstundenverkehr mit der elektrischen Fernbahn Heidelberg-Mannheim
Elektrische Bahn Weinheim-Mannheim - Linie A
Autobusverkehr Schriesheim-Mannheim

Halt! Ich hab's. Dieses Jahr geh' ich doch lieber gleich zum Schieber und kaufe dort:
Eine Nähmaschine für die Josefine
Ein Fahrrad für den kleinen Hans,
Eine Waschmaschine für die Katharina,
Ein Grammophon auch, für den Tanz.
Ein schöner Roller, ein feiner Sauser,
Das kriegt der Schorsch, der kleine Lauser,
Und allen Leuten rät der Frieder
Am besten kauft man doch beim Schieber!

Tel. 22726 MANNHEIM G 7 Nr. 16
Teilzahlung gestattet!
Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamten-Bank angeschlossen
Mundlos

Festgeschenke von Grombacher bereiten immer Freude
sie sind formschön preiswert praktisch und gut
Küchenmagazin
Grombacher
P 1, 7a Lg. Rötterstr. 12/14

MARCHIVUM

Flickschuster und will Menschenfresser aufspießen. Und er hebt den Hammer und haut nochmal so kräftig auf die Nägel, gleich als sollte ein jeder Schlag einen Wilden treffen. — Und Peterl?

Rrrr geht die Säge des Buben. Nun lockert er das im Schraubstock ruhende Holz und sägt eine zierliche Kurve.

Unermüdlich...

„Der Bub denkt nur an seine Arbeit", brabbelt Vater Knobel still vor sich hin. „Braver Bub... braver Bub." Unermüdlich sägt der schweigsame Peterl. Und er schaut so ernst drein, als glaube er, von der Nase des gerade zu bearbeitenden Kasperls hänge sein Leben ab. Er sägt, rrr, doch da, ein kurzer Klington... ritsch... Die feine-kleine Säge ist gebrochen. Peterl wird rot, er will etwas sagen... aber er kommt nicht dazu. Kundschaft klingelt in die Werkstatt hinein.

Dem hornbebrillten Kunden — er spricht sich bald darauf aus, er heiße Meier und wohne in der Königstraße — ist das Schuhbändchen gerissen. Auf der linken Seite natürlich. Auf der habe er stets so viel Pech! — Vater Knobbel zieht den Ersatz durch die Stiefel. Der illustrümpfig dahinplatschende Kunde aber schaut dem Buben zu, der mit der neuen Säge um die Rundung des Kasperlkopfes bemüht ist.

„Das macht wohl viel Spaß... das Spielzeugsägen?" fragt Herr Meier. Der Peterl ist gerade mit seinen Gedanken ganz wo anders. In der Schule haben zwei Buben, Söhne eines Kolonialwarenhändlers, von ihrem neuesten Spiel erzählt: wie sie mit den Luftpistolen nach den Köpfen leerer Flaschen zielen. Es klingt so hell... peng ... wenn die Kugel das Glas trifft. Peng und dann... ratsch ... kling, wenn die Scherben fallen. Ratsch... kling... da war auch schon die Säge zerbrochen.

„Tf... tf... tf..." macht der Herr und langt einen Fünfmarkschein hervor. Der Peterl sagt „danke" aus rotem Gesicht und wagt kaum aufzuschauen.

„Schöne Hampelmänner... Verkaufst du die?" Peterl nickt.

„Bring mir ein paar davon... Wir bescheren arme Kinder zu Weihnachten damit. Hörst du? Du kannst mir ein halbes Dutzend bringen. Wird schon zu bezahlen sein. Gelt?"

Peterl denkt nicht an den Händler Höberl und nimmt das Blatt mit der Adresse des fremden Herrn. Der kriegt seinen Schuh zurück und geht weg.

Dieser Tag aber ist ein rechter Unglückstag! Erst das Malheur mit den beiden Sägen und jetzt — jetzt hat Peterl richtig den großen irdenen Topf mit den Bohnen fürs Abendessen fallen lassen! Und wie das alles kam! Der Topf ist ihm nicht einmal ausgerutscht — direkt hingeschmissen hat er ihn.

Nun weint Peterl. „Na... na..." macht der Vater, der mit seinen Gedanken im Pfefferlande ist.

Und als der Peter nun in seinem Bett liegt, da fühlt er sich kreununglücklich. Ganz kribbelig sind seine Hände. Oh, er möchte auch mal seine Arme hochwerfen oder den Fußball stoßen oder nach Flaschen schießen...

„Gibst ka Ruh heut, Bub?" fragt der Vater.

„Vata", sagt Peterl, „wieviel Schuh hast denn du geflickt in dein Leben?"

„Bist narrisch worden? Zählt habs i net!"

„Und wieviel hast zerriß'n?"

„Mach d' Augen zu und schlaf, Peterl, Flickschusta san zum Zusammarichtn da, net zum Zerreiß'n."

Dann spricht man nichts mehr. Aber Peterl bleibt wach. Oh, Vater darf oft zerreißen. Es ist so lustig, wenn er die halbe Sohle vom Leder trennt. Ritsch, ratsch. Da braucht's keine Sorgfalt, da darf man zupacken, daß es eine Lust ist. Das klingt... fast so schön, wie wenn die von der Luftgewehrkugel getroffene Flasche zerspringt... kling... ritsch...

Endlich schläft er, der dumme Peterl! — —

Samstag nachmittag geht er zu Herrn Meier. Er nimmt seinen ganzen Vorrat an Hampelmännern mit. Und auch den Knecht Ruprecht, an dem er sich versucht. Er ist ein kleines Kunstwerk geworden, aber höllisch viel Arbeit hat er gemacht. Denn das Schnitzmesser geht dem Peterl nicht recht von der Hand. Und niemand mag ahnen, was für Mühe es kostet, bis der Bart und die buschigen Augenbrauen ordentlich kleben...

Der Herr Meier bewohnt in der Königstraße eine kleine Villa. Auch daheim trägt er die Hornbrille. Er läßt den Peterl in sein Arbeitszimmer treten. Bald kommt auch sein eigener Bub, der ein paar Jahre jünger ist als der Peterl, und betrachtet neugierig die Spielsachen.

„Die sind fein", sagt der Kleine.

Herr Meier gibt Peterl Geld. Ja, er kaufe alles. Und schaut freundlich durch seine runden Brillengläser. Und: wie es dem Peterl denn gehe? Ob er genug verdiene. Und: Einen schönen Gruß für den Vater. Und eine Zigarre.

Inzwischen hat der Sohn des Hauses sich um die Hampelmänner gekümmert. Er hält einen in der Linken und reißt mit der anderen Hand am Bindfaden. Hei, wie zucken des Holzmännchens Gliedmaßen! Peterls Augen verfolgen das Tun des feinen Knaben. Der läßt das Männchen immer wilder arbeiten. Da... Ruck und Rick..., da reißt der Faden... „Well, du machst ihn mir wieder?" fragt der Bub. Peterl nickt. Aber der Bub muß nun aus dem Zimmer.

„Macht Freunit, was der Peterl so mühsam zusammengebracht hat."

Für Weihnachts-Geschenke verkauft **Qualitäts-Perser-Teppiche u. Brücken**
zu sehr reduzierten Preisen
SPEZIALGESCHAFT JOSEF LASMAN
Sonntag geöffnet von 1—6 Uhr
Besichtigen Sie meine Ausstellung
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
O 7, 1 MANNHEIM Tel. 27342

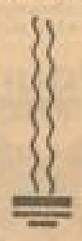
PHOENIX

Nähmaschinen
sind die besten
Stick- u. Stopfunterricht kostenlos
Bequemste Ratenzahlung
OTTO EITEL
Mannheim N 4, 13 — Heidelberg Hauptstr 100
Mitglied der Bad. Beamtenbank

Wenn Sie Freude machen wollen, schenken Sie einen
Photo-Apparat
Photo — Kino — Projektion
Photohaus Carl Herz
Größtes Spezialgeschäft am Platze
Unterricht kostenlos Vorführungsräume
Kunststraße N 3, 9 Tel. 28974

MÖBEL bei mir kaufen bereitet Ihnen Freude!
Beste fachmännische Bedienung
Bekannt billige Preise
Große Auswahl und Qualitätsware
Enorme Geldersparnis
Weitgehendste Zahlungserleicht. auf Wunsch
Lager in modern. Stockwerken Transporte ebenerdig Einzelteile vorrätig
Gregor Binzenhöfer
Möbelgeschäft und Schreinerei
Mannheim, Augartenstr. 38/68

Gelegenheitskäufe in Büchern!
Als besondere Gelegenheitskäufe biete ich zu wesentlich ermäßigten Preisen an:
Werke aus den Gebieten der Kunst-, Literatur- und Musikgeschichte, Welt-, Kultur- und Sittengeschichte.
Eine Klassikerbibliothek u. verschiedene einzelne Klassiker.
Gesammelte Werke von: Balzac, Binding, Bourbonley, Dehmel, Dickens, Gurk, Freytag, Gerstl, Heer, Herzog, Liliencron, Nietzsche, Jean Paul, Raabe, Rilke, Ludwig, Thoma, Shaw, Tolstoi, Wedekind, Wilde, Zahn.
Meyers u. Brockhaus Lexikon u. a.
Ein Farbstich: Rheinübergang der Russen bei Mannheim.
Div. kleine Stiche von Kobell.
Beachten Sie genau die Firma:
Herter's Buchhandlung und Antiquariat
Seit 30 Jahren: Im Hause O 5, 15 (Direkt neben Hähnchens Treffpunkt)
Telephon 22242.

Passende Weihnachts-Geschenke in:

Farbkasten jeder Art
ferner Stoffmalfarben
u. Zubehör in reicher Auswahl
sämtlichen Malutensilien
Christbaumschmuck
Weihnachtskerzen
Spezialhaus für Farben, Lacke, Pinsel aller Art, sowie Putzartikel
Jos. Samsreither
Q 4, 2 Tel. 22878 Q 4, 2

Wein
für den Weihnachtstisch
frei Haus von 10 Flaschen an
Heinrich Steigelmann & Co.
G. M. B. H.
MANNHEIM N 7, 7
Telephon 21729
Fordern Sie Preisliste

Beleuchtungskörper
Heiz- und Kochapparate
Kunstgewerbl. Gegenstände

Hans Paucker
Ausstellungsraum F 2, 15. Telephon 28839

Lederwaren Reiseartikel
Schrank-, Bahn- und Handkoffer, Handschrank-, Einrichtungs- und Rutkoffer, Reisetaschen, Reisennecessaires, Schreibmappen, Nähbeutel u. Etui, Nagelpflege, Toiletten- und Schmuckkasten in Reißverschluß, Besuchs- und Beuteltaschen, stets Neuheiten. Akten-, Musik-, **Schulmappen und Schulranzen** in bester Sattlerarbeit. Zigarren-Etui, Zigaretten-Etui, Brieftaschen, Portemonnaies, Touristen-Artikel, Gamaschen, Rosenträger, Rucksäcke, Hunde-Artikel
Diese beliebten Weihnachtsgeschenke kaufen Sie in bester fachmännisch Verarbeitung im Spezialhaus
Rudolf Schmiederer
F 2, 12
Gegründet 1880

Billigstes, auswahlreichstes Spezialgeschäft
für Küche und Haus
H. Schwarz
Inh.: D. Becker
Kristall, Glas, Porzellan, Metallwaren, Alpaka, Silber, Solinger Tafelbestecke.
Geschenk-Artikel für alle Festlichkeiten.
Versand nach auswärts.
Schwetzingerstr. 46. Tel. 21482
Elektrische Haltestelle: Keplerstraße.

Gegr. 1867 **MUSIK**
Aug. Kessler
Instrumente, Saiten, Noten aller Art
zum Geschenk
C 2, 11
Tel. 31819

Achtung! Spielwaren!
Bevor Sie einkaufen, beachten Sie bitte mein **reichhaltiges Lager** und meine außergewöhnlich **billigen Preise.**
Spielwaren werden gegen kleine Anzahlung zurückgestellt.
Jakob Knecht
Schwetzingerstr. 158 Tel. 26836

„Perfekta"
S 4, 23/24 Mittelstr. 32
Fernsprecher 53071
Reparatur von Gummi-Ueberschuhen nach neuest. elektrovulk. Verfahren
Sämtliche andere Schuhreparaturen in bestbekannt. Ausführg.
Rufen Sie an!
Abholen u. Bringen gratis!

Christbaumschmuck
Baum- u. Adventkerzen
Krippen-Figuren-Ställe
Äußerst billige Preise
Heinrich Mayer
Jetzt P 3, 11 Tel. 26026 Jetzt P 3, 11

Parfümerie Moritz Oettinger Nachf.
Inh.: Karl Kieler
Fernspr. 32263
E 2, 7
Empfehle als praktische
Weihnachts-Geschenke
Feinseifen, Parfümerien und Toilette-Artikel in großer Auswahl!
Christbaumschmuck und nichttropfende Kerzen

Bergmann & Mahland
Optiker
MANNHEIM
an den PLANKEN
E 1, 15 E 1, 15
Telephon 32179

Freude für Alle
bietet ein
PHOTO-APPARAT
Lassen Sie sich fachmännisch beraten im
I. Photohaus
H. Kloos, C 2, 15
Vom einfachsten zum besten!
Nur Originalmarken!

Peterls Herz klopft. Oh, es ist wirklich lustig, am Faden zu reißen. Hupf, wie die Beine springen... wie die Arme in die Höhe fliegen.

„Setz dich noch ein bißchen", sagt Herr Meier. „Hast schon dem Christkindl geschrieben?"

Oh, er ist ja selber des Christkindls Lieferant... Wer schon als Kind den Brotbaum begießen muß, dem sterben die Märchen frühzeitig.

Peterl blickt zu Boden, und es steht Wasser in seinen Augen. Er schüttelt den Kopf.

„Hast gar keinen Wunsch?" fragt der Herr.

Da nickt der Peterl so heftig, als sei er selber ein Hampelmann, und irgendwer reiße an seiner Schnur. Aber er schämt sich gleich wieder und steht nun da, rotübergossen. Und in Tränen.

„Sag' doch", ermuntert ihn der Herr. — Und da wagt er's. Da sagt er schnell: „Spielzeug mag i!"

„Spielzeug? Du bist doch selbst ein Spielzeugmacher..."

„Spielzeug... das i hab' und das mein gehört, und das i — kaputt machen darf..."

Da rückt der Herr Meier seine Brillengläser hoch und lächelt und sagt: „Da... nimm die Hampelmänner und dort den Ruprecht... Du darfst sie kaputt machen..."

Ungläubig schaut Peterl zu dem Herrn auf. Der aber hat den Ruprecht in der Hand und reicht ihn Peterl.

Des Buben Finger zucken, zucken. Er faßt nach dem Barte der Figur. Er will nicht recht... aber er faßt hart zu. Da bleibt ihm Ruprechts Bart in der Hand. Der mühsam angeklebte Bart... er hat ihn abgerissen.

Der Peterl sieht's, fassungslos. Es ist ja so dumm... Spielzeug zerstören zu wollen. Er schämt sich furchtbar, nimmt seinen Hut, sagt irgendwas und geht aus dem Zimmer.

Der Herr ruft hinter ihm her. Aber er ist schon draußen.

Auf der Straße aber weinte er bitterlich. Denn tief unter Schleiern fühlt er's zum erstenmal, daß das Geschick ihn irgendwo um seine Kindheit betrogen hat...

Hier werden Weihnachtsmänner eingestellt!

(Nachdruck verboten.)

Im alten Berliner Westen liegt in einer Nebenstraße eine kleine Kohlenhandlung, dessen Inhaber seit langer Zeit für seine Kundschaft, am Nikolaustage und am Heiligabend, den Weihnachtsmann spielt. Augenblicklich prangt wieder in seinem Laden eine Tafel mit der freundlichen Aufforderung, rechtzeitig den Weihnachtsmann zu bestellen.

In diesem Jahre ist des alten Kohlenhändlers Bart besonders lang gewachsen und — wenn er den schwarzen Kohlenstaub sauber auswäscht — auch sehr schön silbergrau geworden. Der Alte sieht sich aber für diesen Winter außerstande, dem sicheren Sturm auf seine Knecht-Ruprecht-Persönlichkeit allein zu begegnen. Schon im letzten Jahre mußten die Gehilfen und seine Frau, die übrigens eine vortreffliche Baßstimme besitzt, im letzten Augenblick mit einspringen. Um nun aber seine Kundschaft, die gleich seinem Barte mit den Jahren immer größer geworden ist, nicht zu enttäuschen, hat er es übernommen, den Weihnachtsmann zu organisieren. In seinem verstaubten Schaufenster hängt zwischen Brikett-Pyramiden ein geschriebenes Plakat: „Hier werden noch einige Weihnachtsmänner eingestellt. Näheres im Laden."

Und im Laden erfährt man, daß ins dicke Kundenbuch Stunde und Minute des verlangten Weihnachtsmannbesuches eingetragen wird, und daß — in Klammern — auch die besonderen Wünsche der Auftraggeber dabei Berücksichtigung finden. Man erfährt des weiteren, daß die gesuchten Weihnachtsmänner mit echten, weißen, langen Bärten ausgerüstet sein müssen und für den Abend, je nach Geschäftsgang, ungefähr zehn deutsche Reichsmark erhalten sollen. Wenn sie sich gelehrig zeigen, kann daraus sogar eine Dauerstellung werden.

Bisher hatten sich 38 Familien, aus 14 verschiedenen Stockwerken der Straße, den heiligen Nikolaus gewünscht. Die fortschreitende Zeit und das Weihnachtsgeschäft wird die Zahl verzehnfachen. Die Schwierigkeiten dieses neuen Zweiggeschäftes der Kohlenhandlung — so versichert sein Unternehmer — liege hauptsächlich darin, daß beinah alle Kunden für ein und denselben Abend den Weihnachtsmann bestellen wollen . . .

Max Bernardi.

Schlafzimmer
Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Einzelmöbel, Kleinmöbel, kompl. Betten, Polstermöbel, Matratzen
erprobt und bewährt.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten!!
H. Schwalbach Söhne
M 7, 12a, am Tattersall
Ratenabkommen mit der Badischen Beamtenbank.

...und zu Weihnachten?
natürlich in erster Linie einen
Photo Apparat
von
Photo-Jori Mannheim

Praktische Weihnachts-Geschenke
kauft man bei
Friedrich Dröll
Qu 2. 1 Montag und Dienstag durchgehend geöffnet
Tel. 30460 / empfiehlt
Klosettstühle, Bidets weiß 19.- braun 18.-
Bettische, Hausapotheken in allen Preislagen. Sämtliche Artikel zur Wochen- und Krankenpflege

Kaufe beim **Fachmann!**
Uhren-Klausmann
das billige Uhren- u. Goldwaren-Geschäft
G 4, 9 :: Ecke Jungbuschstraße
Telephon Nr. 269 07.

Dauerbrandöfen
Ofenschirme, Vorsetzer, Kohlenkästen
Gasherde
in verschiedenen erstklassigen Fabrikaten
Roeder-Herde
Große Auswahl
Billige Preise
Weber & Bohley
Eisenwarenhandlung
Schwetzingerstr. 124 Fernspr. 26530/37

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
Hausuhren - Uhren
Gold- und Silberwaren
Bestecke
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
D. Paul Wwe.
S 3 Nr. 13

Für die Festtage
empfehle ich:
Ia. Nordd. und Thür. Wurstwaren, Hummer, Kaviar u. Gänseleberwurst, Konserven u. Weine.
Außerdem:
meine in eigener Brennerei in Sasbach b. Achern hergestellten
3 Spezialitäten:
Schwarzwälder Kirschwasser
Schwarzwäld. Zwetschgenwasser
Schwarzwälder Edelkirschlikör
D 1, 1 **Karl Zerr** Tel. 26677

Drogerie am Meßplatz
empfiehlt:
sämtl. für die Festtage benötigten Geschenk- und Gebrauchsartikel.
Joseph Kratochvil
Apotheker
Waldhofstr. 1 Tel. 50280

Preiswerte Weihnachts-Geschenke
Flora Tabakwaren
Inh. Adolf Heinrich
Mittelstraße 37a
Gegenüber dem Volksbad

Wo? bekommen Sie für diese Jahreszeit die echten grünen
Sohlen „Marke Goliath"
garantiert doppelte Haltbarkeit!
Sowie das gute
Sohlenleder
garantiert „Eichenloh-Grubengerbung"
dazu den Absatz „CONTINENTAL"
bei erstklassiger Ausführung, in der
Schuhsohlerei Expreß
Schwetzingerstr. 58 Seckenheimerstr. 134
Telephon 232 95
Gustav Kannewurf, Schuhmachermeister
Benützen Sie diese Anzeige als Gutschein zu 10% und geben Sie dieselbe bei der nächsten Reparatur in Zahlung.

V. HEUPEL
Karlsruher Stock- u. Schirmfabrik
G. m. b. H. Gegr. 1857
Seit über 70 Jahren führend durch erstklassiges Material und tadellose Verarbeitung. Bekannt für sorgfältige und schnelle Ausführung aller Reparaturen
MANNHEIM, P 4, 15
Verkaufsstellen:
Karlsruhe, Kaiserstr. 201, Herrenstr. 46
Baden-Baden, Langestr. 3

Das schönste Geschenk
ein
Photo-Apparat
Größte Auswahl am Platze.
Breunig's Photo-Zentrale
O 6, 4 Enge Planken O 6, 4

Ein Paar schöne Schuhe vom
Schuhhaus Müllecker
Sohlenbesatz von Mk. 1.50 an
Auch neuzeitig eingerichtete Reparaturwerkstatt
Waldhofstr. 17 Tel. 52431
Arbeitsstiefel genag. von M 6.95 an

Kristalle - Porzellane
Kunst - Keramik
Messing- und Nickelwaren
Fr. Kaiser
Lindenhof, Meerfeldstraße 17.
Telephon 317 87. — Gegr. 1905
Versand nach allen Stadtteilen.

Was Sie's brauchst
zum
Weihnachtsfest
Pullover und Sportstrümpfe, Wollwesten, warme Unterkleider, Strümpfe für Damen und Kinder, Taschentücher, Hosenträger, Herrensocken, Handschuhe
Auswahl groß, billigste Preise bei
H. Kahn / G 5, 9

Emil Maier
G 7, 9 Eisenhandlung G 7, 9

Zu Weihnachten versorgt Schmidt alle Familien, schon seit über 60 Jahren
Schönste, größte Auswahl für Herren, Damen und Kinder
Enorme Extra-Angebote!
Billigste Preise!
Besuche rechtzeitig erbeten

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 20. Dezember 1929 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 591

Erfüllung von Quotenwünschen durch Aufkäufe

Die Eisenverbandsverhandlungen

Bei den Verhandlungen um die Erneuerung der Eisenverbände sind bekanntlich von verschiedenen Seiten Forderungen auf Erhöhung der Beteiligungen gestellt worden. Da man sich dahin verständigt hatte, an den alten Beteiligungszahlen nichts zu ändern, um nicht diese schwierigste Frage bei den Verbandsverhandlungen in ihrer Gesamtheit aufzurollen, war der Weg zu einer Befriedigung dieser Wünsche außerordentlich schwierig. Da keines der Verbandsmitglieder von den bisherigen Beteiligungen in nennenswertem Maße abgehen wollte, blieb allein der Weg des Aufkaufs von Beteiligungen und Quoten übrig.

Wie jetzt offiziell mitgeteilt wird, haben sich zur Lösung dieser Aufgaben verschiedene Gruppen gebildet, die Aktienpakete und Beteiligungen einzelner Verbandswerke erworben haben, um durch Zusammenlegung und Austausch von Beteiligungen die neuen Forderungen zu befriedigen. Einzelheiten hierüber sind, wie die E. A. mitteilt, noch nicht bekannt geworden, namentlich auch nicht, um welche Gesellschaften es sich bei den Aufkäufen handelt.

Verständigung im westdeutschen Eisengroßhandel

Die am Donnerstag in Düsseldorf fortgeführten Verhandlungen zwischen den Vertretern des Werkshandels und dem freien Eisengroßhandel haben, wie wir von beteiligter Seite erfahren, zu einer völligen Einigung geführt. Nach den jetzt getroffenen Abmachungen sind die Eisengroßhandlungen mit einem nachweisbaren Jahresumsatz von 24 000 To. berechtigt, direkt vom Verband zu beziehen. Einem solchen Jahresumsatz dürften vier Firmen (Westdeutsche Eisenhandel GmbH., Eisengroßhandlung Hendel, Eisengroßhandlung Burmeister u. Horn, sowie die Eisenleger GmbH., die zur Stinnes-Gruppe gehört) erreichen. Man nimmt an, daß mit dieser Verständigung die Schwierigkeiten im westdeutschen Eisengroßhandel, die auch zu der Eingabe der Westdeutschen Eisenhandels GmbH. an das Reichswirtschaftsministerium geführt haben, beigelegt sind.

---

* **Verkehrsbank Weinheim a. G. m. b. H.** Die Entwicklung der Bisherigen Kreditgenossenschaft im abgelaufenen Jahre ist als befriedigend zu bezeichnen. Die Umsätze stellen sich auf die Höhe des Vorjahres. Der erzielte Gewinn läßt die Ausschüttung einer Dividende von wieder 10 v. H. erwarten.

* **Frankfurter Hypothekenbank in Frankfurt. — Ablösungsangebot für Kommunalobligationen.** Die Frankfurter Hypothekenbank legt nunmehr im Einverständnis mit dem Aufsichtsratsministerium ihren Gläubigern der Kommunalobligationenpapiere ein Ablösungsangebot vor. Dieses sieht für die Inhaber der Vorkriegskommunalobligationen eine Auszahlung von 5 v. H. in bar und 15 v. H. in 4%proz. Liquidations-Goldpfandbriefen des Instituts vor, insgesamt also 20 v. H. der Goldmarkansprüche (bisher errechnete Plazierungsquote 18,09). Gleichzeitig sollen die Inhaber der Inflationsserien (Reihe III und V der Papiermark-Kommunalobligationen) eine Barabfindung in Höhe von 75 v. H. ihrer Goldmarkansprüche erhalten.

* **Eisengießerei Nürnberg AG., Nürnberg.** Für das Geschäftsjahr 1928 wird ein Verlust von 79 620 (87 603) ℳ ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung erscheinen außer dem oben genannten Verlust „Abschreibungen vom Verlust" mit 60 200 ℳ.

* **Zahnräderfabrik Augsburg vorm. Joh. Renk AG., Augsburg.** Die a. GV. genehmigte der vorgeschlagenen Abschluß und die Verteilung einer 8proz. Dividende. Es wurde mitgeteilt, daß die Aussichten für das neue Geschäftsjahr als günstig beurteilt werden können. Das Unternehmen werde eine neue Abteilung „Großgetriebebau" errichten.

:: **Gebrüder Junke — Wieder dividendenlos.** Wie zuverlässig verlautet, gelangt ein Reingewinn von wenigen Tausend Mark (i. V. 2174) zum Vortrag auf neue Rechnung. Der Geschäftsgang habe sich durchaus zufriedenstellend entwickelt, insbesondere habe sich das Geschäft in Tonfilmapparaten, die bekanntlich früher im wesentlichen durch eine englische Gesellschaft abgesetzt wurden, gut entwickelt.

Urbig über die Reparationsbank

Einer der besten Kenner des internationalen Bankwesens, Franz Urbig, Präsident der Deutschen Bank- und Disconto-Gesellschaft, faßt im „Bank-Archiv", sein Urteil über die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich folgendermaßen zusammen:

Deutschland wird in dem mindestens 18 und höchstens 25 Mitglieder umfassenden Verwaltungsrat vertreten sein durch den Reichsbankpräsidenten und zwei von diesem zu berufende Angehörige der Finanz, der Industrie oder des Handels. Mit den durch die Sitzungen dieses Verwaltungsrates gegebenen regelmäßigen Zusammenkünften der Leiter der Zentralbanken wird eine Einrichtung geschaffen, die noch bewertet werden darf. Hier kann sich eine Quelle von Verständigungsmöglichkeiten erschließen, deren Bedeutung in unserer von Währungssorgen durchaus nicht befreiten Zeit nicht abzuschätzen ist. Das ungeheure wirtschaftliche Uebergewicht Amerikas, seine steigende Produktion, sein zunehmender Kapitalreichtum, seine durch hohe Zölle bewirkte Abschließung gegen die Einfuhr fremder Erzeugnisse die dem gegenüber stetig wachsende Verschuldung der übrigen Welt an Amerika lassen Währungsprobleme am Horizont erscheinen, die ihre Lösung vielleicht nur in einer rechtzeitig erkannten Gemeinsamkeit europäischer Interessen finden werden. Wieviel die Bank von den ihr zugeflossenen Einlagen in Reichsmark anlegen wird, unterliegt den Beschlüssen des Verwaltungsrates. Immerhin ist mit einiger Sicherheit darauf zu rechnen, daß die Bank als regelmäßige Käuferin von Privatdiskonten auftreten wird, ein für die deutschen Banken und die Verwertung des deutschen Bankkapitals hoffnungsvoller Ausblick. Die vorerst wichtigste Aufgabe der Bank liegt in ihrer Stellung als Verwalter der Reparationsbeiträge. Von dem ungeklärten Schicksal der Reparationszahlungen muß deshalb logischerweise auch das Schicksal der Bank beeinflußt werden.

---

* **Eine amerikanische Zwischenbilanz über die „Freigabe" an Deutschland.** Der Jahresbericht des amerikanischen Finanzministers stellt fest, daß die Freigabezahlungen bisher den Betrag von etwa 91 Mill. Dollar erreicht haben. Auß. aufgelaufener Zinsen sind noch 81,99 Mill. Dollar aufzuzählen. 26 Mill. Dollar sind für Zahlungen auf Schiffe, Patente und Radiostationen zurückgestellt.

Brauerei-Abschlüsse

* **Brauerei Schwartz-Storchen AG. in Speyer a. Rh.** Im Geschäftsjahr 1928/29 wurde aus Bierverkauf ein Reinerlös von 2 417 960 (2 461 091) RM erzielt. Zinsen erbrachten 42 090 (26 204) RM, während der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr mit 58 126 RM zur Verfügung steht. Nach Absetzung der Unkosten für Steuern, Umlagen usw. von 1 414 665 (1 456 566) RM, für Gehälter usw. von 422 855 (446 348) RM, sowie Abschreibungen von 223 973 RM gegen 214 262 RM i. V. verbleibt bekanntlich ein Gewinn von 441 651 (341 599) RM. Für Neuanschaffungen sollen 100 000 RM zurückgestellt und auf 2,4 Mill. Stammaktien wieder 12 v. H. und auf die Vorzugsaktien wie i. V. 7 v. H. verteilt werden. Zum Vortrag verbleiben 59 301 RM. Die Bilanz ist befriedigend. Darlehen betragen 979 291 (804 232) RM, Außenstände 580 078 (699 565) RM, Vorräte 553 227 (510 355) RM, Kasse, Wechsel, Bankguthaben 84 928 (97 606) RM und auf der anderen Seite laufende Verbindlichkeiten 991 819 (1 071 220) RM. Der Bierabsatz wird, wie der Bericht ausführt, durch die billigen Weinpreise und die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse beeinträchtigt. (Hauptversammlung 10. Januar 1930.)

* **Mainzer Aktienbierbrauerei, Mainz. — 12 v. H. Dividende.** In der GV. der Mainzer Aktienbrauerei wurde der Geschäftsbericht genehmigt und die Verteilung einer Dividende von 12 v. H. beschlossen. Hinsichtlich der Aussichten für das kommende Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß es gelungen ist, das Auslandsgeschäft zu erweitern. Die Schankstätten in Brüssel entwickeln sich gut; die neu eröffnete Schankstätte in Paris berechtige zu den besten Hoffnungen, und auch in Kaiserslautern habe die Mainzer Aktienbrauerei Fuß gefaßt.

* **Erste Kulmbacher Actien-Exportbier-Brauerei in Kulmbach.** Aus der „Dreikronen AG." erhielten, in ein Kontingent von nom. 400 000 ℳ aus dem Besitz des in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Bankiers Benthemer, Albert Kunze u. Co. an ein Konsortium unter Führung der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München zum Kurse von 90 v. H. verkauft worden. Die Käufer dürften den bisherigen Verwaltungsrat neubilden. Ein anderes Angebot zum Kurse von 60 v. H. war abgelehnt worden. Das gesamte Kapital der Brauerei, die bekanntlich ihre Dividende von 12 auf 5 v. H. ermäßigen mußte, beträgt 4 Mill. ℳ.

* **Engelhardtbrauerei AG. in Berlin. — Zusammenschlußangebot auch der schlesischen Brauereien.** Die am 8. Januar 1930 durchführende GV. der Engelhardt-Brauerei AG. in Berlin soll auch über die Gründung einer „Schlesischen Engelhardt-Brauerei AG." aus den Abteilungen Breslau, Waldenburg und Hirschberg Beschluß fassen. Damit würden neben den bereits in der „Mitteldeutschen Engelhardt-Brauerei AG." zusammengeschlossenen mitteldeutschen Engelhardt-Brauereien auch die schlesischen Brauereien zusammen in einer neuen selbständigen Gesellschaft vereinigt werden.

* **Hill-Brauerei AG., Hamburg.** Die Betriebsrechnung für 1928/29 verzeichnet einen Umsatz von 8 500 000 Mark gegen 8 234 700 ℳ i. V. Nach Absetzung der Aufwendungen für Steuern, Materialien und Löhnen von 7 402 148 (i. V. Mat. Löhne, Material 6 207 079 ℳ, Handlungsunkosten, Zinsen, Steuern 2 022 149 ℳ) Tilgung des Delkredere mit 151 000 (100 000) ℳ und Abschreibungen von 498 203 (500 101) ℳ verbleibt ein Gewinn von 408 300 (450 811) ℳ, der die Verteilung einer Dividende von 15 v. H. gegen 14 i. V. auf die Stammaktien ermöglicht. Die Hill. von 200 000 ℳ sind zurückgezahlt worden. Der Geschäftsbericht beschränkt sich auf die Mitteilung, daß der Absatzumfang noch immer 20 v. H. unter dem der Vorkriegszeit liegt und der Absatz, obwohl der lang anhaltende Winter einer größeren Kundschaftgewinnung entgegenstand, den Erwartungen entsprochen hat. Die Bilanz verzeichnet Waren und Verbindlichkeiten 1 000 072 (1 300 507) ℳ, Kasse, Bank, Postscheck 309 522 (341 200) ℳ und Vorräte 1 109 707 (1 325 445) ℳ. Anlagewerte bilanzieren mit 2 204 000 (2 344 000) ℳ. Gläubiger haben sich von 1 201 204 auf 2 000 724 ℳ erhöht.

* **Wicker 12,5 v. H. Dividende bei der Aktienbrauerei Neustadt-Magdeburg.** Der AR. beschloß, der GV. am 10. Januar die Verteilung einer Dividende von wiederum 12,5 v. H. vorzuschlagen.

Nürnberger Hopfenmarkt

Nürnberg, 19. Dez. (Eigenbericht.)

Die Geschäftslage am Nürnberger Hopfenmarkt hat sich seit Beginn der neuen Woche in keiner Weise geändert. An den ersten drei Marktagen erreichten die Zufuhren insgesamt 180 Ballen; dabei gering sind wieder die Bankzufuhren. Hier sehr zuversichtlich sprechen an den drei Marktagen rund 200 Ballen Abnahme. Es handelte sich in der Hauptsache um Gebirgsware, von denen geringere Sorten von 40—46 ℳ, Mittelsorten von 50—70 ℳ und prima Ware bis zu 90 ℳ erzielten. Bessere Gebirgshopfen erbrachten 85 ℳ. Ein kleiner Posten mittlerer Hallertauerhopfen wurde mit 80 ℳ per Ztr. bezahlt. Stimmung weiterhin unverändert ruhig.

Tabaksteuererhöhung und Zigarettenindustrie

Ein privates Zigarettenmonopol? — Die Kontingentierung — Der Handelsverdienst

Die schon lange erwartete höhere Besteuerung des Tabaks im Zusammenhang mit der geplanten endgültigen Finanzreform wird nun schneller Tatsache als man erwartet hatte. Sie wurde in das sogenannte Sofortprogramm aufgenommen werden, damit dem Reiche sofort zusätzliche Einnahmen zur Verfügung stehen. — Die Schaffung laufender neuerer Einnahmen noch vor der geplanten endgültigen Finanzreform und insbesondere noch vor dem Abbau anderer die Wirtschaft drückender und die Kaufkraft bindender Steuern war notwendig, damit das Reich zur Behebung seiner Kassenschwierigkeiten den kurzfristigen Ueberbrückungskredit in Höhe von etwa 330 Mill. Reichsmark bekommt, den es benötigt, um zum Jahreswechsel alle seinen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Die Bedingung für die Hergabe dieses neuen kurzfristigen Ueberbrückungskredites an das Reich war bekanntlich die sofortige Schaffung neuer Einnahmequellen für das Reich.

Zu diesem Zweck wird neben anderen Maßnahmen die Tabaksteuer erhöht und zwar derart, daß damit eine 220 Mill. ℳ Mehreinnahmen dem Reiche zufließen. Den Hauptanteil bei diesem Mehreinnahmen soll die Zigarettensteuer tragen, während die Zigarrensteuer unverändert erlassen und die Rauchtabaksteuer auf 25 v. H. herabgesetzt wird.

Es mag zunächst dahingestellt bleiben, ob eine Erhöhung der Zigarettensteuer volkswirtschaftlich noch am ehesten zu rechtfertigen ist oder nicht. Die Tatsache der Erhöhung bringt jedoch sowohl für die Zigarettenindustrie als auch für die Händler und die Verbraucher eine Reihe neuer Probleme, die durchaus allgemeiner Beachtung verdienen. — Die Gegenforderung der Zigarettenindustrie für eine Steuererhöhung ist bekanntlich die Einführung der Kontingentierung. Die Zigarettenindustrie begründet diese Forderung mit der Gefahr einer verstärkten Konkurrenz der englisch-amerikanischen Konzerne, die ebenfalls schon in Deutschland Fuß gefaßt haben (Abdullah) und die der deutschen Zigarettenindustrie nach der Steuererhöhung weiter erfolgreich Konkurrenz machen könnten. Die Kontingentierung soll auf Grund der bisherigen Produktionsverhältnisse in der deutschen Zigarettenindustrie erfolgen. Das heißt im Bau befindliche und geplante neue Zigarettenbetriebe sollen nicht berücksichtigt werden.

Eine solche Regelung läuft im wesentlichen auf eine Stillhaltung der jeweiligen Produktionsziffer in der deutschen Zigarettenindustrie hinaus. Und das bedeutet nichts anderes, daß der Konzern Reemtsma-Neuerburg auch künftig die deutsche Zigarettenproduktion zu 90 v. H. beherrscht. Man erblickt in einer solchen Regelung die Schaffung eines privaten deutschen Zigarettenmonopols, nämlich eines solchen der Konzerne Reemtsma-Neuerburg. Es sind daher auch schon Stimmen aufgetaucht, die einer solchen Regelung schließlich die Schaffung eines vollständigen staatlichen Zigarettenmonopols vorziehen. Es wird sogar ernsthaft behauptet, daß das Reich aus einem staatlichen Zigarettenmonopol mit Leichtigkeit wesentlich höhere Einnahmen erzielen könnte, als aus der jetzigen Regelung und zwar ohne daß die Zigarettenpreise erhöht zu werden brauchten. Andererseits sind auch Zweifel aufgetaucht, ob es dem Reich mit der jetzigen Tabaksteuererhöhung auch tatsächlich gelingen wird, die beabsichtigten Mehreinnahmen herauszuholen.

Nicht unbegründet sind auch die Befürchtungen des Zigarettenhandels. Hier ergibt sich für die Verteuerung die Notwendigkeit zu einer Senkung, die höheren Steuern so zu erheben, daß ein Konkurrenzkampf durch Preiserhöhungen nicht eintritt und daß der Zigarettenhandel in seiner Existenz nicht bedroht wird, daß die Zigarettenindustrie die höheren Steuern auf Gehen einer Verringerung des Handelsverdienstes auf den Handel abwälzt.

Die Befürworter eines staatlichen Zigarettenmonopols, die in einer solchen Regelung das kleinere Uebel sehen, behaupten sogar, daß in einem solchen Falle auch die Lage des Handels noch besser gesichert wäre. Vielfach erblickt man in der jetzigen Regelung sogar schon den Vorläufer zu einem staatlichen Zigarettenmonopol. Der Sozialdemokratie sagt man sogar nach, daß sie ein solches Monopol als nächstes Ziel erstrebe. Als einzigen Mißstand hat man es bisher angesehen, daß der Zigarettenindustrie zur Ablieferung der Materialsteuer eine Frist von 4 Monaten gelassen würde. Das kam einem zinslosen Reichskredit an die Zigarettenindustrie gleich, der, wie bemerkt wird, die Konzentration erfordert hat. Diese Ablieferungsfrist soll jetzt auch gekürzt werden (auf 2 Monate).

*

:: **Stillegung in der deutschen Zigarettenindustrie.** Die in Dunkelsheim (Mittelfranken) befindliche Zweigfabrik der bekannten Firmen Garten u. Mattes-Berlin wird ab 31. d. Mts. stillgelegt. Sämtliche Arbeiter werden entlassen. Mit einer Wiederaufnahme des Betriebes ist in absehbarer Zeit nicht zu rechnen.

Der erste Handelskammer-Bericht

Den Reigen der Jahresberichte der Handelskammern eröffnet die Industrie- und Handelskammer zu Köln, die sechste ihrer Vollsitzung erhielt. Der Bericht geht in großen Zügen auf die allgemeine Lage ein. Die Wirtschaftslage sei 1929 noch wesentlich ungünstiger geworden. In letzter Zeit seien auch wichtige Produktionsgüter schaffende Großindustrien vom dem Konjunkturrückgang betroffen worden. Bei der unbefriedigenden Lage des Kapitalmarktes habe eine Reihe von Betrieben zur Hebung ihrer Geldmittel den Weg der Betriebsumstellung des Auslandes beschreiten müssen. Gleichzeitig scheue sich die öffentliche Hand nicht, selbst, mit den ihren Steuerzahlern entzogenen Mitteln immer mehr Wirtschaftsbetriebe unter ihren Einfluß zu bringen.

Bei dem z. T. durch das rückläufige Inlandsgeschäft erzwungenen Export hätten nur für weniger Artikel gewinnbringende Preise erzielt werden können. Andererseits sei zu berücksichtigen, daß sich unser Volk einer weit über die glücklicherweise Vorkriegsverhältnisse hinausgehenden Einfuhr an teilweise entbehrlichen Konsumgütern und an Luxuserzeugnissen aller Art leistet.

---

* **Moll, Meiser u. Jurets-Werke AG. a. A., Berlin.** Die GV. setzte die Dividende auf 6 (8,5) v. H. in dem 6 Monate umfassenden Geschäftsjahr 1928 fest. Als neuer persönlich haftender Gesellschafter tritt Emil W. Meiser-Frankfurt/M. in die Gesellschaft ein. — In der Lage der Gesellschaft hat sich nach Mitteilung der Verwaltung seit Ablauf des Geschäftsberichts im Dezember nicht geändert, die Lage hat sich jedenfalls nicht verschlechtert.

* **Fusion zwischen der Maschinenfabrik der „Stey" und der Wiener Lokomotivfabrik.** Die endgültige Entscheidung über die Fusion der Wiener Maschinenfabrik der Staatseisenbahngesellschaft und der Wiener Lokomotivfabrik AG. dürfte unmittelbar bevor. Die Verwaltungen der beiden Gesellschaften treten noch vor Jahresende zu Sitzungen zusammen, um ihre Anträge bezüglich der Fusion zu formulieren. Im Sinne der Anträge der Verwaltungen wird die Maschinenfabrik der „Stey" nach erfolgter Fusion liquidiert werden. Die Staatseisenbahngesellschaft erhält für ihre Maschinenfabrik Aktien der Wiener Lokomotivfabrik AG., die ihr Aktienkapital zu diesem Zweck erhöhen wird. Das gegenwärtige Aktienkapital der Wiener Lokomotivfabrik AG. beträgt 4 Mill. S. Ueber den Verkauf der gegenüber dem Wiener Ostbahnhof gelegenen Grundstücke der Maschinenfabrik der „Stey" werden die Verhandlungen mit den Oesterreichischen Bundesbahnen, die sich für diese Terrains seit geraumer Zeit lebhaft interessieren, fortgesetzt.

* **Russische Maschinenbestellungen in Deutschland?** Die Sowjetregierung hat beschlossen, in Deutschland weitere Maschinenbestellungen für den russischen Papiertrust in Höhe von 3 Mill. ℳ unterzubringen. Eine russische Kommission wird sich nach Deutschland begeben, um die Bestellungen aufzugeben. Es handelt sich hierbei um den Ausbau einer russischen Fabrik, die die Maschinen für die Erweiterung ihrer Produktion benötigt. Für den Ausbau der Papierindustrie sollen auch deutsche Sachverständige hinzugezogen werden.

* **Millionenaufträge eines französischen Ministeriums an die deutsche Büromaschinen-Industrie.** Der deutschen Büromaschinenindustrie, die in den letzten Jahren einen rapide steigenden Auslandsabsatz zu verzeichnen hatte, ist jetzt wieder ein großer Erfolg beschieden worden. Von 154 rechnenden Buchungsmaschinen, die das französische Arbeitsministerium bestellte, wurden 100 an die Merkedes-Büromaschinenwerke AG. in Zella-Mehlis in Thüringen in Auftrag gegeben. Die restlichen 54 Maschinen verteilen sich auf zwei amerikanische Firmen.

* **Eine neue Riesenerschmelzung in der amerikanischen Stahlindustrie.** Die seit Tagen erwartete Riesenerschmelzung der Stahlindustrie im Mittelwesten der Vereinigten Staaten ist durchgeführt worden. Durch den Zusammenschluß vier bedeutender Stahlfirmen ist der drittgrößte Konzern Amerikas unter dem Namen „Republic Steel Co. Cleveland" gebildet worden. Das Kapital des neuen Trusts wird 400 Millionen Dollar und die jährliche Erzeugungsleistung 5 Millionen Tonnen betragen.

* **Neugründung der Stoewerwerke, Stettin.** In der Verwaltungsratssitzung wurde beschlossen, eine Nachfolgegesellschaft in Form einer Automobilproduktions- und Handelsgesellschaft zu gründen, die sämtliche der Automobilproduktion dienenden Betriebe der Stoewerwerke in Pacht nehmen wird. Das Aktienkapital der neuen Gesellschaft, die unter dem Namen Aisap firmieren wird, wird 20 Mill. Kronen betragen und gänzlich von den Stoewerwerken eingebracht werden.

* **Aktien-Rückgang bei Minerva-Motors.** In der a. GV. der Minerva-Motors wurden die Regularien genehmigt. Die Gesellschaft verteilt dieses Jahr keine Dividende mit Rücksicht auf größere Abschreibungen. In der Versammlung wurde erklärt, daß die Schäden infolge schlechten Absatzes 300 Mill. Fr. erreicht hätten.

* **Wotan- u. Zimmermann-Werke AG. in Chemnitz — Wieder dividendenlos.** Die Gesellschaft, die bekanntlich die Nachfolgerin der Wotanwerke A.-G. in Leipzig ist, wird wie dem DAD. von der Verwaltung mitgeteilt wird, für das am 30. Juni 1929 beendete Geschäftsjahr wieder dividendenlos bleiben.

* **Zu den Gerüchten über Dividendenreduktion bei Hapag und Norddeutscher Lloyd.** Zu den Gerüchten über Dividendenreduktion bei der Hapag, sowie beim Norddeutschen Lloyd erklären beide Verwaltungen, daß diese Gerüchte auf haltlosen Kombinationen beruhen. Da die Bilanzarbeiten noch nicht abgeschlossen seien, lassen sich heute deren Ergebnis noch nicht übersehen. Auch die Meldungen über ein engeres Zusammengehen zwischen Lloyd und Hapag werden erneut in entschiedener Form dementiert.

* **Rheinschiffahrts-AG. Friedrich Kheroth, Koblenz.** Die GV. beschloß, nach 9000 ℳ Abschreibungen den Rest von 956 ℳ vorzutragen. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsvorsitzenden Wilh. Simonis wurde RA. Dr. Joseph Thelen gewählt, ferner wurden wiederbzw. neugewählt Direktor Kaulen (Niederlahnstein), RA. Dr. Joseph Doerrsch und Kaufmann Dr. Fritz Wittbaus (beide in Koblenz).

* **Keine Dividende bei der Leipziger Wollkämmerei AG. in Leipzig.** Der AR. dieser aus Silbergroschen entstandenen Gesellschaft hat in seiner Bilanzsitzung, in der über das Ergebnis des am 30. Sept. beendeten Geschäftsjahres 1928/29 beraten wurde, folgendes beschlossen: Der GV. am 27. Januar wird vorgeschlagen, den Reingewinn von 137 702 (340 324) ℳ mit 90 721 ℳ zur Auffüllung der gesetzlichen Rücklage, die bekanntlich mit 10 Prozent des AK. besteht, zu verwenden, während der verbleibende Rest von 44 479 ℳ vorgetragen werden soll. Eine Dividende (i. V. 8 Proz.) kommt somit nicht zur Ausschüttung.

:: **Günstiger Geschäftsgang bei Montecatini.** Der Verwaltungsrat des italienischen Chemiekonzerns macht bekannt, daß die Lage des Unternehmens günstig ist, und daß der Gewinn aus dem laufenden Geschäftsjahr dem des vorhergehenden ungefähr gleich sein würde. Der Reingewinn würde 100 Mill. Lire übersteigen. Die Verkäufe von Superphosphaten sind um 25 v. H. höher als i. V. Die Produktionsziffern ist um 20 000—25 000 Tonnen höher und wird sich im kommenden Jahr weiter um mindestens 50 000 Tonnen auf 450 000—600 000 Tonnen heben. Der Verlustsaldo hat sich infolge der wachsenden Verwendung von Ammoniaksalpeter in der Landwirtschaft sehr erhoben. Die Produktion von Ammoniaksalpeter hier von 100 000 To. auf 3 Mill. To., die von Kalisalpeter von 65 000 auf 185 000 To. Die Aluminiumproduktion beträgt etwa 5000 Tonnen.

* **Vom Westdeutschen Zementverband. — Der Verbandsvertrag bis Ende 1930 gesichert.** Wie verlautet, haben die Zementwerke, die seinerzeit den Verbandsvertrag des Westdeutschen Zementverbandes zu Ende d. J. gekündigt haben, ihre Kündigung zurückgenommen. Der Verbandsvertrag läuft somit bis zum 31. Dez. 1930 weiter. Die für den 18. d. Mts. einberufene Gesellschafterversammlung des Zementverbandes hat nur noch formale Bedeutung.

Die Not der Waggon-Industrie

Nationalisierungsprozeß der Waggonindustrie noch nicht abgeschlossen

Der erste Geschäftsführer der Deutschen Waggonbau-Vereinigung, Geheimrat Cunze, verteidigt in einer Denkschrift die Waggonbau-Vereinigung und die Deutsche Waggonindustrie-Vereinigung gegen die in der Oeffentlichkeit erhobenen Angriffe. Er stellt fest, daß schon die Tatsache daß die Reichsbahn den Vertrag mit der Deutschen Waggonbau-Vereinigung nicht zum ersten Termin gekündigt habe, beweise, daß sich die Vereinigung bewährt habe. Trotz der Anlaufschwierigkeiten und der Störungen infolge der Streckung der Reichsbahnaufträge habe man eine fortlaufende wesentliche Verbilligung als Folge der Rationalisierung nachweisen können. Die Behauptung, daß der Nationalisierungsprozeß durch den Vertrag mit der Reichsbahn künstlich gehemmt worden sei, wird von Cunze als falsch bezeichnet. Schon durch die Begrenzung der in das Abkommen einbezogenen Firmen sei wenigstens für einen Teil der ausgeschlossenen Werke ein Zwang zur Stillegung entstanden, der zum Teil bereits gewirkt habe, zum Teil noch weiter wirken werde. Was die „Deuwa" anlangt, so stellt der Verfasser fest, daß diese auch heute noch bestrebt sei, mit ihren Abnehmern zu einem Uebereinkommen zu gelangen, das diesen Sicherheit gegenüber Ueberlieferungen bietet und ihnen entsprechende Kontrollmöglichkeiten einräumt. Der Vertrag mit der Reichsbahn bleibe nur ein Torso, wenn sein Prinzip nicht auch auf die übrige Produktion Anwendung finde. Der Nationalisierungsprozeß in der Waggonindustrie sei noch keineswegs beendet. Für einen guten Erfolg sei eine Einigung auch mit den privaten Abnehmern unbedingt notwendig.

*

Gründung einer „Interessengemeinschaft Lokomotivexport"?

Nachdem das innerdeutsche Lokomotivproblem durch die scharfe Auslese der letzten Zeit einer Klärung näherkommt, verlangt auch das Exportproblem einer baldigen Lösung, zumal eine Interessenfestigung zwischen den deutschen auftragshungrigen Lokomotivfabriken zur Sicherung des Auslandsverkaufes gefährdet hat. Von maßgebenden Persönlichkeiten der Branche wird jetzt der Plan einer Art „Interessengemeinschaft Lokomotiv-Export" zur Diskussion gestellt. Danach sollen sich die am Export interessierten Lokomotivfabriken zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen, die in den wichtigsten Absatzländern je einen gemeinsamen Vertreter unterhält. Gleichfalls sollen die Konstruktionsbüros zusammenarbeiten. Abgesehen von der Verhinderung übermäßiger Preisunterbietungen versprechen sich die Befürworter des Planes auch noch den Vorteil, daß der Export intensiviert und durch gemeinsame Finanzierung erleichtert wird. Die Auswahl der Lieferanten soll den Kunden zwar freistehen. Man trachtet, eine gesunde Konkurrenz aufrechtzuerhalten, doch würde die Auftraggemeinschaft versuchen, die Auslandsaufträge so zu verteilen, daß die mit Inlandsaufträgen ungenügend belegten Werke bevorzugt werden.

*

:: **Gebr. Schlaborff. — Auslandsaufträge.** Wie wir erfahren, hat die Gesellschaft in der letzten Zeit größere Auslandsaufträge aus Frankreich, Belgien, Holland und der Schweiz erhalten, die einen gewissen Ausgleich für die naturgemäß zurzeit etwas nachlassenden einheimischen Inlandsaufträge bieten. Der Beschäftigungsgrad ist unter diesen Umständen recht befriedigend.

* **Vereinigte Westdeutsche Waggonfabriken AG. in Köln.** Der AR. beschloß, nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellung die Verteilung einer Dividende von 7 v. H. für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen, während im Vorjahre für 7 Monate 4 v. H. Dividende verteilt wurden.

* **Vom Zutemarkt.** Rohjute: Der Markt ist ruhig, sicher fest. Batis loken: Nov.-Dez.-Verschiffung Bkr. 27,10/— je To., Dez.-Jan.-Verschiffung Bkr. 27,10/— je To., Jan.-Febr.-Verschiffung Bkr. 27,10/— je To. Fabrikatemarkt in London: Das anhaltende Weihnachtsgeschäft in Garnen und Geweben ist ruhiger geworden. — Deutscher Markt: Das Geschäft in Garnen und Geweben ist ruhiger geworden.

* **Milchpreis ermäßigt.** Der südwestdeutsche Konzentrationspreis für Meiereimilch Spezial 9 wurde heute um 2 Pfennig für die 200 Liter ermäßigt.

Devisenmarkt

Am heutigen Devisenmarkt waren folgende Devisen gefragt:

New York	4[illegible]	Schweiz	[illegible]	Stockholm	[illegible]
Paris	[illegible]	Holland	[illegible]	Madrid	[illegible]
Brüssel	[illegible]	Oslo	[illegible]	Prag	[illegible]
Mailand	[illegible]	Kopenhagen	[illegible]	Wien	[illegible]

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort vom 19. Dezember

Die Nachfrage nach Kahnraum war an der heutigen Börse nicht besonders rege. Die Preise erfuhr mit 8 und 8,5 Pfg. ab hier bezw. ab Kanal mit den üblichen Bedingungen keine Veränderung. Nach der Talfracht blieb mit 2,20—2,40 ℳ auf dem Tag nach gestern stehen. Der Bergschlepplohn notierte mit 1,30—2,20 ℳ nach Mannheim. Der Talschlepplohn ist infolge des gestrigen Nebels an und wurden heute durchweg 30 Pfg. für größere beladene Kähne ab hier nach Rotterdam bezahlt.

MARCHIVUM

Die Entscheidung des Börsenvorstandes über den Viktoria-Aktenkauf

In Zusammenhang mit der Anrufung des Börsenvorstandes durch die Dresdner Bank, die aufgefordert worden war, die von der Michaelgruppe erworbenen Victoria-Versicherungsaktien zurückzunehmen und den Kaufpreis zu erstatten, gibt der Berliner Börsenvorstand nunmehr folgendes bekannt: „Zur Vermeidung künftiger Streitigkeiten wird folgende Ergänzung der Bestimmungen für die Geschäfte an der Berliner Wertpapierbörse beschlossen: Können Wertpapiere nur mit Genehmigung des Ausstellers übertragen, oder die in ihnen verbrieften Rechte vom Erwerber erst nach seiner Eintragung in ein vom Aussteller geführtes Buch ausgeübt werden, so gibt die Verweigerung der Genehmigung oder Umschreibung dem Käufer keinen Anspruch auf Rückzahlung des Kaufpreises oder Schadenersatz, es sei denn, daß die Genehmigung oder Umschreibung verweigert wird, weil der Aussteller die Uebertragung der Wertpapiere zum Beispiel wegen eines den Indossamenten anhaftenden Fehlers für unwirksam hält."

* **Anwachsen des amerikanischen Nationaleinkommens.** Einer Berechnung des Nationalbureaus für Wirtschaftsforschung zufolge ist das Nationaleinkommen in den vergangenen zehn Jahren um 25 400 Milliarden und in den letzten zwanzig Jahren um 60 Milliarden gestiegen. Das Durchschnittseinkommen des Arbeiters stieg von 970 Dollar im Jahr 1909 auf 1295 Dollar im Jahre 1928.

:: **Seilbrahtverband GmbH., Hagen i. W.** — Die Erneuerung des Verbandes. In der am 17. d. M. stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde über die Verlängerung des Seilbrahtverbandes weiter beraten. Verhandlungen stehen einen guten Fortschritt erkennen, und es wird mit der Durchführung des Syndikats gerechnet. Die endgültige Beschlußfassung soll etwa Mitte Januar stattfinden.

Der Postscheckverkehr im November

Die Zahl der Postscheckkonten hat sich Ende November um 1 966 auf 970 009 erhöht. Auf den Konten wurden im November ausgeführt 40 701 000 Gutschriften über 6 967,4 Mill. ℳ und 39 259 000 Lastschriften über 6 372,0 Mill. ℳ. Der Umsatz beträgt somit 69 960 000 Buchungen über 13 739,5 Mill. ℳ, wovon bargeldlos 10 295,9 ℳ beglichen wurden. Ende November betrugen die Gutheben auf den Postscheckkonten 574 180 000 ℳ und im Monatsdurchschnitt 618 896 000 ℳ. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 19 729 000 ℳ umgesetzt.

Das Autojahr 1929

Unter Benutzung der vom Statistischen Reichsamt zusammengestellten Unterlagen ergibt sich folgendes Bild von der Gesamterzeugung an Kraftfahrzeugen einschließlich der Montagewerkstätten.

Mengen und Wertziffern 1929

Erzeugung	1927	1928	1929 Schätzung	Steigerung 1928/29 in %
Wert d. Gesamterzeugung in Mill. ℳ	908	1 067	1 160	+ 9
Kraftfahrzeuge insges. Stück	209 462	311 345	352 000	+ 13
davon Kraftwagen	125 206	149 138	166 000	+ 11
Krafträder	84 256	162 212	186 000	+ 15
Personenwagen	91 102	108 148	116 700	+ 8
Lastkraftwagen	22 020	27 750	33 300	+ 20
Omnibusse	1 687	2 010	2 400	+ 19
Sonderfahrzeuge	10 849	11 280	13 600	+ 21
Großkrafträder	72 548	100 708	90 800	— 10
Kleinkrafträder	11 718	61 504	95 700	+ 56

Die Steigerung hielt sich bei den Hauptkategorien in Grenzen von 11 bis 15 v. H. und ging lediglich bei Lastkraftwagen, Omnibussen, Sonderfahrzeugen und nur bei Kleinkrafträdern wesentlich darüber hinaus. Bei Krafträdern ist die Verschiebung zwischen steuerfreien Kleinkrafträdern und Großkrafträdern beachtlich: Gegenüber 1927 ist die Position der Kleinkrafträder auf das 8½fache, der Großkrafträder, die im letzten Jahr sogar einen Rückgang von etwa 10 v. H. aufwiesen, um nur 25 v. H. gestiegen. Der Gesamterzeugung von 1160 Mill. RM (1928 gleich 1067 Mill. RM) steht ein Absatz von 1090 Mill. RM (921 Mill. RM) gegenüber. Es wurden rund 92 000 (90 000) Angestellte und Arbeiter beschäftigt, an die insgesamt 247 Mill. RM (228 Mill. RM) Löhne und Gehälter gezahlt wurden. Der Wert der verarbeiteten Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate dürfte sich auf etwa 686 Mill. RM (624 Mill. RM) beziffern.

Der Konzentrationsprozeß

hat im Berichtsjahr ein bisher nicht dagewesenes starkes Ausmaß angenommen. Während 1928 27 Personenwagenfabriken 67 Haupttypen und 28 Nebentypen erzeugten, ist die Zahl der herstellenden Firmen 1929 um 37 v. H. auf 17 (!) zusammengeschmolzen. Diese stellten insgesamt nur noch etwa 40 Haupt- und 17 Nebentypen her. Im Lastkraftwagenbau ist die Einschrumpfung des Produktionsapparates ebenfalls stark fortgeschritten. Die Firmenzahl ging von 22 auf 14 um 36 v. H. zurück, die Typenzahl dagegen von 56 auf 41 um nur 27 v. H. was darauf zurückzuführen sein dürfte, daß einige neue Sechsradkonstruktionen auf den Markt gebracht wurden.

Kaum indiskutabel sind.

* **Gläubigerversammlung der Elite-Diamant-Werke.** In der Gläubigerversammlung der Elite-Diamant-AG. wurde ein ausführliches Gutachten der Chemnitzer Handelskammer bekannt gegeben, in dem unter anderem auch der Firma Opel (der Großaktionärin von Elite-Diamant) schwere Vorwürfe gemacht werden.

Unter anderem sollen billige Opelräder als Diamanträder ins Publikum gebracht worden sein. Anschließend ging ein Mitglied des Gläubigerausschusses auf die Bewertung der Vorräte und Außenstände ein, die mit rund 5 Mill. ℳ in der Bilanz erschienen und auf die 517 000 ℳ abgeschrieben wurden. Der Vergleichsvorschlag von 50 v. H. könne sehr wohl als diskutabel bezeichnet werden. Bisher aber habe sich für ihn noch kein Garant gefunden.

Durch Vermittlung der Commerz- und Privatbank sei von einer Interessentengruppe ein Vergleichsvorschlag auf Basis von 40 v. H. gemacht worden, bei mit je 10 v. H. am 15. Januar, 15. Mai, 15. September und 15. Jan. 1931 bezahlt werden sollen. Die kleinen Gläubiger sollen bis zum 15. Jan. 1930 befriedigt werden. In der Masse lagen etwa 70 v. H., die sich aber im Falle eines Konkurses auf 30 v. H. ermäßigen würden.

Der Vertreter der Opelwerke verteidigte die von Opel getroffenen geschäftlichen Maßnahmen und erklärte weiter den Verzicht seines Unternehmens auf die eingetragene Sicherheitshypothek von 1,5 Mill. RM. Im übrigen werde Opel alle Maßnahmen, die dazu beitragen, die Situation restlos zu klären, unterstützen.

An der Interessengruppe, die das Angebot von 40 v. H. gemacht habe, ist die Opel-AG. nicht beteiligt. Der Vertreter des Verbandes der Fahrradteile kündigte Regreßklage gegen die Opel-AG. an. Der Gläubiger-Ausschuß erhält den Auftrag, Schritte zu unternehmen, damit auf der Basis von 50 v. H. ein Vergleich herbeigeführt werde.

* **Steingutfabrik Amberg AG., Amberg.** Auf Grund eines Beschlusses der Verwaltung soll das Kap. von bisher 50 000 ℳ auf 150 000 ℳ erhöht werden. Gleichzeitig mit dem Beschluß über die geplante Kapitalerhöhung gibt die Verwaltung auch eine kurze Uebersicht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Danach steht bei der jetzt nachgewiesenen Rentabilität und einem entsprechenden Absatzmarkt zu erwarten, daß den infolge eingetretener Ereignisse entstandenen Verlusten wieder ein günstiges Betriebsjahr folgt.

* **Leipziger Malzfabrik AG. zu Schkeuditz.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Fabrikationsgewinn von rund 738 000 (839 000) ℳ. Nach Abzug der Unkosten usw. in Höhe von 605 000 (594 000) ℳ, sowie der Abschreibungen von 87 000 (61 000) ℳ verbleibt zuzüglich Vortrag ein Reingewinn von 46 327 (44 000) ℳ, aus dem bekanntlich eine Dividende von wieder 6 v. H. verteilt werden soll. Die Gesellschaft ist im verflossenen Jahr voll beschäftigt gewesen. Auch im neuen Geschäftsjahr ist mit einer befriedigenden Beschäftigung zu rechnen.

* **Insolvenz Zigarrenfabrik C. Feibelmann u. Söhne, Landau.** In unserer Meldung im gestrigen Abendblatt wird uns ergänzend mitgeteilt, daß über die vom der Firma selbst noch kein zahlenmäßiges Bild zu erhalten ist. Gegenwärtig ist man mit der Aufstellung eines Status beschäftigt. Von unterrichteter Seite verlautet aber, daß die Passiven 2 Mill. ℳ betragen sollen. Die Firma ist im Jahre 1870 gegründet worden und wurde in den letzten Jahren in eine GmbH. umgewandelt, blieb aber ein Familienunternehmen.

* **Die Abschaffung der französischen Mehrstimmrechts-Aktien.** In Pariser Finanzkreisen verlautet, daß das Projekt der französischen Regierung zur Abschaffung der Mehrstimmrechtsaktien eine Befristung dieser Aktien auf folgender Grundlage vorsehe: Die Mehrstimmrechtsaktien sollen innerhalb einer Frist von einem Jahr nach der Veröffentlichung des Gesetzes und die Vorzugsaktien in verhalb zwei Jahren abgeschafft werden. Die endgültige Beseitigung aller Mehrstimmrechtsaktien soll nicht länger als vier Jahre dauern.

* **Ausfall der Berliner Metallbörse am 24. Dezember.** Am Dienstag, den 24. Dezember, findet keine Metallbörse statt.

* **Tabakverkauf Neckarbischofsheim.** Dieser Tage wurde das Tabakerzeugnis der letzten Ernte verkauft. Der Preis beträgt für den Zentner 28—34 ℳ. In der Nachbargemeinde Helmhof wurden pro Zentner 28—32 ℳ bezahlt. Ueberall blieb der Verkaufspreis weit hinter den Erwartungen der Tabakpflanzer zurück.

Offene Stellen

Altangesehener, bedeutender Versicherungskonzern hat seine Sch

Geschäftsstelle Mannheim

neu zu besetzen. Büro mit eingearbeiteten Kräften, groß-Versicherungsbestand sowie Organisation sind vorhanden. Gewährt werden: Gehalt, auskömmliche Spesen, Abschluß- und Umsatzprovisionen.

In Frage kommen nur erste, in Akquisition und Organisation nachweisbar erfolgreiche Fachkräfte, die in der Lage sind, durch persönliche Arbeit die Gewähr für eine steigende Produktionsentwicklung des Bezirks zu bieten. Ausführl. Bewerbungen erb. unt. W 6129 an Annoncenmayer Frankfurt/Main.

Tüchtiger *9801
Privatreisender
für sofort gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsst.

100 RM wöchentlich
verdienen Damen und Herrn bei leichter Tätigkeit. Wenden Sie sich heute noch an Fr. Kolb, Heddesheim bei Mannheim, Mannheimerstr. 10. *9770

Klavierspieler(in)
z. kl. Unterhaltung am 1. Feiertag abend gesucht. Angebote mit Preis u. Q E 14 an die Geschäftsst. *9780

Jüngeres, zuverlässiges
Mädchen
nicht über 20 J. alt, welches etwas nähen kann per 1. 1. 30 gesucht. Bolz, Tullastraße 14. *9787

Reinliches
Mädchen
mit gut. Zeugnissen, f. tagsüber sofort gesucht. Vorzustellen zwisch. ½9 u. ½3 Uhr und nach 7 Uhr abends. *9797 Karl-Benzstraße Nr. 16, 4. Stock bei N.

Stellen-Gesuche

Flickerin
hat noch einige Tage frei. Tag 2.50 ℳ. Näh. Qu 7, 2/3, III, links. *9798

Verkäufe

Herrenstiefel, Größe 42, fast neu, 2 neuen Herrenmäntel, für große Figur, sehr preiswert zu verkaufen. Anzuf. nur von 14—16 Uhr Tattersallstraße Nr. 12 2 Treppen. *9791

Grammophon
mit Platten, gut. Gelegenheitskauf billig zu verk. Seckenheimerstr. 30, 4. St. links.

Schöner, schwarzer
Fuchspelz
neu gefüttert, zu verk. 25 RM. Tel. 531 77. *9795

Passendes
Weihnachtsgeschenk
Groß. Spitz. Hallender mit Doppel-Knurrsp. u. Steuer preiswert zu verkaufen. Schimperstr. 39, 2. Stock links. *9793

Vermietungen

Klein., leicht beheizbares
5 Zimmer-Einfamil.-Haus
in freier Vorortlage W'heims, unter günst. Bedingungen zu verm. b. Uebernahme gut verzinster erstrang. Hypothek (4000 ℳ) auf In. Objekt Nähe Ludwigshafen. Angebote unt. Q R 11 an die Geschäftsst.

Büro, Lager oder Werkstatt
(Souterrain) in der Neckarstadt sofort zu vermieten. 5651 Marco Rosa, Tel. 32872.

Werkstatt
auch als Lagerraum geeig. mit Toreinfahrt zu verm. Näheres R 4, 2 Zigarren. *9589

Lagerraum
ca. 60 qm, kühl u. trocken, ev. mit kleinem Büro, sofort zu vermieten. Bühler, C 4, 13 (Neubaublock.) 8188

Schöner
Eckladen
mit mehreren Schaufenstern und 2 Nebenräumen, im Zentrum, lebhafte Geschäftsstraße, zum 1. Januar zu vermieten. Ladeneinrichtung vorhand. Angebote unt. L R 22 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B5548

Schöner Laden
mit 2 Fenster, 1 Zimmer u. Küche sof. zu v. Näh. in der Geschäftsstelle dss. Bl. B5588

Weihnachts Wäsche Weidner & Weiss
Das gute Spezialgeschäft in der Kunststraße

Vermietungen

3 Geschäftsräume in Heidelberg
sofort zu vermieten, zusammen od. einzeln, im 1. Obergeschoß eines Geschäftshauses, Hauptstr., Nähe Universität, geeignet für Büros jeder Art, auch für Arzt, Rechtsanwalt, Zahnarzt. Angeb. unter E Q 103 an die Geschäftsstelle. 15 870

Geräumige Werkstatt
mit elektr. Anschluß sof. zu vermieten. Näheres bei Heißler, Käfertalerstraße 41. 15 894

Zu vermieten: 15 174
Per sof. Meerfeldstr. 12, 2. St.: 4 Zimmer, Küche u. Zubehör (vornehme Wohnung). Zu erfragen bei Albert im Parterre.
Per sof. Meerwiesenstr. 3, 5. St.: 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. (große, gerade Zimmer). Zu erfrag. bei Bremser im Parterre.
Ferner z. Frühjahr 1930 an d. Kronprinzen- und Eichendorffstraße eine Anzahl 2, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen. Zulassung dch. das Wohnungsamt sowie Beitritt als Mitglied erforderl. Alles Näh. bei der Geschäftsstelle d. Spar- u. Bauvereins Mannheim, U 2, 1a.

Garage
(Zentrum) zu vermiet. Näh. R 3, 13, Hertel. *9727

Garage
zu vermieten. *9798 Schanzenstraße Nr. 9a (am Luisenring).

2 schöne helle leere Räume
für Büro oder Wohnzwecke geeignet zu verm. D 7, 10 II. Stck. *9774

2 Zimmer u. Küche
(möbliert) zu vermieten. *9731 C 2, 8, 2 Tr.

Schön möbl. Zimmer
in ruh. Hause bis 1. Jan. zu verm. B5541 E 7, 6, 2 Tr.

In gut. Hause schön **möbl. Schlafzimmer** an nur bess. Herrn sof. zu vermieten. *9735 L 15, 5, 3 Tr.

Gutgehendes
Weinlokal
mit 3 Zimmer-Wohng. in vorzügl. Lage Ludwigshafen sofort zu verpachten. 2000 ℳ in der erforderlich. *9713 Bolz & Schumacher K 1, 17.

Möbliertes Zimmer
an einen berufst. Herrn od. Fräulein zu vermiet. *9782 U 5, 21, 3. St.

Sehr gut möbl., sonnig.
Zimmer
freie Lage zu vermieten Dössegger, Tullastr. 18. B5582

Gut möbl. Zimmer
(N. Wasserturm) preiswert per sof. od. 1. 1. 30 zu verm. Rosengartenstraße 26, III. B5575

Schön möbl. Zimmer
per sof. zu verm. Seckenheimerstraße 28, 1 Tr. B5568

Schön möbl. Zimmer
sep., für Herrn, sof. od. 1. 1. 30 zu vm. M 3, 7. B5590

J 5, 1, 3. Stock: Möbl.
ZIMMER
an Frl. zu vm. Kochgel. Anz. n. 5 Uhr b. Kapel 6285

Am Tennisplatz!
Möbliertes Zimmer
sof. od. 1. 1. zu verm. Goethestr. 18, pt., lks. B5581

Hafermastgänse
junge geschl., bayrische 15002
Montag eintreffend
Rommeiß, H 1, 15.
Filiale Q 2, 22.

Vermietungen

F 4, 1—2, 3 Treppen **gut möbl. Zimmer** sof. zu vermieten. *9718

Auf 1. 1. an anständ. jungen Mann **nett möbl. Zimmer** zu vermieten. *9749 B 4, 8, 3. Stock rechts.

Am Bahnhof (Windhofstieg): Sep., nett und **frdl. möbl. Zimmer** mit elektr. Licht sofort zu vermieten. *9748 Hebelstr. 5, 4. Stock.

1 bis 2 sehr große, gut **möbl. Zimmer** tagsüber zu vm. Ang. u. M G 7 an die Geschäftsst. B5567

Breitestr., K 1, 22, 2 Treppen, bei Künler: Schön möbl. Zimmer mit fließ. Wasser, el. Licht zu verm. *9738

Akademiestr. Nr. 3, II: **1 möbliert. Zimmer** (el. Licht) zu vermiet. B5485

Lebensmittel für die Weihnachts-Feiertage!

Kaufen Sie rechtzeitig und möglichst vormittags
Dienstag, 24. Dezbr., wird schon um 5 Uhr geschlossen

Apfelsinen 2 Pfd 35 ₰
Mandarinen Pfund 20 ₰
Weinnüsse Pfund 60, 50 ₰
Kranzfeigen Pfund 32 ₰
Tafelfeigen ½ Pfund-Pak. 28 ₰

Datteln Schachtel 85, 50 ₰
Vollmilch-Schokolade 3 Tafeln 95 ₰
Vollmilch-Nußschokolade 3 Tef. 75 ₰
Schok.-Lebkuchen Paket 50, 25 ₰
Schok.-Spitzkuchen ½ Pfund 50 ₰
Keks-Baumbehang ½ Pfund 60 ₰

Hafermastgänse Pfund 1.50, 1.35

Mastgänse Pfund 1.20, 1.10

Gänseleber Terrine 2.-, 1.65

Schmierwurst 2 Stück 95 ₰
Lachsschinken i. G. Pfund 3.40
Cervelatwurst I. / Plockwurst I. Pfund 1.90
Dörrfleisch o. Rippe Pfd. 1.60

Nußschinken i. G., Pfund 2.25
Kalbsleberwurst / Thür. Rotwurst Pfund 2.40
Backbutter Pfund 1.75
Eier 10 Stück 1.25
Edamer Käse, vollfett Pfd. 1.30

Holl. Süßrahmbutter Pfd. 2.15
Roquefort Pfund 2.20
Schweizer Käse Pfund 1.40
Camembert ⅘ Schachtel 90 ₰
Emmenthaler ⅘ Schachtel 85 ₰

Mayonnaise gr. Gl. 95 ₰

Räucherlachs Dose 1.30, 90 ₰
Sardellenfilet Glas 60 ₰
Majoranen-Öl Liter 1.20
Räucheraal Pfund 2.70
Nordseekrabben 85, 50 ₰

Kronsardinen Glas 55 ₰
Filetheringe i. Maj. Dose 90, 70 ₰
Zitronat Pfd. 1.40
Kanfekimehl 5 Pfd. 1.20
Eiermakkaroni Pfd 60 ₰

Kaffee Nr. 3, Hausmarke, Pfd. 2.90
Kaffee Nr. 4, Festmisch., Pfd. 3.80
Mirabellen 2 Pfd.-Dose 98 ₰
Erdbeeren 2 Pfd.-Dose 2.-

Smyrna-Sultaninen Pfd. 40 ₰

Schnittbohnen 2 Pfund-Dose 85, 60 ₰
Stangenspargel 2 Pfd.-Dose 2.30
Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-Dose 65 ₰
Junge Erbsen, fein 2 Pfd.-D. 1.25
Leipz. Allerlei 2 Pfd.-D. 1.05, 80 ₰

Kirschen rot, m. St. 2 Pfd.-Dose 1.-
Muskateller ¹/₁ Fl. 1.-
Portwein ¹/₁ Fl. 2.30
1928er Dahlheimer Ostertal ¹/₁ Fl. 1.-
1928er Gimmeld. Riesling ¹/₁ Fl. 1.25
Malaga, alt Fl. 1.35

Hochh. Cabinet deutscher Traubensekt
Flaschengärung ¹/₁ Flasche mit Steuer 3.25

Weinbrand, Liköre und Spirituosen zu billigsten Tagespreisen

Warenhaus **KANDER**
I 1, 1, Schweizingerstr., Mittelstr.

MARCHIVUM

12 Meilensteine im Kraftfahrsport

Die großen Ereignisse im Kraftfahrsport 1929. Sternfahrten werden Rekordfahrten — Immer größere Geschwindigkeiten

Die vom Ausbau des Sports reden, mögen einmal zum Internationalen Automobil-Turnier nach Wiesbaden, zum Turnier nach Baden-Baden, zur Internationalen Alpenfahrt oder zur ADAC-Motorradländerfahrt oder zum Schleizer Dreieckrennen kommen, und sie würden sehen, wie außerordentlich die Beteiligung ist und welch gewaltiges Interesse für Auto- und Motorradsport in den europäischen Ländern herrscht! Wenn darum die Zahl der Rennwagen-Rennen auch sehr viel kleiner geworden ist, und kleiner auch die Zahl der Teilnehmer an Rennwagenrennen, so hat der Tourensport doch sprunghaft Aufschwung genommen. Sternfahrten sind Trumpf. Aus den entferntesten, von Automobilen kaum je erreichten Zipfeln Europas kamen Sternfahrer in die mitteleuropäischen Turnierorte.

Die Automobil-Industrie hat sich dem Autosport gegenüber passiv verhalten, nur die Internationale Alpenfahrt und die Langstreckenfahrt auf dem Nürburgring bildeten Ausnahmen. Deutschlands Motorrad-Industrie dagegen hat an den sportlichen Veranstaltungen regen Anteil genommen, und der Nutzwert des Sport für Technik und Verkauf wird von den führenden Fabriken DKW, BMW, Viktoria, Zündapp u. a. erklärt bejaht.

1.

Der Januar brachte die sportlich-klassische Rallye Monte Carlo. Die meisten deutschen Fahrer hatten den Ehrgeiz, durch möglichst weit entfernten Startort Spitzenleistungen erzielen zu wollen. Die in Riga gestartet waren, trafen nicht mehr rechtzeitig in Monte Carlo ein, weil die Schneeverwehungen am Frischen Haff und am Polnischen Korridor planmäßiges Vorwärtskommen unmöglich machten. Der Sieger dieser Fahrt, ein Schwede, war in Stockholm gestartet.

2.

Der Februar begann mit der traditionellen Winterfahrt des Bayerischen Automobil-Club nach Garmisch-Partenkirchen. Den Auftakt bildete die erste große deutsche Sternfahrt, die nach dem neuen Sternfahrt-Bestimmungen der O. N. S. ausgefahren wurde. Sieger wurden Prinz Leiningen auf Mercedes-Benz mit Start auf Cap Finisterre von Weiskell (Mercedes-Benz) und vor Emile Bache (Singer), die alle über 1200 Km. Anfahrt zurückgelegt hatten.

In der Bergprüfung und im Eifelfee-Rennen war Hans Stuck auf Austro-Daimler schnellster und schneidigster aller Fahrer.

3.

Der März eröffnete die Motorradsaison durch die traditionelle Eilenriede-Rennen bei Hannover. Die meisten Streckenrekorde purzelten. Die Besucherzahl war außerordentlich, der Sport auf der Höhe. Leider gab es zwei Todesstürze. Im Genfer Rennen gelegentlich des Genfer Auto-Salons fuhr Ernst Günther n. Wenzel-Motor seinen letzten großen Sieg heraus. Klassensieger wurde auch Meienhein (Stuttgart) auf Mercedes-Benz.

4.

Anfang April veranstalteten die Süddeutschen Kartell-Klubs die Dr. Carl Benz-Huldigungsfahrt. Es war tragisches Schicksal, daß der greise Dr. Carl Benz wenige Stunden nach der ihm gebrachten Huldigung seine Augen für immer schloß. Mitte April nahm die große touristisch wie politisch bedeutsame Jugoslawienfahrt des ADAC ihren Anfang. Fast 400 Teilnehmer auf über 100 Wagen wurden in allen Landesteilen Jugoslawiens, die von der Fahrt berührt wurden, mit spontaner Begeisterung begrüßt und kaum jemals ist eine Fahrtkolonne so behandelt und durch Volks- und behördliche Kundgebungen geehrt worden. Minister, Gesandte, Konsuln waren erschienen, und außer wunderbarem Landschaftseindrücken bot diese Fahrt ihren Teilnehmern und Veranstaltern das Erlebnis freundschaftlicher Ehrungen in Hülle und Fülle.

5.

Der Mai wurde mit dem Internationalen Automobil-Turnier in Bad Wiesbaden und mit der „Deutschen Sternfahrt" eröffnet. Vier Mercedes-Benz-Fahrer, Prinz Leiningen, Hirthe (Berlin) Doerschlag und Fürst Salm waren es, die die größten Entfernungen (über 2000 Km.) zurücklegten mit Start in Schlesien und Ost-Bulgarien. Die Schönheitskonkurrenz von Wiesbaden war gewaltiger Erfolg und besonders eindrucksvoller Leistungsfähigkeitsnachweis der deutschen Automobil-Industrie. Das Nerobergrennen wurde eine sichere Beute von Stuck auf Austro-Daimler. Koppler auf Bugatti wurde Klassensieger im Rennwagenwettbewerb. Rosenstein auf Mercedes-Benz gewann als schnellster Sportwagenfahrer, u. Nagner wurde Gesamtsieger des Tourenwagen-Handicaps auf Stoewer, Mercedes-Benz erhielt den Trampreis des Agrippina-Konzerns. Auf das Wiesbadener Automobil-Turnier folgte die sportlich und organisatorisch ausgezeichnet gelungene ADAC-Motorradländerfahrt, die ab Nürnberg über Budapest nach Bukarest und auf dem Rückweg über Großwardein, Kaschau, Gleiwitz nach Hannover führte. Sie war Triumphfahrt für die deutsche Motorrad-Industrie. Die Fabrik-Trampreise erhielten die Marken Viktoria und D.-Rad. Unter 18 konkurrierenden Maschinen befanden sich 14 deutschen Ursprungs. Die Motorradländerfahrt war zugleich Triumphfahrt für die deutsche Reifen-Industrie. Von 87 aus Ziel gekommenen Maschinen waren 22 mit Continental, 10 mit Excelsior und 2 mit Dunlop bereift, insgesamt alle 34 deutschen Reifen. Ein Flachrennen bei Steinbal brachte den tragischen Tod E. G. von Wenzel-Motorrad, mit dem einer der erfolgreichsten und bewährtesten Herrenfahrer durch Unfall verschied.

6.

Der Juni begann mit der Deutschen Zuverlässigkeitsfahrt und dem zweiten Düsseldorfer Automobil-Wettbewerb, sportliche, gut gelungene Veranstaltungen mit gesellschaftlichem Anschluß. Das Baden-Badener Automobil-Turnier, das alljährlich in den Mittsommertagen stattfindet, begann mit einer Sternfahrt mit Rekordleistungen. Die Wanderer-Mannschaft Ritter und Mader und die Adler-Fahrer Hans Buchli und Fruhner u. Gerlach fuhren, vom Polarkreis und aus Schweden kommend, die weitesten Strecken und wurden Sieger dieser Sternfahrt. Im Flachrennen gab es die berühmte Zeitnahme-Differenz bei der Rekordfahrt Rosenstein auf Mercedes-Benz. Im Bergrennen war Caracciola auf Mercedes-Benz der Schnellste, schneller noch als sein gefürchteter Gegner Stuck. Der Juni schloß mit dem Taubertahlrennen, dem großen Erfolg Stucks auf Austro-Daimler.

7.

Der Juli stand im Zeichen der beiden Großkampftage auf dem Nürburgring, dem Großen Preis der Nationen für Sportwagen und dem Großen Preis von Deutschland für Motorräder. Beide Wettbewerbe wurden von Auslandsfabrikaten gewonnen, jedoch bewiesen im Wagenrennen die Mercedes-Benz SSK-Wagen ihre überragende Klasse als schnellste sportliche Tourenwagen der Welt. Sieger im Großen Preis der Nationen wurde Chiron auf Bugatti, Klassensieger Mandlberger—Graf Neco auf Mercedes-Benz und E. G. Burgeller-Berlin auf Bugatti. Den Sonderpreis für den besten Wagen mit Zweitaktmotor erhielten die Schopauer Motorenwerke für DKW-Wagen. Der Große Preis von Deutschland für Motorräder fiel nach England. Von deutschen Fabrikaten schnitten ehrenvoll ab DKW und BMW.

8.

Der August wurde eröffnet durch das Rennen um den ADAC-Bergrekord auf der Schauinslandbrücke bei Freiburg i. Br. Das Wagenrennen wurde unterbrochen durch Unfall von Stuck und verpfuscht durch unnötiges Aufgeben von Rosenberger und Richthofen von Caracciola. Graf Kalnein auf Bugatti fuhr die beste Zeit aller Sportwagen. Im Kleinwagenrennbewerb dominierten Oesterreicher auf DKW und Simons-Berlin auf DKW. Die schnellste Zeit der Motorradfahrer fuhr in neuer Rekordzeit Goll-Ludwigsburg auf Standard. Die Internationale Alpenfahrt unter Führung des Automobilclubs von Deutschland wurde unerhört scharf bestritten. Sie wurde zum überlegenen Sieg deutscher Wagen und Fahrer. BMW und Hansa erhielten die höchsten Auszeichnungen, Goldene Alpenpokale als Fabrikmannschaften. Acht Mercedes-Benz-Fahrer: Simpel, Hirthe, Merck, Bieber, Dr. Kraftscheimer, Otto Merz, Caracciola und Christian Werner erhielten die höchst erreichbare Einzelfahrer-Auszeichnung den Goldenen Alpenbecher. Hervorragend schnitt auch Wanderer ab. Die Wanderer-Fahrer Gentknecht, Ritter, Koppler, Burgeller und Dr. Hensel wurden als Einzelfahrer gleichfalls Alpenfahrt-Sieger, ebenso G. von Kalnein auf Stoewer, Wackatsch und Lehmann auf Brennabor, Jähnig auf Hansa, Frau Tilly Rotte auf Simson-Suhl, Butenuth auf Hansmag. Die Alpenfahrt wurde zugleich für deutsche Reifen und deutschen Werkstoffe zur Siegerfahrt. Alle deutschen Fahrer fuhren Continental- und Excelsior-Reifen, und alle deutschen Wagen tankten Aral, das Benzin-Bergsignetzeichen des Benzol-Verbandes. Der August brachte sodann bedeutsame deutsche Erfolge im Internationalen Klausenrennen und in der Automobilwoche von St. Moritz, wobei wiederum Mercedes-Benz am weitaus besten von allen teilnehmenden Fabrikaten aller Länder abschnitt. Der August schloß ab mit der Internationalen Motorradschlußfahrt, die durch die Alpen führte und außerordentlich gut beschickt war. Die Organisation war katastrophal, die Zoll- und Paßformalitäten unerträglich und der Schweizer Leiter dieser verpfuschten „Sky Tours" hat nach Erkennen seiner Fehler sein Amt in der Föderation Internationale niedergelegt.

9.

Der September brachte das „Autoturnier des Westens" in Bad Neuenahr, diesmal jedoch ohne sportliche Note. Gesellschaftlich und als Schönheitswettbewerb war das Turnier aber gut aufgezogen. Der Deutsche Damen A.-C. beteiligte sich am Turnier mit einer Fernfahrt Berlin-Bad Neuenahr, und der veranstaltende Mittelrheinische A.-C. erzielte mit seinem Neuenahrer Turnier erneut Erfolg. Das Schleizer Dreieckrennen war das letzte große motorradsportliche Ereignis der Saison und letzter Lauf der deutschen Motorradmeisterschaft. Meister in Deutschland für das Jahr 1929 wurde in den einzelnen Klassen Kurt Friedrich-Chemnitz auf DKW, Max Riemel-Wahlee auf UT-Jap, Hans Soenius-Köln auf BMW, Josef Stelzer-München auf BMW. Schmählich war, daß die Ordnungspolizeibehörden in der Schleizer Gegend das Rennen dazu benutzten, wegen geringfügiger Uebertretungen über 1000 Strafzettel den Besuchern des Schleizer Dreieckrennens nachzuschicken. Die Zukunft des Rennens ist dadurch in Frage gestellt. Der letzte September-Sonntag sah auf dem Nürburgring den Großkampftag der Tourenwagen. Diese ADAC-Veranstaltung hatte Teilerfolg, weil die große Mehrzahl der Fahrzeuge alle gestellten Bedingungen, so schwer sie auch unerfüllbar erscheinen mochten, erfüllen konnten. Von 60 Fahrzeugen blieben 42 Kraftfahrzeuge. Die Fabrikmannschaften von Hansmann, NSU, Steyr, Stoewer, Röhr und Mercedes-Benz erhielten die Große Goldene ADAC-Medaille, den Mannschafts-Ehrenpreis die Stoewer-Mannschaft.

10.

Im Oktober wurde die in ihrer Ausschreibung- und Durchführungsart originelle Harz-Heidefahrt des ADAC abgehalten, eine neue Prüfungsfahrt mit Erfolg. Die Internationale Sternfahrt nach Barcelona anläßlich der Weltausstellung war scharf bestritten und gut beschickt. Deutsche Fahrer landeten in Front. Sieger wurden Mittelhaus-Bad Tölz auf Austro-Daimler und v. Sarnow-Otto auf Mercedes-Benz. Der bei Barcelona ausgetragene Große Preis von Europa für Motorräder wurde in der 175 ccm-Klasse von Stein auf DKW gewonnen. Henne auf BMW fuhr bei München Weltrekord.

11.

Im November machte der Kraftfahrsport dem Tanzsport Platz. Die Auto- und Motorrad-Saison begannen.

12.

Der Dezember brachte nur der DMV und den Sportausschüssen des ADAC, AuD und DMV Arbeit. Vorarbeit für die kommende Saison. Weiß aber bereits kurz vor Jahresschluß die Ausschreibung zur Winterfahrt nach Garmisch-Partenkirchen, daß im Sport sich der Gemeinschaftsgedanke Bereich durchgesetzt hat: Bayerischer AC. und ADAC zeichnen gemeinsam für die Organisation dieser Veranstaltung. Das ist ein gutes Omen für 1930, interessenorganisatorische Gemeinschaft zum Nutzen des Kraftfahr-Sports und zur Freude aller, die an ihm interessiert sind.

Siegfried Doerschlag.

Länderspiele des Deutschen Fußball-Bundes

Eine Erklärung des D.F.B.

Deutschland—Italien

Das Fußball-Länderspiel Deutschland—Italien ist seit einiger Zeit Gegenstand der Kritik von verschiedenen Seiten gewesen. Zunächst hatte der Beschluß des D.F.B.-Vorstandes, das Länderspiel nicht gleichzeitig mit der Leipziger Messe in Leipzig austragen zu lassen, in Mitteldeutschland, besonders aber in Leipzig, scharfe Kritik gefunden. Teilweise glaubte man, der Beschluß richte sich gegen Leipzig selbst, andererseits erblickte man aber in der Haltung des Bundesvorstandes ein Nachgeben gegenüber süddeutschen Einwirkungen. In süddeutschen Kreisen hingegen wurde dem D.F.B. zum Vorwurf gemacht, daß er die beim Turiner Länderspiel von italienischer Seite geäußerten Wünsche nicht gebührend berücksichtigt habe. — Denn man hatte sich in Turin dahin ausgesprochen, das jetzt bevorstehende Spiel gegen die deutsche Nationalmannschaft in Nürnberg auszutragen.

Um eine klare Beurteilung alsbald herbeiführen, sei der Sachverhalt im folgenden kurz wiedergegeben:

Bereits bei der am 5. 12. 28 getroffenen Vereinbarung des im Frühjahr 1929 in Turin ausgetragenen Länderspiels gab der Italienische Fußball-Verband seine Zustimmung, daß das Rückspiel im Jahre 1930 in einer mitteldeutschen Stadt stattfinden sollte.

Gelegentlich des Turiner Spiels brachte nachträglich der italienische Generalsekretär den Wunsch zum Ausdruck, daß Italien das Rückspiel gerne in Nürnberg austragen möchte. In einer Besprechung jedoch, die deshalb bei Gelegenheit des Fifa-Congresses in Amsterdam zwischen den maßgebenden italienischen Verbandsführern und den deutschen Bundesvertretern stattfand, stellten die Vertreter des Italienischen Fußball-Verbandes — auf die Frage, ob sie von den ersten Vereinbarungen abweichende Wünsche hätten — die Wahl des Länderspielortes dem Deutschen Fußball-Bund vollkommen anheim; sie baten lediglich, keine Stadt östlicher oder nordöstlicher als Berlin zu wählen.

Bei dieser Sachlage befand für den Bundesvorstand keine Ursache, das Länderspiel nicht wie vorgesehen nach Leipzig zu legen. In diesem Sinne ist vom Bundesvorstande beschlossen worden, ohne allerdings dabei an die Leipziger Frühjahrsmesse zu denken, die mit dem als Spieltermin vorgesehenen Zeitpunkt — 9. März 1930 — zusammenfällt.

Bereits in seiner Sitzung vom 9. November hat dann der geschäftsführende Ausschuß des Bundes sich über die Schwierigkeiten unterhalten, die sich durch das zeitliche Zusammentreffen der Messe und des Länderspieles ergeben würden. Infolgedessen wurde der Italienische Fußball-Verband zunächst um Verlegung des Spieles auf den 6. März gebeten. Es bestand Uebereinstimmung darüber, daß, wenn auch nicht der Besuch des Spieles leidet, so doch die technischen und repräsentativen Aufgaben in ihrer Abwicklung wesentlich beeinträchtigt werden könnten. Der Gesamtbundesvorstand hat sich diesen Ueberlegungen in seiner Sitzung vom 17. November anschlossen. Die Bundesleitung überließ nahm jedoch nochmals Verhandlungen mit Italien auf, um gegebenenfalls auch das Länderspiel am 16. bezw. 23. März anzusetzen. Eine weitere Verlegung des Spieltermins in den Monat April war sowohl wegen der Ostertage als auch im Hinblick auf die bereits dem Schweizer Fußball-Verband gemeinten Termine — 27. April bezw. 4. Mai — nicht möglich, zumal auch die Führten in Betracht kommenden Sonntage zur Ausspielung der D.F.B.-Meisterschaftsteilnehmer benötigt werden. Für den Fall, daß sich eine Verschiebung nicht vornehmen ließe, sollte dann Frankfurt a. M., das seit 1923 kein Spiel mehr in seinen Mauern sah, als Ort des Länderspiels in Frage kommen. Tatsächlich sah sich der Italienische Fußball-Verband außerstande, an einem anderen Sonntage des Monats März zu spielen. Die Spielstärkepositionen des Italienischen Fußball-Verbandes waren bereits dergestalt festgelegt, daß gleichzeitig mit dem Spiele gegen Deutschland auch ein zweites Länderspiel gegen Griechenland in Neapel vereinbart war; da nach den italienischen Bestimmungen nur an einem Sonntag im Monat die Meisterschaftsspiele unterbrochen werden dürfen, wäre hiernach eine Verlegung des Länderspieles unter Beibehaltung Leipzigs nur möglich gewesen, wenn auch der griechische Fußball-Verband mit einer Terminänderung einverstanden gewesen wäre. Dies war aber nach einer Drahtnachricht des Italienischen Fußball-Verbandes nicht der Fall, sodaß es bei dem 2. März hätte bewenden haben müssen.

Inzwischen hatte die Bundesleitung jedoch auf einen ausführlich begründeten Antrag des V.D.B.B. hin eine neue Abstimmung innerhalb des Bundesvorstandes ein. Das Ergebnis war, daß hier mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen keinen Beschluß vom 16. November zurecht erhielt.

Aus diesen Ausführungen ist zu ersehen, daß der Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes sich in seinen Entschlüssen nur von sachlichen Gesichtspunkten hat leiten lassen. Von einer besonderen Rücksichnahme auf süddeutsche Wünsche kann deshalb nicht gesprochen werden, weil die Verlautbarungen der süddeutschen Presse zeitlich später als die Beschlüsse des D.F.B.-Ausschusses vom 2. November liegen. Die Bundesvorstands-Sitzung vom 16. November, in der die Auflösung des geschäftsführenden Ausschusses und der Vorschlag Frankfurts erschlitzt wurden, sah allerdings erst zu diesem Zeitpunkt durch über amtlichen Bericht die gefaßten Beschlüsse der Oeffentlichkeit bekannt. Eine Bekanntgabe ohne die Entscheidung des Gesamt-Bundesvorstandes war nicht angängig.

Das Länderspiel findet am 2. März in Frankfurt a. M. statt; Leipzig wird dafür im übernächsten Jahre berücksichtigt werden.

Im Jahre 1930 wird somit im Gebiete des S.M.B.B. lediglich das Länderspiel Deutschland—Ungarn am 28. September in Verbindung mit dem im Rahmen der Ungarn-Ausstellung abzuhaltenden Bundestag ausgetragen werden.

Deutschland—Dänemark

Das Länderspiel Deutschland—Dänemark findet am 7. September 1930 in Kopenhagen statt.

Deutschland—Norwegen

Entgegen den ursprünglichen Vereinbarungen hat der Norwegische Fußball-Bund den Wunsch geäußert, das im Jahr 1931 in Breslau auszutragende Spiel gegen die deutsche Nationalmannschaft bereits im kommenden Jahre durchzuführen. Der D.F.B. hat diesem Vorschlage gern entsprochen, sodaß seine Mannschaft erst im Jahre 1931 wieder nach Norwegen fahren wird. Damit ist auch der bisherige Wechsel beibehalten, da bekanntlich die Spieler zuletzt im Herbst 1928 gegen Norwegen in Oslo angetreten sind. Das Spiel findet am 3. November in Breslau statt.

Der Zeitpunkt des Länderspieles gegen die Schweiz ist noch nicht endgültig festgestellt; in Frage kommen der 27. April bezw. der 4. Mai.

Bezüglich des Länderspieles gegen England sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Fußballspiele mit ausländischen Mannschaften

Der DFB. genehmigte die Austragung folgender Spiele:

Süddeutscher Fußball- u. Leichtathletik-Verband

FC. Bacher München — RC. de Cannes in Cannes am 22. 12. 29; VfB. Stuttgart 03 — FC. Mulhouse in Mülhausen am 22. 12. 29; Frkf. Sp. Gm. Eintracht — Club Francais Paris in Paris am 22. 12. 29; FC. Bacher München — S. Olympia Montpellier in Montpellier am 26. 12. 29; Frkf. Sp. Gm. Eintracht — RC. de Cannes in Cannes am 29. 12. 29; L. FKL. Schwanhof — SK. Olympia Lorany in Schwanhof am 25. 12. 29; SpVg. Erlangen 1. Jgd. DSB, Gau 1. Jgd. in Eger am 25. 12. 29; Sp.-Vgg. 09 Fraulautern — Sp. Tilleur-Seile in Fraulautern am 25. 12. 29; Rastatter FV. 1904 — Racing Cl. d. Strasbourg in Strasbourg am 26. 12. 29; Frkf. Sp.-Gm. Eintracht — Olympique Marseille in Marseille am 26. 12. 1929; VfR. Mannheim — RC. de Strasbourg in Mannheim am 26. 12. 29; VfB. Tüllingen — Sp. Tilleur-Seile in Tüllingen am 26. 12. 29; FB Eppelfreunde Schwetzingen — RC. de Strasbourg in Strasbourg am 26. 12. 29; Frkf. Sp.-Gm. Eintracht — S. Olymp. Montpellier in Montpellier am 29. 12. 29; Sp.-Vg. 09 Fraulautern — Sp. Tilleur-Seile in Tilleur-Ville am 1. 1. 30; Rastatter FV. 1904 — FC. Hagenau in Hagenau 12. 1. 30.

Westdeutscher Sport-Verband

VfL. Borussia M'Gladbach — DFC. Prag in M'Gladbach am 22. 12. 29; SC. Eiberfeld-Sonnborn 07 — Red Star Differdingen in Differdingen am 26. 12. 29; Hamburger SV. 08 — Koermondsche FC. in Homberg am 26. 12. 29; T.u.Sp.V. Fortuna 05 — DFC. Prag in Düsseldorf am 26. 12. 29; VfB. Mülheim-Speldorf — Red Star Differdingen in Differdingen am 26. 12. 29; Rheinster Sp.-V. — Koermondsche FC. in Rheinst am 29. 12. 29; CFC. Preußen 05 Krefeld — DFC. Prag in Krefeld am 29. 12. 29.

Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine

Radeberger Sp.-Kl. 07 — DFC. Warnsdorf in Radeberg am 29. 12. 29; Hallescher FC. Wacker 00 — Karlsbader FC. in Halle a. S. am 29. 12. 29; Reichs.-Kl. Strehlen — DFC. Warnsdorf in Strehlen am 29. 12. 29; Planitzer SC. und SVg. Zwickau Lond. — Club Francais Paris in Zwickau am 29. 12. 29; Hallescher FC. Wacker 00 — Club Francais Paris in Halle a. S. am 1. 1. 30.

Nordbeutscher Sport-Verband

Hamburger SpV. — Racing Cl. de France in Paris am 29. 12. 29; Hamburger SpV. — Gegner steht noch nicht fest in Nordfrankreich am 1. 1. 30.

Südostdeutscher Fußball-Verband

BSV. 10 Gleiwitz — FC. Slavia in Sosnowitz am 22. 12. 29; Beuthener Sp. u. Sp. 10 — Club Francais Paris in Beuthen am 1. 1. 30; BSV. 10 Gleiwitz — Hertha BSC. in Siemianowitz am 18. 1. 30.

Brandenburg

SC Minerva — Concordia Hagen in Berlin am 29. 12. 29; Städtemannschaft Berlin — Städtemannschaft Mailand in Mailand am 1. 1. 30; Städtemannschaft Berlin — Städtemannschaft Paris in Paris am 5. 1. 30.

piele gegen Berufsspieler-Vereine

Sp.-Vg. Fürth — Hungaria FC. Budapest in Fürth am 22. 12. 29; SBB. Berufsspieler-Mannschaft — Wiener F-Berufsspieler-Mannschaft in Wien am 15. 4. 30.

Bundespokalspiele

Die Spiele der Zwischenrunde um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes finden statt: In Hamburg: HSV. — BBC. auf dem Platze des Sportvereins Victoria-Hamburg, Schiedsrichter: Weingärtner-Offenbach a. Main. In Stettin: BSV. — BCB. auf dem Platze des Sport-Clubs Preußen-Stettin, Schiedsrichter: Brewer-Freiburg-Polsnitz (Schlesien).

Verantwortlich: Karl Hilbert
Verantwortlich für Politik: Dr. F. Weichmann — Feuilleton: Dr. G. Kaiser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Bewegliches: Willy Müller — Handelsteil: Karl Schwarz — Gerichts- und allg. Nachrichten: Franz Kircher. — Expressen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Sandes, Ludwigshafen a. Rhein — Druckerei, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6

Schluß des redaktionellen Teils

Geschäftliche Mitteilungen

* **Das Leben ein Film.** Es ist heute Selbstverständlichkeit, daß ein Film optisch scharf und einwandfrei vor unserem verwöhnten Auge abrollt. Die Ereignisse überstürzen — der rollende Film ist da — und der farbige Film? Auch dieses Sorgenkind kennen wir alle, es wollte nie recht klappen, denn die Farben wurden später künstlich in das Negativ hineingelegt. Heute aber — nein, das kann man nicht mit wenigen Worten sagen, man muß auf seinem Besorgungsgange in die Stadt das kleine Wunder auf sich wirken lassen „farbige Naturaufnahmen"? Ja, der Tat, so wie wir gewohnheitsmäßig die Natur sehen, gleitet sie wundersam an unserem Auge vorüber. Mannheim, eine Stadt, in der vorausschauender regster Geschäftsgeist dem Einwohner immer wieder „Neues" vor Augen führt, hat keine Sensation. Bei einbrechender Dunkelheit dauert eine begeisterte Menge die schönen Naturaufnahmen in den Fenstern der Photoabteilung der Firma Wilhelm Mahers, N 4, 18, an. S 215

Im ersten Jahrzehnt nur

NIVEA KINDERSEIFE

Sie ist nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidenweicher Schaum dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Hautatmung. Preis 70 Pfg.

Gegen spröde Haut

schützt Sie beim Wintersport, überhaupt immer, wenn Sie sich bei Kälte Wind und Wetter im Freien aufhalten

NIVEA-CREME

Nivea-Creme enthält als einzige Hautcreme das dem Hautfett verwandte Eucerit, und darauf beruht ihre Wirkung. Sie dringt, ohne einen Glanz zu hinterlassen, vollständig in die Haut ein und macht die Gewebe der Haut geschmeidig und widerstandsfähig, sie nährt und kräftigt die Haut.

Dosen zu RM. 0.20 – 1.20 / Tuben zu RM. 0.60 u. 1.00

Hilde Schraders neuer Weltrekord

Hilde Schrader, die deutsche Olympiaschwimmerin, schwamm in Magdeburg 200 Farbs in 2 Min. 37,8 Sek. und unterbot damit den bisher von der Engländerin Milk Ring gehaltenen Weltrekord um 4,2 Sek.

Heute früh 5¾ Uhr verschied nach langem, schweren Leiden, mein innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel

Kurt Waidt

Kaufmann

Die trauernden Angehörigen

Mannheim-Waldhof, Riga, Quellenstein, Pernau, den 19. Dezember 1929

Die Einäscherung findet Samstag, den 21. Dez., nachm. 3 Uhr statt *

Von Blumenspenden bitte man abzusehen

Nach einer uns zugegangenen Nachricht, hat unser lieber Sohn und treuer Bruder

Bernd

am 6. Dezember 1929 im Alter von 21 Jahren auf der Heimreise von Kanada, durch einen Unglücksfall sein Leben verloren *

Mannheim (Karl Ladenburgstr. 35), den 17. Dezember 1929

B. Lückenga u. Frau Auguste geb. Schnur

Heinz Lückenga

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere herzensgute, treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Katharina Fuchs Wwe.

geb. Baumann

nach kurzem, aber schwerem Leiden am Mittwoch abend 8½ Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen

Mannheim, Friesenheim, Walldorf, Newyork den 19. Dezember 1929

Trauerhaus, Hafenstraße 48, III. *

Die trauernd Hinterbliebenen

Beerdigung am Samstag, den 21. Dezember 1929, nachmittags 1¼ Uhr, von der Friedhofhalle aus

---

Am 15. Dezember entschlief sanft nach langem, schwerem, mit größter Geduld getragenem Leiden meine liebe Frau, meine gute Mutter, Frau

Auguste Zeeh geb. Braun

im 52. Lebensjahre

Die Bestattung fand in aller Stille statt

Mannheim-Neuostheim, den 20. Dez. 1929

Dr. Hans Zeeh

Ludwig Zeeh

Dieter

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Rektor Ludwig Haas und Frau Magda geb. Zweygarth

z. Zt. Städt. Krankenhaus Abtlg. Prof. Holzbach

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Städtische Krankenanstalten.

Besuchstage sind: Mittwoch, den 25. Dezember 1929 (1. Weihnachtsfeiertag) u. Mittwoch, den 1. Januar 1930 (Neujahr).

Besuchstage fallen aus: Donnerstag, den 26. Dezember 1929 (2. Weihnachtsfeiertag) und Donnerstag, den 2. Januar 1930. 30

Straßenbahn.

Ab Samstag, den 21. Dezbr. wird ein neuer Personal-Spätwagen nach Waldpark eingelegt.

Derselbe verkehrt jeden Tag um 1.30 Uhr ab Friedrichsbrücke, ab Paradeplatz 1.38 Uhr über Schloß nach Waldpark. 1.50 Uhr ab Waldpark, den gleichen Weg zurück zur Wagenhalle Collinistraße. Fahrpreis: 40 Rpf.-Pfennige. 40

4 mal am Tag in 2 Stück Sutoscom-Konfekt lösen Husten u. Verschleimung. Schachtel 1.—. Nur allein: 14786 Sterchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16

Von H 7,26

zahlen Sie die Woche für

Steppdecken, Federbetten, Matratzen u. Polsterstellen, Kinderbetten, Chaiselongues, Einzelmöbel, Wäsche u. a.

Kleine Anzahlung.

Betten-Bett-Waren

J. Lederberger

H 7, 26 Service gratis

Jeder Kunde erhält ein praktisches Geschenk.

15154

Daher 10 mal gesünder, jeder Milkorol-Tee-

Butter

Nr. 1 verdienen wir in Verbindung mit 9 Pfund Kaffee kostenlos oder wir geben, gegen Einsatzwert Pfund Mk 2.10 Rückzahlung [illegible] Kaffee A.-G., Christstr. [illegible] Mühlau, Bäckerei [illegible] 60 Pfennig Christstr. [illegible] Kaffee Kirch.

Kaufe Herrenkleider

Schuhe, Pfandscheine

Finkel, G 5, 5

Tel. 25474. 5168

Unreines Gesicht

15380

Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teinturerhöhungsmittel Venus (Stärke A) Preis ℳ 2.75 unter Garantie beseitigt. Gegen Sommersprossen (Stärke B) Preis ℳ 2.75. Storchen-Drog., Marktplatz, H 1, 16; Drogerie J. Ellenberg, Heidelbergerstraße, O 7, 12; Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 8 und Friedrichsplatz Nr. 19; Schloß-Drog. L. Bähler, L 10, 6; Engel-Apotheke Dr. R. Kempling, Mittelstraße Nr. 1.

Prachtvolle

Herrenzimmer

RM. 900.- u. 750.-

Speisezimmer

RM. 700.-

Freie Besichtigung jederzeit

Widmayer & Schäffler

Elchendorferstr. 23 Neckarstadt

Masseuse

für alle Massagen.

15573 **B 4, 5, part.**

15573

Geigen, Cellis, Lauten

billig b. Hachmann Nachf. Honer, Reparaturen, Tattersallstr. 22, part. *9732

Schöne, sehr anhängl.

Katze

in nur gute Hände abzugeben. G 4, 8, 2. St. *9735

Vervielfältigungen aus Zeugnis-Abschriften Schreibbüro M 7, 28 Tel. 207 40 B4097

Verein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen e. V.

Sterbegeldauszahlung an die Hinterbliebenen. Drucksachen (Sagungen usw.) und Auskunft im Büro Mannheim Q 2, 5, pt. r. 5459 Bürostunden 10—12 u. 16—18 Uhr. Tel. 251 17.

SCHLAFZIMMER

wegen Platzmangel ganz außergewöhnlich billig in bester Ausführung u. in jeder Holzart, zu verkaufen. 15672

Ludwig Zahn, J 5, 10 (geg. K 5-Schule)

FÜR DAS FEST

Unsere große Abteilung

Lebensmittel

bietet für die Festtage preiswert an:

Südfrüchte ★ Obst

Frische Orangen	2 Pfund	38 ₰
Große gelbe Zitronen	3 Stück	20 ₰
Süße Mandarinen	Pfund	23 ₰
Feigen ganzer Kranz	von	15 an
Walnüsse, Röstnüsse	Pfund	45 ₰
Tafel-Aepfel -Birnen	Pfund	18 ₰

Fleisch- u. Wurstwaren

Ff. Lachs-Schinken Stück von		1.75 an
Nordd. Hartwurst rotfleischig	Pfd.	1.65
Westfälische Mettwurst	Pfund	95 ₰
Sächs. Landleber- u. Rotwurst ½	Pfd.	45 ₰
Mettwürste, Bockwürste	Stück	20 ₰
Nuß-Schinken	Pfund	2.25

Kolonialwaren

Frisch gebr. Kaffee ½ Pfd. 1.10		1.10
Zucker	Pfund	29 ₰
Spezial-Weizenmehl	5 Pfd.	1.00
Backpulver	3 Päckchen	25 ₰
Grünkern, Erbsen, Haferflocken	Pfund	32 ₰

Delikatessen

Gänsebrust oder Lachs im Aufschnitt	¼ Pfund	95 ₰
Lachs, Krabben, Sardellen Kaviar	Dose	40 ₰
Gelsardinen	55 48 38	28
Matjesheringe	2 Stück	35 ₰

Salm, Hummer, Mayonnaise billigst

Konserven / Marmeladen / Gelee

Junge Schnitt-Brechbohnen 68 ₰		43 ₰
Gemüse-Erbsen	Dose 68 ₰	43 ₰
Karotten geschnitten	Dose 48 ₰	33 ₰
Stangenspargel	Dose 2.45	1.55
Leipziger Allerlei	Dose 95 ₰	52 ₰
Erbsen m. geschnitt. Karotten 68 ₰		52 ₰
Spargel-Schnitte	1.85	1.05
Ital. Tomaten-Mark	Dose 58 28	18 ₰
Mirabellen, Heidelbeeren	Dose 95 ₰	58 ₰
Ananas zur Bowle	1.55 1.05	63 ₰
Pilze, Mein	Dose 1.15	65 ₰
Johannisbeer-, Apfelgelee 2-Pfd.-E.		95 ₰
Gemischte Marmeladen 2-Pfd.-E.		75 ₰
Himbeer-, Aprikosenmarmel. 2-Pf.-E.		95 ₰
Orang.-, Aprikosen-Konf. 2-Pfd.-E.		1.25

Geflügel ★ Fische

Junge Hafer-Mastgänse keine Ramen	Pfund	1.25
Suppen-Hühner	Pfund	1.30
Poularden - Enten	Pfund	1.65
Lebende Karpfen	Pfund	1.25
Lebende Schleien	Pfund	1.65

Back-Eier 10 St. 1.25 Große Eier 10 St. 1.45

Käse ★ Butter

Schweizer Käse, Tilsiter	½ Pfd.	70 ₰
Romadour, Camembert	Schachtel	23 ₰
Butter ¼ Pfd. 90 ₰ Käse	5 Stück	20 ₰
Algäuer Delikatess-Käse	2 Stück	34 ₰
Alpenkäse 3 Stück 27 ₰	6 Stück	52 ₰
Allerfst. holl. Süßrahmbutter	Pfd.	2.15

Aus unserer Konfitüren-Abteilung:

Baumbehang ¼ Pfund		30 ₰
Marzipan-Figurenstücke	10 ₰	20 ₰
Bonbonnieren Stück von		48 an
Vollmilch-Schmelzschokol. 4 Tafeln		85 ₰
Kaufladen-Füllung ½ Pfund		35 ₰
Nürnberger Lebkuchen Paket 10 ₰		15 ₰
Cocos-Makronen ¼ Pfund		30 ₰
Speculatius ¼ Pfund		40 ₰
Kneikbonbons Dutrend		65 ₰
Gefüllte Malz- und Honigbienen ¼ Pfund		22 ₰
Creme-Plätzchen ¼ Pfund		23 ₰

Im Erfrischungsraum aus eigener Konditorei:

Schmoller's Weihnachtsbäckereien in hübsch. Geschenkkorb.

	1 Pfd.	½ Pfd.	¼ Pfd.
Buttergebäck	1.80	0.95	0.50
Makronenkonfekt	2.50	1.30	0.70
Zimtsterne	2.50	1.30	0.70
Anispläzli	1.60	0.95	0.50
Weihnachtmischung	1.80	0.95	0.50

Schmoller's ff. Christstollen in Cellophanpack. St. 2.50 1.50 75 ₰

Diverse Geschenktorten	4.50	3.50	2.50
Schokoladenkörbchen mit Marzipanfrüchten und Pralinen gefüllt	4.50	3.50	2.50

Außerdem unsere bekannten

Cremetörtchen oder Obstkuchen	im Karton	1.25
Igel und Schildkröten	im Karton	1.25
Vanille Sandkuchen	im Karton	0.50

Bestellungen für das Fest werden bis Samstag noch an der Kasse des Erfrischungsraums angenommen

Warten Sie mit Ihren Einkäufen nicht bis zur letzten Stunde.

Am Dienstag, 24. Dezember (Heiliger Abend) ist unser Geschäft nur bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

SCHMOLLER

Das große Warenhaus für Alle • Mannheim • Paradeplatz und Breite Straße

---

Verkäufe

Gelegenheit! Kleine Druckbank mit Fußbetrieb, für Lehrling, sow. Elektromotor, 1,5 PS, billig zu verk. Kranzl, Pfau, Rheinau, Friedrichsfeldervorst. 22, Nähe Friedhof. B5570

Schreibmaschinen bill. zu verk. Winkel, N 3, 7. Telph. 324 35. 5175

Radio- Apparat Völkerbund, 2-Röhrenempfänger, Fabrikpreis 420 ℳ, sof. f. 200 ℳ abzugeben. Anfr. unt. N H 23 an die Geschäftsstelle. B5570

Figur 5-Bahn mit elektr. Antr. sowie Zubehörteile für elektr. Eisenbahn zu verkauf. Holzbauerstr. 5, III. l. *9765

Grammophon-Schränke zum Selbstreinhauen. Radioschränke u. Hocker zu verk. Langstraße 20, Gh., 4. Stock. B5576

Klubgarnitur hochelog., himbeerfarb. *9737 Großblumiger **Gobelin** spottbillig zu verk. Telephon 253 90 nur nachmittags

Winterpaletot schwarz, mit Samtkragen, neu, Gr. 1,50—1,60, m. 1 schwarzer Tanzgarnitur, schl. Figur, 1,70 groß, zu verkaufen. *9760 **Hirschhorn,** S 6, 15, Telph. 325 22

Damenmantel m. Biber 18 ℳ, Jüm. H.-Mantel, sehr gut, 16 ℳ, elegant. Abendkleid, preiswert. *9717 K 4, 14, pt., l.

Billige Herren-Mäntel neu, rein woll., ab 20 Mk. weit unter Herstellungspreis zu verk. Sch. Grünhut, Herrenschneiderei, G 7, Nr. 22, 3. Stock (Rein Laden). *9718

1 gr. Zimmerteppich und zwei **echte Perserbrücken** umständehalb. billig abzugeben. Angebote unt. P Q 90 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *9740

1 Herrenzimmer in Eichen (schwere Bauart) komplett ℳ 680.— sowie verschied. Speisezimmer in Eichen und Nußbaum bill. zu verk. Gg. Friedrich Klee, Schreinerei, Viernheim Versicherstr. 31. *9731

Einfaches Pianino billig zu verk. 62229 U 1, 1, Gebrüd. Hand.

Diese

Kristall/Porzellan/Keramik

Nochmals billige Sendungen eingetroffen

bei **Weickel** C 1, 3

Das große Spezialgeschäft mit den billigen Preisen.

BER-KA-SILBER

aus Ia. Alpaka mit der schweren 100 gr. Silberauflage

das moderne Qualitätsbesteck

Bester Ersatz für echt Silber

30 Jahre Garantie bei täglichem Gebrauch!

Hersteller: BERLIN-KARLSRUHER INDUSTRIE-WERKE A.-G. KARLSRUHE i. B. 5394

BERKA-SILBER in größter Auswahl in der

Silberwaren-Vertriebs G. m. b. H. **D 3. 10**

Drucksachen liefert prompt

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., R 1, 4-6

Das Rauschgift in den Kaltleimbüchsen

Die Schweiz als Zentrum einer Riesen-Schmuggelaffäre von Rauschgiften

(Von unserem zw.-Korrespondenten)

Die Basler Kaltleimfabrik „Certus" hatte einen neuen Kunden gewonnen. Ein chemisches Laboratorium bezog seit mehr als einem Jahre ungewohnte Mengen von Kaltleim. Nur eine Bedingung wurde dabei gemacht: Der Leim durfte nicht in kleine Büchsen abgefüllt sein, sondern mußte, und das wurde sehr plausibel dargelegt, wegen des Transportes über Meer und in wärmere Landstriche in großen Kübeln ohne Papierumhüllung geliefert werden. Der „Certus"-Fabrikant, ein sich von seinen großen Verlusten in Rußland langsam wieder heranarbeitender Schweizer, ging natürlich auf alle solche nebensächlichen Bedingungen ein, da der Abnehmer in seinen Bestellungen großzügig war. Vom chemischen Laboratorium aus wanderten dann die Kaltleimbüchsen in schöner und unversehrter Verpackung nach Italien, Aegypten und da und dorthin nach dem Osten.

In Aegypten fiel der Zollpolizei auf, daß ein rumänischer Kaufmann plötzlich sehr viel Kaltleim aus Basel bezog. Man untersuchte die eine oder andere der Leimsendungen, aber es war wirklich Leim. Endlich aber gelang es doch unter den vielen Büchsen eine zu finden, die nicht Leim, sondern Heroin (Diacetylmorphin) enthielt. Nun war des Rätsels Lösung nicht mehr weit. Man beobachtete noch einige weitere Leimtransporte und stellte einwandfrei fest, daß unter den ankommenden Leimbüchsen immer einige mit echtem und einige mit dem sehr ähnlich aussehenden Heroin — „Leim" gefüllt waren. Und Aegypten muß eine strenge Kontrolle gegen Rauschgifte ausüben, denn

ein großer Teil der unteren und mittleren Volksschichten dieses Landes fröhnt dem verbotenen Rauschgift

und die Statistik zeigt sogar, daß fast die Hälfte aller Vermögensdelikte dort von Rauschkranken unternommen werden, um sich in Besitz des Giftes setzen zu können. Die Zollbehörden und die Polizei führten denn auch im Geheimen eine eingehende Untersuchung gegen diese Kaltleim-Empfänger durch und der Rumäne sitzt bereits hinter Schloß und Riegel, wo er sechs Monate lang über das entgangene gute Geschäft nachdenken kann.

Aber die ägyptische Kriminalpolizei tat noch ein weiteres. Sie sandte einen Major nach Basel und gab diesem ihre Unterlagen mit. Hier wurde sofort eine strenge Untersuchung in allen chemischen Fabriken durchgeführt, die aber zeigte, daß die gesamte chemische Industrie einen genauen Ausweis über das produzierte Rauschgift abgeben konnte. Endlich machte man den Fabrikanten in einem kleineren Laboratorium ausfindig, wo während seiner Abwesenheit eine Haussuchung die Beweise lieferte, daß man es hier mit dem Zentrum einer weitverzweigten Schmuggelbande für Rauschgifte zu tun hatte. Der Chef spielte und noch am Abend wurde der Chemiker und Fabrikant des Heroins verhaftet, als er mit seiner Frau dem Zuge im Basler Bahnhofe entstieg. Gleichzeitig konnten aber schon in Basel weitere Verhaftungen durchgeführt werden, dann wurden an der italienischen Grenze, in Mailand, Genua, Triest und in Zürich Verhaftungen vorgenommen. In Genf, in Italien, ja sogar in Frankreich und Deutschland und in Belgien wurden „Filialen" ausgenommen und in wenigen Tagen brachte die Untersuchung zu Tage, daß

man es mit einer Weltorganisation für Rauschgiftschmuggel zu tun hatte,

deren Handelszentrum das Laboratorium in Basel bildete.

Welche unglaublichen Beträge durch diesen Schmuggel umgesetzt wurden, zeigen die beschlagnahmten Bücher in Basel. Das Laboratorium hatte in dem verflossenen Jahre einen Umsatz an Rauschgift von etwa einer Million Franken. Für ein Kilo Heroin wird im illegalen Handel etwa 1000 Franken bezahlt, der Endpreis im Detailhandel springt dann aber rasch auf 5000 Franken, wobei meist noch die Hälfte des Giftes mit minderwertigen Stoffen durchsetzt wird. Die Million von Basel dürfte sich also allein bis zum Detailverkauf in etwa 10 Millionen Franken verwandelt haben.

Die Untersuchung über die Riesen-Schmuggelaffäre ist noch nicht abgeschlossen. Man erwartet im Gegenteil, daß die nun im Auslande noch durchgeführten Erhebungen eine ganze Reihe neuer Tatsachen bringen werden und daß eine Reihe von Mitwirkenden dabei hinter Schloß und Riegel wandert.

Für die schweizerische chemische Industrie hat diese neue Schmuggelaffäre unangenehme Nachwirkungen. Bekanntlich fabrizierte die speziell in Basel beheimatete Industrie einen großen Teil des Weltverbrauches an Heroin. Im Jahre 1928 betrug die Produktion 310 Kilogramm, während der Inlandverbrauch nur 8 Kilo beanspruchte. Dieses Gift, das speziell für pharmazeutische Zwecke verwendet wird, wandert von der Schweiz auf legalem Wege ins Ausland und wird von den Behörden genau nach Verbrauch und Herstellung nachgeprüft. Trotzdem ist eine große Gegnerschaft der Schweizerindustrie vorhanden, die seit langem mit Hilfe des Völkerbundes versucht, diesen Zweig der Basler Industrie lahmzulegen oder doch so zu kontingentieren, daß die Produktion stark zurückgehen würde. Diese neue Schmuggleraffäre wird nun natürlich Oel ins Feuer schütten und es wird kaum lange gehen,

so werden vom Auslande Stimmen kommen, die den Schmuggelhandel mit der legalen Industrie in Zusammenhang bringen.

Die Schweiz ist der Internationalen Opiumkonvention 1924 ebenfalls beigetreten und bekämpft den Schmuggel mit Rauschgiften seit einiger Zeit mit allen Mitteln. Da aber gerade in der Schweiz immer wieder neue große Affären aufgedeckt werden, wird dies schließlich doch zu Rückwirkungen Anlaß geben.

Im Zusammenhang mit der neuen Riesen-Schmuggel-Affäre sind in Zürich Razzien bei der Halbwelt durchgeführt worden und es hat sich gezeigt, daß auch da große Mengen von Rauschgiften umgesetzt werden. Die großen Profite, die dieser Schleichhandel bietet, verleitet immer wieder zu seiner Organisation. Die damit beschäftigten „Firmen" besitzen denn auch auf all den Erfahrungen des Sacharin-, Kokain- und Morphiumschmuggels fußend eine unglaubliche Praxis. Interessant ist, daß in der „Heroin-Fabrik" in Basel auch eine „Anleitung zur Spedition von Heroin" beschlagnahmt werden konnte. Da wird vor allem der persönliche Schmuggel über die Landesgrenzen genau ausgeführt. Es gibt ja so unendlich viele Möglichkeiten, das unscheinbare graue Pulver den Augen der Zollbehörden zu entziehen! Aber vielleicht lernt man an der deutschen und französischen Grenze in Basel aus dieser „Anweisung" etwas und erwischt einige der vielen Dunkelmänner.

Besonders wurde für den Schmuggel nach Italien empfohlen, 100-Gramm-Päckchen in nationalistische! italienische Zeitungen zu verpacken,

da diese gewöhnlich ungeöffnet als Drucksache passierten.

*

Diese neue Affäre zeigt aber eines deutlich: die schweizerischen Gesetze werden noch viel zu wenig streng durchgeführt und es wäre wohl am Platze, wenn von der obersten Landesbehörde aus Schritte unternommen würden, um die Ueberwachung und Kontrolle aller Rauschgift-Fabrikanten so zu verschärfen, daß ein Mißbrauch einfach unmöglich wird. Vielleicht hilft diese unangenehme Geschichte dazu, daß man unter dem Druck einer auch die schweizerischen Behörden bloßstellenden Riesen-Organisation in der ganzen Welt dazu kommt, die Ausführungsgesetze gegen den Rauschgiftschmuggel so streng anzuwenden, daß ein Schmuggel praktisch nicht mehr möglich ist.

Ein Mann, der 200 Sprachen beherrscht

Ein Besuch bei Onkel Mezzofanti in Frankfurt a. M.

Wenn man „Onkel Mezzofanti" — wie er genannt wird — besucht, kommt nach langem Klingeln Käthchen. Käthchen ist alt und weißhaarig, sie mag dreiviertel Jahrhundert auf dem Rücken haben. Aber als sie zu ihm kam, war sie jung.

Es ist ein kleines dunkles Zimmer, in das Käthchen den Besucher führt. Etwas staubige Luft und unendlich still. Eine Fliege summt am Fenster.

Auf den ersten Blick sieht man nichts als Bücher. Wände mit Büchern tapeziert, der große Tisch in der Mitte mit Büchern bepackt, turmhoch, zwischen denen eine verstaubte Palme mühsam nach Licht ringt. Auf den zweiten entdeckt man noch mehr davon. Die Stühle sind nirgends zu entdecken. Weil sie mit uralten Schweinslederbänden überladen sind .... im ganzen an 15 000 Bänden! . .

Und zwischen diesen äußeren Voraussetzungen für äußerste Gelehrsamkeit sitzt ein kleines Männchen. Unter einem gelblich weißen Bürstenschnauzbart hängt eine Pfeife auf das ruhende Bäuchlein. Die Stupsnase krönt eine altmodische Brille, hinter der kleine verschmitzte Augen hervorblinzeln. Sein Anzug ist phantastisch.

Nachdem er eilig einen Stuhl unter persischen Grammatiken und Lehrbüchern für Hindustani hervorgezogen hat, darf ich mich setzen. Dann fängt er an zu erklären und seine kleinen Augen hinter der altmodischen Brille bekommen Glanz.

„Dies dort" sagt er stolz und macht eine halbkreisförmige Handbewegung, „ist die Wand für orientalische Sprachen. Und der Ständer trägt blos Märchen. 500 Bände, Märchen aus allen Ländern der Erde. Und dort, die andere Wand, das sind die toten Sprachen". Er schlägt einen Band auf.

„Sie sollten phönizisch können", sagt er beinahe vorwurfsvoll. „Phönizisch, punisch, altägyptisch und altassyrisch sind ungeheuer wichtig, wenn sie auch der Vergangenheit angehören," meint er nachdenklich. „Man findet darin Kunstschätze, Kunstschätze . . ."

Ich weise bescheiden auf die Kunst unserer Tage. Aber „Onkel Mezzofanti" winkt abwehrend mit der Hand. „Das ist keine Kunst", sagt er entrüstet. „Gerade Striche und Farbenkleckse kann jeder Anstreicher machen. Aber Hieroglyphen! Machen Sie mal Hieroglyphen! Kommen Sie mir nicht mit heutiger Kunst!

Die Kunst fängt erst mit der Schwierigkeit an!"

Inzwischen schleppt er mit geheimnisvollem Gesicht einen schweren Schweinslederband herbei, so groß wie ein Reisekoffer. Ein chinesisches Lexikon. Wird von hinten aufgemacht und von unten gelesen. Er murmelt irgend etwas, was wie tsching tschang klingt, und behauptet, es wäre ein Gedicht „An die Kirschblüte". Dann erklärt er die chinesischen Buchstaben, die aus Silben bestehen und immer ein Bild bedeuten . . . „Es ist meine Lieblingssprache", fügt er erläuternd hinzu.

„Onkel Mezzofanti" versinkt in Erinnerungen. „Auf diesem Sofa", sagt er nachdenklich, „haben schon Vertreter der verschiedensten Rassen gesessen, Zigeuner, Tschervanen, Singalesen, Somalineger, Chinesen, Indianer usw. Einmal aber brachte mich Käthchen arg in Verlegenheit. Käthchen machte die Tür auf und sagte zu mir: da draußen steht wieder so ein Wilder! Und es war doch der Fürst der Drusen vom Libanon!!! Sie müssen wissen, Käthchen ist ein wenig weltfremd", sagte er treuherzig hinzu.

„Dies ist nun malaisch", fährt „Onkel Mezzofanti" herzlich, nachdem er ein japanisches Gedicht zu Ende gelesen hatte und ein neues beginnt. Aber, bei Gott, ich könnte mich totschlagen lassen: ich merke keinen Unterschied. Man kann nur vertrauensvoll glauben, daß es so ist.

Im ganzen sind es 200 Sprachen, die er entziffern kann, von vorn gelesen, von links nach rechts, von hinten angefangen oder von unten nach oben. Als Kind hat er angefangen, zuerst mit den „einfachen" europäischen Sprachen und dann hat er für sich weitergearbeitet: „Onkel Mezzofanti" wurde damals Oberlehrer.

„Aber glauben Sie nicht, daß mein Fach Sprachen gewesen sind", sagt er stolz, „nein, Mathematik und Physik habe ich unterrichtet ... Sprachen nur so nebenbei ... 12 verschiedene in einer Woche."

Und jetzt lebt er von seiner Pension, und von den Ausländern, denen er die deutsche Sprache beibringt, irgendwo schlummern auch Bücher, die er selbst geschrieben hat, und über die die Zeit hinwegging...

So lebt „Onkel Mezzofanti" hier sein Leben in einer unter Staub und Lederbänden verborgenen Welt, die Laute, Lebensäußerungen und Träumereien von Menschen aller Himmelsrichtungen in sich trägt. Haust hier abseits vom Heute; das Draußen berührt ihn kaum, und hat nur einen Wunsch: die Wichtigkeit dieser Welt anerkannt zu sehen und — ins Konversationslexikon zu kommen.

Manchmal mischt er sich auch unter die Straßenpassanten. „Käthchen", sagt er dann, „Käthchen, welchen von meinen Regenschirmen soll ich denn nun nehmen?" „Ach", meint Käthchen und schüttelt mißbilligend den weißen Kopf, „seit drei Tagen scheint doch schon die Sonne..."

Das Pflichtgefühl des kranken Artisten

Das Publikum spricht von Artisten stets nur mit einem leisen Unterton der Geringschätzung. Sie sind ja die Nachfolger der fahrenden Leute. Und doch wird man lange suchen müssen, um in der Masse der Menschen jemand zu finden, der das gleiche Pflichtgefühl aufweisen kann wie jener französische Jongleur, der kürzlich in das Marseiller Krankenhaus eingeliefert wurde. In Nizza sollte er zum letzten Male auftreten. Beim Ueben mit der Partnerin, mit der er wie mit einem Balle spielte, verspürte er einen rasenden Schmerz im Leibe. Er ging zum Arzt. Dieser stellte einen fünf Zentimeter langen horizontalen Bauchmuskelriß fest: „Auftreten? Ganz unmöglich!" Doch dem Jongleur rief Pflicht. Was sollte der Veranstalter beginnen, wenn er wenige Stunden vor der Vorstellung die beliebte Nummer streichen mußte? Nein, der Mann durfte nicht im Stich gelassen werden. „Rheumatische Schmerzen", beschied also der Jongleur den Unternehmer. „Selbstverständlich trete ich auf." Vierzehn Tabletten Aspirin schlugen den wahnsinnigen Schmerz nieder, und der Gürtel wurde über der Mittelle straffer gespannt. Der Jongleur trat auf. Er wirbelte seine Partnerin durch die Luft und das Publikum klatschte wie besessen Beifall. Dann mußte sich der Kranke lächelnd verbeugen, während ihm schwarz vor den Augen war. Ein paar Stunden Ruhe nur, dann ging es zur Bahn. In Marseille warteten doch die Leute auf das Auftreten des bekannten Jongleurs. Doch diesmal war die Natur stärker als der Mensch, und der Kranke brach zusammen. Im Hospital wunderten sich die Aerzte, daß ein Mann unter diesen Umständen sich überhaupt noch bewegen, geschweige denn Kunststücke ausführen konnte. „Die Pflicht verlangte es", meinte der Jongleur einfach und bereitete sich auf wochenlanges, unbewegliches Liegen vor. Die Anerkennung des Marseiller Publikums wird das erste Auftreten des Artisten nach seiner Genesung zum Triumph gestalten.

Das gestörte Wannenbad

Unter den zahlreichen Banditenstreichen in Chicago war in der letzten Zeit eine zu verzeichnen, die wenigstens nicht ganz ohne humoristischen Beigeschmack ist. Es handelt sich um einen kühnen Ueberfall auf den reichen Börsenagenten Hader, der nach vorteilhaft abgeschlossenen Geschäften in seinem Badezimmer saß und über den Vorträgen des Rundfunkdienstes eingeschlafen war. Währenddessen hatte seine zehnjährige Stieftochter die Korridortüre einem Manne geöffnet, der in die Uniform eines Warenhausboten gekleidet war und der Herrin des Hauses eine Hutschachtel mit Inhalt überbringen wollte. Mit ihm zusammen drangen zwei Helfershelfer in die Wohnung ein. Das erste Opfer war der Börsenagent, der aus dem Schlafe geweckt wurde und einen kostbaren Diamantring nebst wertvoller Uhr abliefern mußte. Die Banditen wünschten dann die Herrin des Hauses zu sprechen. Trotz drohenden Plexolvers gaben aber weder der Agent noch die Stieftochter Auskunft. Da verriet Frau Hader durch lautes Rufen ihren Aufenthalt selber. Sie befand sich in dem Badezimmer, das sie nicht einmal verschlossen hatte. Als die Banditen eindrangen, war ihre erste Handlung, mit einem durchdringenden Schrei aus der Wanne aufzuspringen und die Fußmatte schützend vor ihre Gestalt zu halten. Aber sie durfte sich beruhigen. Der eine der Banditen holte aus dem Schrank einen Abendschal, in den Frau Hader sich einhüllen konnte. Sie mußte dann den Weg zum Schlafzimmer führen und alle Fächer aufschließen, in denen ihre kostbaren Schmucksachen eingeschlossen waren. Die Banditen stopften sich mit Ringen, Hals- und Armbändern die Taschen voll und führten die Frau galant wieder zum Badezimmer zurück. Das Familienidyll war aber für diesen Abend gestört.

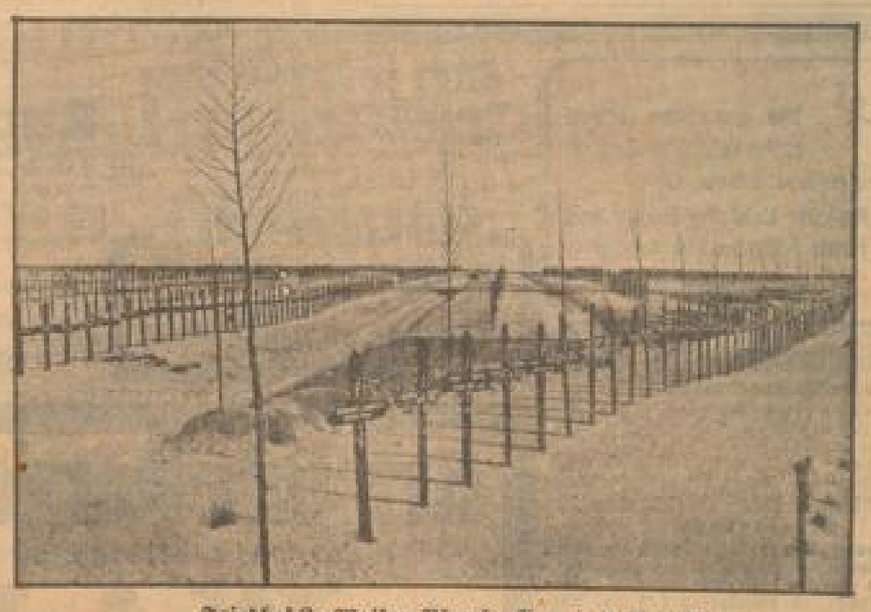
Ein mißglückter Bombenanschlag

Ein dreister Bombenanschlag, der dieser Tage in Berlin in den Büroräumen der A. E. G. versucht wurde, schlug fehl, sodaß weder ein Menschenleben zu beklagen ist, noch nennenswerter Sachschaden angerichtet wurde. In einem Vorraum, der zur Kasse führt, fand man drei Bomben, von denen zwei zündeten. Die Ladung war jedoch so minderwertig, daß es bei einem lauten Knall blieb. Als Täter wurde ein gewisser Hubatsch ermittelt, der früher bei der A. E. G. tätig war und daher mit der Oertlichkeit Bescheid wußte. Er hatte sich in die Räume eingeschlichen. Man nimmt an, daß er den Plan hatte, die durch die Explosion entstehende Verwirrung dazu auszunutzen, sich des Lohngeldes zu bemächtigen. Als er sah, daß sein Anschlag mißglückt war, floh er ohne jegliche Beute.

Ein Friedhof der alten Flugzeuge

Obwohl das Flugwesen in Deutschland noch nicht sehr alt ist, gibt es schon zahlreiche Verkehrs- und Sportmaschinen, die durch die Technik überholt sind und auf den „Schindacker" gebracht werden müssen. Auf dem Flugplatz Staaken bei Berlin befindet sich bereits ein solcher Flugzeugfriedhof, wo die alten Maschinen abgewrackt und verschrottet werden.

Der Gräberskandal in Frankreich



Friedhof La Maison Blanche, Gemeinde Neuville

der größte deutsche Soldatenfriedhof in Frankreich. Hier wurden die Toten aus den Kämpfen um die Lorette-Höhe überführt, deren Namen noch festgestellt werden konnten. Skandalöse Vorgänge wurden bei der Umbettung von Soldatengräbern auf den nordfranzösischen Schlachtfeldern aufgedeckt. Die französischen Unternehmer, die mit der Umbettung beauftragt waren, ersparten sich die Ausgrabungsarbeiten und füllten viele Särge mit alten Kartoffelsäcken gefallener Soldaten. An der Lorette-Höhe wurden Tausende von Särgen festgestellt, die fast ausschließlich Mittelmäßiges enthielten.

MARCHIVUM

Allerlei gute Dinge für den Weihnachtstisch

Ihren Festbraten
zum Mittagtisch
Zum Abendtisch
den feinen Aufschnitt
von
A. Schneider
F 2, 9a Tel. 21728

Gemütliche Stimmung
bringen
Krauf's Liköre, Weinbrände, Spirituosen, Südweine, Sekte
Riesen-Auswahl, billige Preise
Verkaufsstellen:
R 1, 7 Breitestr. u. E 3, 10 Ecke
Tel. 30273

Pfalz-Wein-Verkauf
Weidtstr. 17 — S 2, 14 — Bellerstr. 27
Tel. 23710
empfiehlt für die Festtage bekannt bestgepflegte, reine
Faß- und Flaschenweine
zu den vorteilhaftesten Preisen von **0.65 M.** an per Liter. — Proben gratis im Laden

Kaufe im Spezialgeschäft dein
Konfektmehl Pfd. 28 ₰
Goldpuder . . . „ 26 ₰
Blütenmehl 00 . „ 24 ₰
MEHLHANDLUNG
SALZER NACHF.
Augartenstraße 8 — Tel. 26788

Weine, die Ihnen volle Zufriedenheit geben!
Ich mache **keinen Preiskampf,** aber ich gebe **volle Garantie** über **Echtheit** und **Reinheit** und liefere das **Beste vom Besten.**
Direkt importierte Weine. **34 verschiedene Qualitäten** aus meinem Transitkeller mit ca. **100000 Liter ausländischen Weinen.**
Malaga dunkel, gold, Lacrima — Tarragona, gold und dunkel — Moscatel extra Jerez de la Frontera (Sherry) „Florido" süß und trocken — Manzanilla „Fernandez" Vino Vermouth di Torino „Martinazzi" rot und „Gancia" weiß — Marsala „Leone" Douro Port „Diez" weiß und rot — Insel Madeira „Welsh" — Insel Samos „Hera" Tockayer süß und vollsüß
Spanische rote Tischweine Catalunia, Priorato, Rosé, Alicante, Rioja
Spanische Weißweine Panades, Mancha, Mancha alt, Mancha süß, Olérdola
Tiroler Rotwein, Original 1928er Kalterer See — Chianti Pomino in Flaschi-Asti di Canelli, offen
Asti di Canelli in Sektflaschen **Mk. 3.-**
Etwas ganz Hervorragendes
Deutsche Weißweine: Edenkobener, Hambacher, Gimmeldinger Kapelle, Kallstadter Gauberg, Schwarzer Herrgott
Große Auswahl in deutschen Flaschenweinen
Deutscher Weinbrand, 4 versch. Preislagen. **Kirschwasser, Zwetschgenwasser**
Große Auswahl in **Likören** in jeder Preislage. **Original Chartreuse Tarragona.**
Verschiedene Sektmarken
Spanische Bodega **„VALENCIA"** **„Das Haus der Auswahl"**
R 3, 1 — Tel. 27293 Inh.: Francisco Valiés — R 3, 1

Willst Du einen Kuchen backen, mußt Du haben feinen Teig
Sämtliche Backzutaten
Gute Qualitäten — Billige Preise
5 Prozent Rabatt — 5 Prozent Rabatt
Schreiber

Kondi orei und Kaffee
Wellenreuther
Tel. 29142/43 gegenüber Parkhotel O 7, 15
Bestellungsgeschäft für alle Erzeugnisse der feinen Konditorei
Große Auswahl in Weihnachtsartikeln.
Eigenes Fabrikat in Pralinen Marzipan, kandierten Früchten, glaciert. Maronen
Sächsische Christstollen
Bonbonnieren von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
Nur Qualitätswaren Nürnberg. Lebkuchen
Versand nach auswärts wird prompt erledigt.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste empfehle:

Holländ. Austern, lebende Hummer, feinsten Malossol-Kaviar, frische Weinbergschnecken
Lebende Forellen, Schleien, Karpfen, Hechte und Aale, feinsten Holländ. Winter-Rheinsalm, Ostender Seezungen, Steinbutte und Rotzungen, Hafizander
Von letzten großen Treibjagden **Hasen,** ganz und zerlegt in jeder Größe, **Reh,** Keulen u. Rücken in jed. Größe v. M. 6.- an, Vorderschlegel P. d. M. 1.20
Wildenten, Fasanen

Bestgemästete junge **Fleischgänse, Stopf-Fettgänse**
Franz. Poularden u. Truthahnen, junge Enten, Hahnen u. Capaunen, Suppen- und Ragouthühner, Tauben

Frische Champignons und Perigord-Trüffel, Spargelspitzen, Artischoken, Bleichsellerie Romaine- und Chicorée-Salat
Spezialität: **Weihnachts-Präsentkörbe** in jed. Preislage und Zusammenstellung
Großes Lager in Schaumweinen, französischen Champagner, allen echten Likören, Obst- und Gemüsekonserven
J. KNAB · Q 1, 14
Tel. 30269 — Inh.: Max Knab

Erste Mannheimer
Oelzentrale
Georg Knapp / Tel. 221 04 — **C 1, 15**

Mandeln, süße Bari	Pfund **1.60**
Haselnußkerne	Pfund **1.60**
Kokosflocken	Pfund **-.45**
Konfektmehl	Pfund **-.25**
Sultaninen, hell	Pfund **-.70**
Nußschmalz	Pfund **-.65**
Blockschokolade	Pfund **-.90**
Pralinen, Geschenkpackung	Karton **-.50**
Bonbon, gem. süß-sauer, Pfund nur	**-.48**

Pfälzer Weißwein, offen	Liter **-.70**
Pfälzer Rotwein, offen	Liter **-.65**
1928er Edenkobener ¾ Flasche	**-.90**
1928er Hausmarke (Gimmeld.) ¾ Fl.	**1.30**
1921er Gimmelding. Kiesel. ¾ Fl.	**2.20**

Bei Einkauf von 5 Mark aufwärts mit Ausnahme von Zucker, Schmalz und Butter
1 Tafel Schokolade gratis!

Karl Stamm, P 3, 8
Spezialhaus für
Eier, Butter, Käse
empfiehlt zum Feste:
Ia. In- wie ausländische Butter sowie
In- u. Auslands-Käse ca. 100 Sorten
Bestellungen prompt frei Haus — Tel. 23545

Ueber die Festtage
angenehmer Aufenthalt in der **Frühstücksstube und Kaffee Rosengarten**
Weihnachtsfeier für Junggesellen
An beiden Feiertagen ab morgens 11 Uhr geöffnet
Könen & Fritzsche
Rosengartenstraße 1

Adolf Schott
Neckarstadt
Mittelstraße 48 — Telephon Nr. 519 08
empfiehlt für die Festtage seine guten
Fleisch- und Wurstwaren
Spezialität:
Aufschnitt, Schinken, roh u. gekocht sowie sämtl. Fleischwaren best. Qualität

Bruckmann-
Bremer- und
Geislinger- **Bestecke**
in Silber, versilbert und Alpaka in allen Zusammenstellungen stets vorrätig auf Lager
F 2, 4a Ludwig Groß F 2, 4a
Mannheim 6404

Prüfen Sie
die hervorragende Qualität die unerreichen Preise unserer
Tafel-Bestecke
100 Gramm Silberauflage
Modernes schweres Muster
3½ Teile von Mk 67.— an.
Toilettengarnituren und Manicure
in 20 verschiedenen Mustern.
Silberwaren- **D 3, 10**
Vertriebs-Ges. G. m. b. H.
Spezialhaus für Bestecke 6394

Weihnachts-Gänse
Wild und Geflügel
in bekannt guter Qualität
Friedr. Gewehr Wwe.
Neckarau — Luisenstr. 11 — Tel. 48051
Auch auf dem Wochenmarkt

Ihren Festbraten
für die Mittagstafel
Zum Abendbrot
den feinen Aufschnitt
von
Friedrich Fiedler
Inh.: KARL FRIEDR. FIEDLER
Q 2, 20. • Tel. 307 25
Gegr. 1842.

WESTHEIMER
Nähe Markt **G 2, 11** Nähe Markt
Telephon: 310 71
Die gute, billige
Bäckerei-Konditorei
der Unterstadt
Weihnachtskonfekt
in allen Preislagen. Große Auswahl in Schokolade u. Pralinen

Kaffee Hauptpost P 3, 3
Reiche Auswahl — Billigste Preise
Kaffee Paradeplatz P 2, 8/9
Naturreine Weine
Silvester singt in beiden Lokalen
Kammersänger Hans Bahling

MARCHIVUM

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft
O-2-2 PARADEPLATZ · 1. U. 2. STOCK · NEBEN D. HAUPTPOST
Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

Herren- und Knaben-Kleidung **Gebr. Stern** Mannheim Q 1, 8 Marktecke

Beliebte Festgeschenke

in riesiger Auswahl, besonders preiswert

Unsere sehenswerte Ausstellung in 8 Schaufenstern überzeugt Sie!

Sonntag, 22. Dezember, von 1–6 Uhr geöffnet.

UNIVERSUM. N 7

Heute Freitag

Uraufführung

des großen Lustspielschlagers:

Pat u. Patachon in Raketen-Omnibus

Ein neuer Film von Pat und Patachon voller Laune und Humor, voll neuer Ueberraschungen!

Regie: Monty Banks

Musikzusammenstellung und musikalische Leitung: Kapellmeister **Felix Zania**

Hierzu erstmals Bühnenschau!

Heinz Vigor

der Vortragsmeister eigener Note.

GENIA und VIKTORIO

Mexikanisches Zigeunerlager.

Beginn der Vorstellungen:

Täglich 4.00 6.10 8.20

Jugendliche haben Zutritt!

UNIVERSUM. N 7

Verkehrskarte von Deutschland

für die Leser und Geschäftsfreunde der NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG

Entworfen von Professor Dr. H. HAACK im Verlag JUSTUS PERTHES, Gotha. — Maßstab 1:1500000, Größe: 84 × 110 cm

Völlig neues System der Darstellung!

Unentbehrlich

für Industrie und Handel, Schiffahrt und Verkehr, Behörden, Schule und Haus

Die Karte enthält

von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis weit über die südlichen Grenzen Deutschlands; alle Haupt-, Mittel- und Nebenbahnen / Eisenbahn-Durchlaufzeiten-Kontrollpunkte und Umsteigepunkte Endstationen von Zweigbahnen und Nebenlinien / alle Schiffahrtslinien mit Zeit und Reisedauer / Anfangspunkte der Flußschiffahrt / alle wichtigen Handels / Staatsgrenzen, alte und neue Grenzen.

Alles in mehrfarbigem Druck auf dauerhaftem, hellstreigem Papier

Zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle R 1, 4/6 und das Trägerpersonal zum Preise von Mark **1.20**

Zusendung durch die Post bei Voreinsendung des Betrages Mk. **1.30**, per Nachnahme Mk. **1.60**

Musikapparate

In allen Preislagen Günst. Zahlungsweise Platten, Werke, Schalldosen, Nadeln etc.

Violinen . von 12.- an
Mandolinen . 10.- .
Gitarren . 18.- .
Lauten . 29.- .
Zithern . 14.75 .

Ziehharmonikas Notenpulte Trommeln, Violin-Bogen und -Kasten, Zubehörteile etc. s[illegible]

Musikhaus Mayer
Mannheim H 1, 14
Marktplatz

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft
O-2-2 PARADEPLATZ · 1. U. 2. STOCK · NEBEN D. HAUPTPOST
Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

Geldverkehr

Unkündb. Ausgleichsmittel, Reichsbeamter, sucht Darlehen v. **600 RMk.** bei hoh. Zins u. Selbstgeber, auf 1 Jahr, strengste Sicherheit. Angeb. unter P O 88 an die Geschäftsstelle. B6585

Automarkt

Gelegenheitskauf!
4/22
Opel-Limousine
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 6207
Aurepa, G.m.b.H.,
T 6, 14.

Auto
6/35 PS, Brennabor-Innenlenker-Limousine, 4-Sitzer, 2-sitzig, fahrbereit, äußerlich und maschinell tadellos, besond. Umstände halber für 1800 Mk. abzugeben. Anfragen erbeten unt. E S 195 an die Geschäftsstelle. 6225

Kauf-Gesuche

Flurgarderobe
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Q D 18 an die Geschäftsst. *3776

Zwei Klubsessel
zu kaufen gesucht. Preisangebote unter E X 193 an die Geschäftsstelle. *3215

Guterhaltenes gebr.
Kinderstühlchen
zu kaufen gesucht. Angebote unter Q C 12 an die Geschäftsst. *3775

Miet-Gesuche

Gesucht ab sofort auf längere Zeit
eleg. möbl. Wohnung
bestehend aus 3–4 Zimmern, Küche, Bad, Mädchenkammer usw. Zentralheizung, für Ehepaar mit 2 Kindern in bester Wohnlage. Angebote mit Preisangabe unt. E T 198 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 15 800

2 möblierte Zimmer
Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten
in gutem Hause, evtl. mit Küchenbenützung von gutgestellt. Mieter zum 1. Januar 1930
gesucht.
Gefl. Eilangebote mit Preis erb. unter E V 196 an die Geschäftsstelle. 15 800

Achtung! Hausfrauen auf mein Angebot!

H 7,38 Metzgerei Mannheimer H 7,38

Kalbfleisch n. hies. Schlachtung		Frisches Fleisch Pfd. nur 70 ₰	
Kalbs-Hexen	Pfd. 1.40 ₰	Eisbraten ohne Bein Pfd. 90 ₰	
Ragout, Kotelett . .	Pfd. 1.10	Schweinelappen	Pfd. 1.20
Nierenbraten	Pfd. 1.15	Schweinebraten	Pfd. 1.20
Kalbsbraten	Pfd. 1.10	Schweine-Kotelett billigst	
Frisches Ochsen- u. Rindfleisch		Rollschinken in großer Auswahl	Pfd. 1.70
	1 Pfd. 95 ₰		

Ferner meine Abteilg.: Wurst u. Aufschnitt beachten Sie besonders

Gute Krakauer, Tiroler und Servelat Pfd. nur 90 ₰		S. Aufschnitt . . .	¼ Pfd. 38 ₰
		Mettwurst	¼ Pfd. 35 ₰
Frankfurter od. Griebenwurst	Pfd. 70 ₰	Teewurst	¼ Pfd. 35 ₰
		Schinken, gekocht	¼ Pfd. 55 ₰
Hausmach-Griebenw.	½ Pfd. 25 ₰	Frische Bratwurst	¼ Pfd. 30 ₰

Nur H 7,38 Beachten Sie meine Auslage! Nur H 7,38

Automarkt

Lieferkastenwagen
Tragfähigkeit ½–¾ To., mit Fabrik-Garantie, geeignet für Bäcker, Metzger, Kolonialwarenhändler usw., preiswert abzugeben.
Zu besichtigen Freitag nachmittag zwischen 12 und 4 Uhr bei 15 870
Georg Schmitt, Mannheim, U 5, 16,
Telephon Nr. 245 42.

Fiat 6 Sitzer
geeignet als Lieferwagen für Metzger od. Händler, fahrbereit, bill. preiswert; ferner
D.K.W.-Dreirad
(Motor- u. führerscheinfrei) zu verkaufen.
Anzusehen *3700
T 4 a, Nr. 5.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe!

Die beste Gelegenheit, praktische Weihnachtsgeschenke in hochwertigen Stoffen aller Art für Kleider und Mäntel für wenig Geld zu kaufen

Reste zu Spottpreisen

Am Sonntag vor Weihnachten von 1 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet. e355

KRAMP MANNHEIM PLANKEN **D 3, 7**

Mittags von 12½ bis 14½ Uhr geschlossen

Kleinerer Laden
im Zentrum, von altem Spezialgeschäft auf 1. April 1930 gesucht. Angebote mit Preis unter P X 7 an d. Geschäftsstelle d. Bl. *3750

Kinderl. Frau sucht
1-2 leere Zimmer od. Zimmer und Küche
N 4, 15, 3. Stock, bei Gärtner. *3703

Möbliertes Zimmer
mit el. Licht, in ruhigem Haus, Nähe des Wasserturms, auf 1. od. 15. Jan. zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. P Y 8 an die Geschäftsstelle. *3701

Kinderlos sucht zum 1. 1. 30 sehr sauberes u. anspr. lösbar möbliertes möglichst unabhängiges
Zimmer
mit el. Licht etc. Angebote mit Preis unt. Q Y 15 an die Geschäftsst. B6987

Berufst. Fräulein sucht
möbl. separ. Zimmer
per 1. Jan. *3734
in nur gutem Hause, Stadtmitte. Angeb. unt. P Z 9 an die Geschäftsst. *3734

Verkäufe

Nur jetzt spottbillig:
ist 1 erstkl. Motorrad, N.S.U.-Sport, 2 Pol., 3. Trasse, Beckingerstr. Max-Joseph-Str. 18. *3705

Neuwertiger, erstklassig.
Stutzflügel
preisw. abzugeben, ev. Ratenzahlung. Mannheimerstr. 155, IV, lks. (Käfertal-Gartenstadt.) *3777

3 Ladentische
1 Lederliege, wie neu, sehr stabil, ganz billig zu verkaufen. *3770
Simon, S 1, 3.

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft
O-2-2 PARADEPLATZ · 1. U. 2. STOCK · NEBEN D. HAUPTPOST
Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

MARCHIVUM

UFA-THEATER

P 6 — Enge Planken — P 6

Ab Freitag, 20. Dezember. In Erstaufführung!

Das große Fest-Programm der Ufa:

Greta Garbo und **John Gilbert** in einem Filmwerk von dramatischer Wucht und psychologischen Feinheiten. Das tragische Schicksal einer schönen und viel begehrten Frau, die ihr Leben um der Liebe und eines freiwilligen Opfers willen verspielt, wird in einer Bildfolge von eminenter Eindringlichkeit geschildert. 13323

Großes Beiprogramm

Wochentags 4.00 6.15 8.30 Sonntags ab 2.30 Ufa-Orch.: J. Weller

ALHAMBRA

Der beliebte Darsteller und Regisseur
WILHELM DIETERLE
in seinem neuen Filmwerk:

Ich lebe für Dich

mit **LIEN DYERS.**
Ein wunderbarer Weihnachtsfilm!

Schönes Beiprogramm!
Anfang: 3, 5, 7 und 8.20 Uhr

SCHAUBURG

Nur noch wenige Tage!

Ein spannender Kriminal-Film in 7 Akten

Hierzu zeigen wir das Großlustspiel:

Der Draufgänger

mit **SID CHAPLIN**
Betty Balfour
6 lustige Akte

Anfang 3, 5.20, 8 Uhr

Vergessen Sie nicht für den Weihnachts-Tisch die
Dutzendkarten
der **Alhambra** und **Schauburg** 6279

der Alhambra		Schauburg	
Parkett	Mk. 9.—	II. Platz	Mk. 9.—
Balkon oder Sperrsitz	„ 15.—	I. Platz	„ 12.—
Parterre oder Balkon-Loge	„ 20.—	Balkon oder Sperrsitz	„ 15.—
Fremden-Loge	„ 25.—	Loge	„ 20.—

CAPITOL

Heute bis Montag - 4 Tage - 4.30, 6.30, 8.20

Das große Doppelprogramm

Das große Detektiv-Abenteuer
Der 13. Geschworene
Ein Kriminalreisser, der Tempo und starke Spannung hat, die das Publikum bis zum Schluß gefesselt hält.

Das prachtvolle deutsche Lustspiel
Wenn Du noch eine Heimat hast
8 lustige Akte mit
Leo Peukert, Gritta Ley, Herm. Picha, Olga Engel, André Mattoni, Fritz Kampers, Fritz Schulz, Carola Verdi

Lichtspielhaus Müller. „Das Geheimnis des Abbé X" „Die Panzerraute im Äther"

Gloria

Nur noch 3 Tage bis einschließl. Sonntag das Sensations-Gastspiel d. Ballette
„Cely de Rheidt"
Im Filmteil: 13888
Polizeipatrouille um Mitternacht
der große Sensationsfilm

Heute Beginn Film 7.00 Uhr
„ Ballett 9.30 Uhr
„ Film 10.00 Uhr
Samstag Anfang 6 Uhr

Um Irrtümern vorzubeugen, betonen wir ausdrücklich, daß das komplette Film- und Bühnenprogramm ab 9.30 Uhr abends nochmals zur Vorführung gelangt.

Großes Orchester

National-Theater Mannheim

Freitag, den 20. Dezember 1929
Vorstellung Nr. 114. Miete F Nr. 15

Schneewittchen

Märchenspiel in 5 Aufzügen v. Hildegard Neuffer-Scavenhagen. — In Szene gesetzt von Richard Dornseiff. — Musikalische Leitung: Rud. Schickele. Bühnenbilder: Marianne Heymann. Tänze: Annie Häns.

Anfang 19 Uhr — Ende 21.30 Uhr

Personen:

Der König	Johannes Heinz
Die gute Königin	Ida Ehre
Die böse Königin	Eva Fiebig
Brigitte	Julie Sanden
Schneewittchen	Annemarie Schradiek
Der Oberhofmeister	Willy Birgel
Der Narr	Raoul Aleier
Die Holdame	Lene Blankenfeld
Erster (später Königssohn)	Hans Simshäuser
Zweiter	Walter Riedland
Dritter	Hans Fassott
Kaspar, der Oberjägermeister	Hans Godeck
Melchers, der Jäger	Hans Finohr
Der Torwart	Karl Marx
Der Türmer	Ernst Langheinz
Der Koch	Fritz Lion
Vagabund: Erster	Karl Haubenreißer
Vagabund: Zweiter	Fritz Lion
Vagabund: Dritter	Walter Riedland
Vagabund: Vierter	Hans Fassott
Der Gärtnerjunge	Fritz Walter
Dienner: Erster	Harry Bender
Dienner: Zweiter	Fritz Walter
Eine Magd	Trude Hoch
Carabas	Josef Renkert
Der Weihnachtsmann	Wilhelm Kolmar
Zwerg: Erster	Bum Krüger
Zwerg: Zweiter	Karin Vielmeier
Zwerg: Dritter	Liselotte Vogel
Zwerg: Vierter	Joseph Wipfler
Das Sandmännchen	Georg Köhler
Die Sonne	Elisabeth Stieler
Wildes Tier: Erstes	Erich Musil
Wildes Tier: Zweites	Walther Riedland
Wildes Tier: Drittes	Hans Fassott
Gutes Tier: Erstes	Trude Hoch
Gutes Tier: Zweites	Helene Leyllenius
Gutes Tier: Drittes	Lilian Berley

SCALA

Sie sehen bei uns
Lil Dagover
und
Hans Stüwe
in
Es flüstert die Nacht
Die Tragödie einer unverstandenen Frau, die verbotene Leidenschaft, das ewige Lied von Liebesleid u. Liebeslust. Ferner:
Nur nicht locker lassen
mit **Norma Shearer.** Ein moderner Backfisch erzieht einen eingefleischten Junggesellen zu einem tüchtigen Ehemann.

Anfang 3 Uhr — Sonntags 4 Uhr
Letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Humorist
Rüppurrer Straße 28. 9728

Klaviersimmer
stimmt unter Garantie
G. Sturk, Eichelsheimerstraße 19. 16570

Meine
Bellino Musikapparate
sind in all. Farben sofort lieferbar
Konkurrenzl. bill. Preis
Idealer Klang
Platten, Nadeln u. sonstig. Zubehör
L. Bellelin, Mannheim
Diesterwegstr. 4
Größte zusammenhängende Ausstellung am Platze

6309

Pianos
Nur erstklass. Marken
Billige Preise. — Günstige Gelegenheit. Pianol. Herrmann, L 5, 11. Tel. Nr. 283 15. — Ia. Stimmungen - Reparaturen
5658

Tanzschule Stündebeck N 7 6
beginnt Anfang Januar mit neuen Kursen. 6123
Einzel-Unterricht

Ab 20. Dezember beginnen wir mit dem Ausstoß eines ganz vorzüglich geratenen
Weihnachtsbockes
in MÄRZENBIERFARBE
BürgerbräuLudwigshafen
19900

Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen
Bezirksverein Mannheim

Weihnachts-Feier
Bescherung der Kriegerwaisen
Sonntag, den 22. Dezember 1929 nachm. 5 Uhr, im Nibelungensaal des Städtischen Rosengartens

Präludium
Märchenspiel: Frau Holle
Weihnachtsspiel und Bescherung

Saalöffnung 4 Uhr

Karten im Vorverkauf in der Geschäftsstelle (Sandhofstraße Flügel, Zimmer 21) und im Rosengarten erhältlich. 1.900

Schenkt praktisch, schenkt fürs Heim
TEPPICHE von BRYM
Elisabethstr. 1, am Friedrichspl.
Perser, Kaukasier — Deutsche Teppiche, Brücken, Vorlagen, Diwandecken, Kelims. 51.3
Große Auswahl, niedrige Preise, Zahlungen
Telephon 32373

Bei
Husten
Teddy-Perlen in Apotheken und Drogerien. 9211

Piano
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Carl Hauk Pianolager B 1, 3
9520

Stemmer
Räucher-Aal
Stück von 3.— an
Gänsebrust
Stück von 3.80 an
Malossol-Caviar
grobkörnig, mild, lose ausgewogen u. in Gläsern
Glas 5.50 und 14.—
O 2.10 Tel. 23624

Handschuhe Krawatten
zu ermäßigten Preisen

Fr. Eckert
Nur
Rathaus Bogen 11

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Ortsgruppe Mannheim
ladet hiermit seine Mitglieder, Freunde und Gönner, sowie die edlen Spender zur
Weihnachtsfeier
mit Kinderbescherung und Gabenverlosung
auf Samstag, den 21. Dezember 1929 abends 8.30 Uhr in den oberen Saal des Kleebaum-Stammhauses P 5, 9 freundlichst ein. 9.93
Eintritt frei! Die Vorstandschaft.

Kennen Sie Brasil Mate?
Es sind die Blätter eines südamerikanischen Riesenbaumes. Er wirkt Harnkäure lösend. — Nieren-, Blasen- und Darmkranke sollen ihn täglich trinken. Paket ℳ 1.—. 14 708
Einhorn-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16.

Palasthotel Mannheimer-Hof
bietet für
Weihnachtsfeiertage
ausgewählte Speisenfolgen und abwechslungsreichen Aufenthalt
Tisch-Bestellungen rechtzeitig erbeten.
15800 Telephon 35551

Voranzeige:
Große Silvesterfeier
Beginn 10 Uhr
In sämtlichen Räumen Tanz und Ueberraschungen. Barbetriebe ia. Festgedeck M. 10
Wegen großer Nachfrage Bestellungen möglichst bis 29. Dezember erbeten.

MARCHIVUM

Verkäufe

Ein schwarz polierter
Klavier
gut erhalten, Marke Mandel-Heilbronn, kann Preis von 600 ℳ zu verkaufen. *9700
M. Schwarz, Waldhof, Stadtenhöfstr. 7.
(Telephon Nr. 521 64.)

Klavier
Markenfabrikat, billig zu verkaufen, auch auf Raten. 6221
G. Seel & Co., Rathaus, Q 4, 5.

Diederdreirad (Adler), Herren- und Damenrad sehr billig abzugeben. Schwetzingerstr. 134. *9704

Markenrad
als Weihnachtsgeschenk außerordentlich abzugeben. *9708 Qu 7, 2/4, III.

Schlafzimmer, Speisezimmer und Schlafzimmer, Größe, Schlafzimmer nußb. pol., Küchenschränke, billig zu verk. Anzuf. 9—12 u. 2—7, Sonntag 2—6 Uhr. U 1, 1, Grünes Haus.

2 Sprechapparate
darunter 1 Schrank, Marke Homocord, schwer Eichen, neu, billig abzugeben. *9672
Näheres
Lindenhofstr. 30, pt.

Für Weihnachts-Geschenke unsere Herren-Artikel

Oberhemden

Herren-Oberhemd waschecht, in schönen Dessins, Stück **2.90**
Herren-Oberhemd weiß, gestreift, solide Qualität, regulärer Preis weit höher ... Stück **3.90**
Herren-Oberhemd aus echtfarbigem Zefir, mit unterlitterter Brust ... Stück **4.90**
Herren-Oberhemd aus echtfarbigem Trikotine, aparte Dessins ... Stück **5.90**
Herren-Oberhemd weiß, gutes Fabrikat, durchgehend gemustert, in neuesten Dessins Stück **6.75**
Herren-Oberhemd mittelstarke Qualität, in bester Ausführung ... Stück **7.90**
Herren-Oberhemd aus prima Trikotine, helle u. gedeckte Dessins, in mod. Ausmusterg. Stück **10.—**

Nachthemden / Pyjamas

Herren-Nachthemd aus gutem Wäschestoff, mit Kragen **3.25**
Herren-Nachthemd solide starkfädige Ware, mit waschechten Bördchen ... Stück **4.10**
Herren-Nachthemd aus gutem, warmem Flanelle, mit Kragen ... Stück **4.90**
Herren-Nachthemd Ia. Qualität, Croise, in bester Verarbeitung ... Stück **6.50**
Herren-Nachthemd elegante Ausführung, aus prima warmem Flanelle ... Stück **7.50**
Herren-Pyjama echtfarbig Batist oder Zefir ... Stück **8.90**
Herren-Pyjama echtfarbig Flanell, modern gemustert, elegante Formen ... Stück **9.75**

Herren-Taschentücher Linon, weiß, Ia. Qualität ... Stück **-.24**
Herren-Taschentücher Arabisch, einfarbig u. kariert, Stück **-.33**
Herren-Taschentücher farbig bedruckt, Stück -.70, -.50, **-.40**

Herren-Kragen Makko, neue Façons ... Stück **-.45**
Herren-Kragen in div. Leinen, mod. Form, Stück **-.75**
Halbst. Kragen, angenehm im Tragen und i. d. Wäsche, Stück **-.45**

Herren-Stoffe
Beste u. allerbeste Qualitäten zu Gelegenheitspreisen!
Feine Anzugstoffe 150 cm breit, schöne Dessins, neueste Muster Gelegenheitspr. Mtr. **13.90**
Indanth. gem. dest. Anzugstoffe ca. 150 br., gar. rein Kammgarn, Gelegenheitspreis ... Meter **16.90**

Unterhosen

Herren-Unterhose normalfarbig, strapazierfähig, Qual. Paar **1.35**
Herren-Unterhose normalfarbig, gut wollgemischt ... Paar **1.85**
Herren-Futterhose mit weichem Innenfutter ... Paar **2.10**
Herren-Futterhose schwere Qualität, mit warmem Innenfutter, hell- und dunkelfarbig ... Paar **2.75**
Herren-Reithose reg. gestrickt, kräftige Qualität, haltbar ... Paar **3.25**
Herren-Plüschhose makkofarbig, mit Plüschfutter, solid und haltbar ... Paar **4.30**
Herren-Plüschhose aus bestem, echt ägyptischem Makko, mit Plüschfutter, garantiert 3fädig **5.90**

Unterjacken / Hemden

Herren-Unterjacke gute Normalqualität ... Stück **1.20**
Herren-Unterjacke normalfarbig, wollgemischt, gute haltbare Qualität ... Stück **1.65**
Herren-Plüschjacke makkofarbig, mit Plüschfutter, schwere Qualität ... Stück **3.75**
Herren-Plüschjacke schwere 3fädige Ware, mit Plüschfutter, beste Verarbeitung ... Stück **4.35**
Herren-Normalhemd mit Doppelbrust, solide Qualität ... Stück **2.50**
Herren-Normalhemd mit Doppelbrust, ausgezeichnete wollgemischte Qualität ... Stück **4.10**
Herren-Garnitur Hose mit Jacke, gute Qualität, in schönen mod. Farben sortiert, Stück **4.25**

Selbstbinder neue Muster ... Stück -.75, **-.45**
Selbstbinder modern gemustert, Stück 1.45, **-.95**
Seidenbinder aparte Dessins ... Stück 2.10, **1.9**

Kravatten-Seide
Riesenauswahl in neuesten Dessins der ganze Stoff für einen Binder
2.10 1.75 1.25

Herren-Seidenschals schöne moderne Dessins, ... Stück 2.65, **1.65**
Herren-Cachenez Seide, aparte Dessins, die große Mode, Stück 5.40, **4.25**
Hosenträger gute Qual., prima Gummi, in versch. Ausführungen 1.85, 1.25, **-.90**
Hosenträgergarnituren in schönen Geschenkkartons, 3teilig, Kart. 3.25, **2.25**

Hermann Fuchs
Mannheim
An den Planken Neben der Hauptpost

Herren-Einsatzhemden gute Winterqualität ... Stück **1.95**
Herren-Einsatzhemden schwere Qualität, in mod. Einsätzen ... Stück 2.40, **2.25**
Herren-Socken Baumwolle, kräftige Qual., gemustert, Paar -.60, -.40, **-.25**
Herren-Socken 3×2 gestrickt, reine Wolle, kamelhaarfarbig, Paar 1.20, **1.10**

Sonntag, den 22. Dezember, von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Schreiber
Für das Weihnachtsfest eingetroffen
er Sendungen frischgeschlachteter

GÄNSE

Bratgänse 8-11 Pfd. schwer Pfd. 1.20
schwere Bayrische Bratgänse 9—12 Pfund schwer ... Pfd. 1.40
Inländische Fleischgänse 8—10 Pfund schwer ... Pfd. 1.30
Beste deutsche Mastgänse 10—13 Pfund schwer .. Pfd. 1.45
Junge Enten, Ungar. Hahnen
schwere Suppenhühner, Poularden

HASEN

Hasen im Fell .... Pfund 1.10
Hasen abgezogen .. „ 1.55
Schlegel u. Ziemer . „ 1.65
Hasen-Ragout .... „ 1.20

REHE

ganz und zerlegt S 364
Rehziemer ..... Pfd. 1.80
Rehschlegel ..... Pfd. 2.20
Rehbug ..... Pfd. 1.50
5% Rabatt
Verkauf im Laden T 1, 6.
Meine übrigen Verkaufsstellen nehmen Bestellungen entgegen
SONNTAG, den 22. Dezember sind meine sämtlichen Verkaufsstellen von 2-6 Uhr offen

Schreiber

Die Weihnachts-Couch

Die gemütliche Ecke

darf in keiner Wohnung fehlen. Jedermann hat das Bedürfnis nach rascher Erholung. Und da ist so ein praktisches Couch wie Sie auf dem Bild sehen, geradezu das Ideal in Ihrem Heim. Die Preise sind viel niedriger, wie Sie vielleicht denken.

Carl Landes & Söhne G. m. b. H.
am Wasserturm
Mannheim.

Verkäufe

Kleiderschrank, Vertikow nußbaum pol., billig zu verkaufen. 6227
U 1, 1, Grünes Haus.

Mehrere einfache Kleiderschränke, billig zu verkaufen. 6228
U 1, 1, Grünes Haus.

Für Autobesitzer!
Zwei sehr gut erhaltene Pelzmäntel billig zu verk. *9690
F 4, 13. Tel. 221 12.

Neuer Mantel
mittl. Figur, Mahagoni, preiswert zu sämtlichen Zahlungserleichterungen abzugeben. Anzusehen b. Schneider Klermann, D 7, 15, 1 Tr. *9708

Werkstatt 6223
Nähmaschine
fast neu, verkauft billig G. Seel & Co., Q 4, 5.

Schneider-Nähmaschine sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 6261
U 1, 1, Grünes Haus.

Weihnachtsgeschenk! Jg. br. Dackel, rauhrein, hell, zu verkaufen. *9695
H 7, 7, bei Bock.

Neues hübsches *9716
Kinderauto
für 25 Mk. zu verkauf. Filmcasper, Uhlandstr. 17

Moderner Diwan
neu, zu teil, annehmb. Preis abzug. *9709
U 4, 19 a, 2 Treppen.

Großer, eleganter
Skunkskragen
wenig getragen, Preis 145 Mark zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsst. d. Bl. *9744

Damenmantel
Größe 42 bis 44, grau, Schnittbesatz, 1.25 ℳ, 1 Paar Schuhe, 36 u. 37, Gelegenheitskauf. *9710

Gut. Kinderbett 0,55 × 1,01 mit 4 ℳ, Kinderwagen, 7 ℳ, zu verk. Peter, Rheinauer 19. *9704

Weihnachtsgaben
schenken Sie praktisch — immer beliebt sind

Damenstrümpfe
beste Kühnerseide ... I. Wahl 2.90
feinmaschige Bembergseide I. .. 3.75
L. B. O. Bembergseide .. I Wahl 4.90
L. B. O. Reine Tramaseide .....

Damen-Handschuhe
in größter Auswahl

GEBRÜDER
WIRTH
das führende Haus der Moden
MANNHEIM 5330

Juwelen
Platin
Goldwaren
HERMANN
APEL
MANNHEIM
seit 1903
P 3, 14 Planken, neben d. Thomasbräu.

Modernes Lager
solider und echter
Brillantringe,
Siegelringe,
Anhänger,
Broschen, Knöpfe,
Nadeln usw.
in eigenen Erzeugnissen. 5194

Perzina-Flügel und Pianos
in höchster Vollendung
Staatspreis :: große Auswahl
zum Zahlungserleichterung
Wilko Meyer, Klavierbauer, **D 2, 10**
Stimmungen :: Reparaturen 14458

Festgeschenke für den Herrn
Beste Bielefelder Oberhemden
in schönen Mustern bekannt billig
Große Auswahl aparter
Krawatten, Cachenez, Socken, Garnituren, Unterwäsche etc.
Bielefelder Wäsche-Vertrieb
D 2.6 Paul Glückauf in der Harmonie **D 2.6**

Goliath
der ideale Lieferwagen
von ½ bis 1½ t, stabil und preiswert

General-Vertreter:
Ing. Jg. Rostin
Mannheim-Lindenhof, Windeckstr. 72
Telephon 22910
Eigene Werkstätte.

Mäßige Preise *Große Auswahl*

Strickkleider - Strickwesten
Pullover - Mützen - Schals
Strümpfe - Socken
Unterwäsche - Handschuhe
Oberhemden - Krawatten
Strickwaren für Wintersport

Daut Mannheim F 1, 4 u. P 5, 15

Garantiert 31. Dez. Ziehung!
Mainzer u. Wormser Dombau-Geldlotterie
Gesamt-Gewinne M.
60000
40000
4000 Gew. und 2 Prämien Höchstpreis 1 M., Doppel 2 M. gen auf Porto und Liste 40 Pfg. 1 Doppel
J. Stürmer Mannheim Lotterie-Unternehmer O 7, 11
Alle Lotterie-Unternehmer u. Verkaufsstellen

Ich empfehle gegen 15892
kalte Füße
meine vorzüglichen Rosenspritzkuren und Ia. Rosenöle in all. Größen geg. Hühner-Hühneraugen, Hornhaut, Nierenfraufeiten.
Springmann's Drogerie
P 1, 6 (gegenüber Dankauer)

MARCHIVUM